

MITTEILUNGSBLATT

DER

Medizinischen Universität Innsbruck

Internet: <http://www.i-med.ac.at/mitteilungsblatt/>

Studienjahr 2015/2016

Ausgegeben am 7. Juni 2016

43. Stück

149. Wissensbilanz der Medizinischen Universität Innsbruck gemäß Wissensbilanz-Verordnung (BGBl. II 216/2010 idF BGBl. 253/2013) für das Jahr 2015

**Wissensbilanz
der
Medizinischen Universität Innsbruck
für das Jahr 2015**

gem. Wissensbilanz-Verordnung (BGBl. II 216/2010 idF BGBl. II 253/2013)

Vom Universitätsrat in seiner Sitzung am 20.05.2016 gem. § 21 Abs. 1 Z 10 Universitätsgesetz
genehmigt.

I.1 Wissensbilanz – Narrativer Teil	346
a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung.....	346
b) Organisation.....	346
c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement	346
1. Ausgestaltung und Entwicklungsstand des Qualitätsmanagementsystems im Hinblick auf dessen Auditierung	346
2. Akkreditierungen	346
3. Interne und externe Evaluierungen	347
4. Universitätsübergreifende Aktivitäten	347
5. Follow-Up Maßnahmen	347
d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	347
1. Allgemeines	347
2. Berufsmanagement	348
3. Nachwuchsfördermaßnahmen	348
4. Umsetzung des Laufbahnmodells.....	348
5. Vereinbarkeit von Beruf und Familie	349
6. Angebot zur Arbeitszeitflexibilität für Angehörige der Universität mit Betreuungspflichten.....	349
7. Maßnahmen zur spezifischen Karriereförderung von Berufsrückkehrerinnen und -rückkehrern nach der Elternkarenz.....	350
e) Forschung und Entwicklung	350
1. Allgemeines	350
2. Forschungsschwerpunkte, Forschungscluster und –netzwerke.....	351
3. Großforschungsinfrastruktur	351
4. Wissenschaftliche Publikationen bzw. Leistungen.....	352
5. Wissenschaftliche Veranstaltungen	359
6. Gestaltung der Doktoratsausbildung	360
f) Studien und Weiterbildung.....	360
1. Allgemeines	360
2. Institutionelle Umsetzung der Maßnahmen und Ziele des Europäischen Hochschulraums (Bologna-Prozess) unter besonderer Berücksichtigung der Berufsvorbildung im Hinblick auf die künftige Beschäftigungsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen.....	360
3. Studieneingangs- und Orientierungsphase	361
4. Studien mit Zulassungsverfahren	361
5. Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Studienabbrecherinnen und -abbrecher.....	361
6. Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl	361
7. Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen	362
8. Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten	362
9. Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung.....	362
g) Gesellschaftliche Zielsetzungen.....	362
1. Allgemeines	362
2. Frauenförderung und Gleichstellung.....	363
3. Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit.....	363
4. Maßnahmen zur Förderung von Diversität in den Studierendengruppen	363
5. Maßnahmen für Absolventinnen und Absolventen.....	363
6. Wissenschaftskommunikation	363
7. Wissens- und Technologietransfer	364
h) Internationalität und Mobilität	364
1. Allgemeines	364
2. Maßnahmen zur Erhöhung der Mobilität der Studierenden und des wissenschaftlichen Nachwuchses	365
3. Teilnahme an Projekten im Rahmen von EU-Bildungsprogrammen	365
i) Kooperationen	365
1. Allgemeines	365
2. Interuniversitäre Kooperationen	365
3. Internationale Kooperationen.....	367
4. Wesentliche (Forschungs- oder Bildungs-) Kooperationen als Beispiele	367
j) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen	368
1. Bibliothek.....	368
2. Besondere Universitätseinrichtungen	368
k) Bauten	368

l) Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen	368
1. Allgemeines	368
2. Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem Krankenanstaltenträger und Erfüllung der gemäß § 33 UG übertragenen Verpflichtungen, Vereinbarung über die Betriebsführung mit dem Krankenanstaltenträger.....	369
3. Bericht für den Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens einschließlich übertragener Aufgaben	369
m) Preise und Auszeichnungen	369
n) Resümee und Ausblick.....	370
I.2 Wissensbilanz - Kennzahlen	370
1 Intellektuelles Vermögen	370
1.A Intellektuelles Vermögen - Humankapital	370
1.A.1 Personal	370
1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	372
1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität.....	373
1.A.4 Frauenquoten	373
1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern.....	373
1.B Intellektuelles Vermögen - Beziehungskapital.....	374
1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	374
1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)....	374
1.C Intellektuelles Vermögen - Strukturkapital.....	374
1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	374
1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	374
1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro.....	374
1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich	378
2 Kernprozesse.....	378
2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung	378
2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	378
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	379
2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern.....	379
2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	380
2.A.5 Anzahl der Studierenden	381
2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	381
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien	382
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing).....	382
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	383
2.A.10 Studienabschlussquote	384
2.B Kernprozesse - Forschung und Entwicklung	384
2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten	384
2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität.....	386
3 Output und Wirkungen der Kernprozesse.....	386
3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung.....	386
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse.....	386
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	386
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums.....	387
3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung.....	388
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals.....	388
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen	388
3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge	390
3.C Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung (optionale Kennzahlen).....	391
3.C.1 Impact Faktoren (WoS)	391
3.C.2 Zitationen (WoS)	391
3.C.3 Anzahl von Publikationen (WoS und PubMed)	391
3.C.4 Anzahl von Erfindungsmeldungen	391
4 Spezifisches Kennzahlen-Set für die Medizinischen Universitäten	391
4.1 Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen	391
4.2 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Zeitpunkt der Beendigung von klinischen Prüfungen.....	391
4.3 Anzahl der Ausbildungsverträge zur Fachärztin und zum Facharzt.....	392
4.4 Anzahl der im Berichtszeitraum von Universitätsangehörigen geleisteten verlängerten Dienste	392

4.5 Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission	392
Darstellung im zeitlichen Verlauf	393
II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung	394
A1. Qualitätssicherung (Qualitätsmanagement)	394
Vorhaben zur Qualitätssicherung	394
A2. Personalentwicklung / -struktur	395
Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur	395
Ziele zur Personalentwicklung/-struktur	398
B. Forschung	398
Vorhaben zu Forschungsleistungen	398
Ziele zu Forschungsleistungen	401
B1. Nationale Großforschungsinfrastruktur	403
Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur	403
B2. Internationale Großforschungsinfrastruktur	404
Vorhaben zur internationalen Großforschungsinfrastruktur	404
C1. Studien / Lehre	405
Vorhaben zur Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	405
(Neu-)Einrichtung von Studien	405
Auflassung von Studien	405
Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation	406
Ziele zur Lehr- und Lernorganisation	409
C2. Weiterbildung	410
Vorhaben zur Weiterbildung	410
(Neu-)Einrichtung von Universitätslehrgängen	411
Ziele zur Weiterbildung	412
D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen	413
Vorhaben im Bereich der Frauenförderung	413
Vorhaben in Bezug auf Studien- und Weiterbildungsangebote für Studierende mit besonderen Bedürfnissen	414
Vorhaben zur Integration und Gleichstellung von gesundheitlich beeinträchtigten Studierenden	414
Vorhaben zum Wissens- und Technologietransfer	415
Ziele in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen	416
D2. Internationalität und Mobilität	417
Vorhaben zu Internationalität und Mobilität	417
Ziele zu Internationalität und Mobilität	420
D3. Kooperationen	421
Vorhaben zu Kooperationen	421
Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen	424
Ziele zu Kooperationen	424
D4.6 Klinischer Bereich	425
Vorhaben zur Weiterentwicklung des Klinischen Bereiches, einschließlich der Struktur	425
D4.7 Bibliotheken	426
Vorhaben zu Bibliotheken	426
Berichtspflichten der Universität	426
Bericht über Beteiligungen einschließlich Rechnungsabschlüsse	426

I.1 Wissensbilanz – Narrativer Teil

a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung

Die seit 2004 eigenständige Medizinische Universität Innsbruck (MUI) mit ihren rund 2.000 MitarbeiterInnen und über 3.000 Studierenden ist eine der größten Bildungs- und Forschungseinrichtungen in Westösterreich und versteht sich als überregional agierende Hochschule.

Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Lehre und ÄrztInnenausbildung sowie die führende Mitwirkung an der Krankenversorgung sind die originären Kernaufgaben der Medizinischen Universität Innsbruck. Sie erfüllt ihre Aufgaben als Bundeseinrichtung kraft Gesetz autonom im Rahmen des akkordierten bzw. ihr zugewiesenen Budgets.

An der Medizinischen Universität Innsbruck werden folgende Studienrichtungen angeboten: Humanmedizin und Zahnmedizin als Grundlage einer akademischen medizinischen Ausbildung sowie das PhD-Studium (Doktorat) als postgraduale Vertiefung des wissenschaftlichen Arbeitens. Seit Herbst 2011 ist das Bachelorstudium der Molekularen Medizin im Studienangebot verankert und seit dem Wintersemester 2014/2015 das Masterstudium der Molekularen Medizin. An das Studium der Human- oder Zahnmedizin kann außerdem das berufsbegleitende Clinical PhD-Studium (Doktorat) angeschlossen werden. Dieses Studienangebot wird durch einige attraktive Universitätslehrgänge abgerundet.

Ein hervorzuhebendes Charakteristikum der Medizinischen Universität Innsbruck ist der ausgeprägt kooperative Charakter zwischen klinischen und medizinisch-theoretischen Disziplinen, der insbesondere in den Forschungsschwerpunkten und in der interdisziplinär konzipierten Lehre in allen angebotenen Studienrichtungen sichtbar wird.

Die Medizinische Universität Innsbruck bekennt sich zur steten Verbesserung ihrer Aufgabenbereiche und zu einem effizienten Umgang mit allen Ressourcen, zu den Zielen einer demokratischen-egalitären, humanistischen Gesellschaft, zur Verpflichtung der Geschlechter-Gerechtigkeit und der daraus resultierenden Frauenförderung.

b) Organisation

Im Jahr 2015 wurden keine Organisationsplanänderungen im Mitteilungsblatt kundgemacht.

Auf der Ebene der offiziellen Gremien und Vertretungs- bzw. Beratungseinrichtungen fanden 2015 Neuwahlen der Österreichischen HochschülerInnenschaft (ÖH) statt.

2015 wurden an der Medizinischen Universität Innsbruck folgende Satzungsteile beschlossen und veröffentlicht:

- Satzungsteil "Einbindung der Absolventinnen und Absolventen der Medizinischen Universität Innsbruck" (Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, SJ 2014/2015, 22. St., Nr. 91)
- Satzungsteil "Zielvereinbarungen gemäß § 20 Abs 5 UG" (Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, SJ 2014/2015, 49. St., Nr. 197)
- Satzungsteil "Berufungsverfahren" (Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, SJ 2015/2016, 3. St., Nr. 6)

c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement

1. Ausgestaltung und Entwicklungsstand des Qualitätsmanagementsystems im Hinblick auf dessen Auditierung

Mit dem Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz 2011 (HS-QSG) werden die öffentlichen Universitäten dazu verpflichtet, ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem zu implementieren und in periodischen Abständen einem Audit zu unterziehen.

Die Leistungsvereinbarung 2013 – 2015 umsetzend wurde 2014 die Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria seitens des Rektorats vertraglich beauftragt, die Auditierung der MUI vorzunehmen. Im Jahr 2015 wurde der Auditierungsprozess mit einer kick-off-Veranstaltung, die als Vollversammlung der Universität VertreterInnen aller internen *stake holder* umfasste, lanciert. Es hatte sich jeweils eine AutorInnen- und eine Berichtsgruppe zu konstituieren. Ein Referat im Büro der Rektorin war federführend für die Erstellung des gesamtuniversitären QM-Selbstevaluierungsberichtes verantwortlich. Der Auditierungsprozess wird im Herbst 2016 mit dem Vorliegen der offiziellen Zertifizierungsentscheidung abgeschlossen sein.

2. Akkreditierungen

Im Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck (SJ 2013/2014, Nr. 51, 217. St.) vom 06.08.2014 wurden die überarbeiteten Richtlinien zur Anerkennung von Akademischen

Lehrabteilungen und Akademischen Lehrkrankenhäusern der Medizinischen Universität Innsbruck gem. § 35 UG 2002 erlassen. Ziel dieser Richtlinien ist es, den Lehrabteilungen bzw. Lehrkrankenhäusern als Auszeichnung ein Gütesiegel zu verleihen. Diese Einrichtungen stehen der Universität besonders nahe, weisen kontinuierliche Fortbildungsaktivitäten auf und werden vor allem wegen ihres besonders hohen klinischen Standards für die praktisch-medizinische Ausbildung herangezogen. Im Jahr 2015 bestehen insgesamt mit 193 Lehrabteilungen an 35 Krankenhäusern in Österreich, acht Lehrabteilungen an drei Südtiroler Krankenhäusern und einer Lehrabteilung an einem Krankenhaus in Deutschland Kooperationsvereinbarungen.

3. Interne und externe Evaluierungen

Gemäß der Leistungsvereinbarung 2013 – 2015 fanden 2015 u.a. folgenden Maßnahmen statt:

- Evaluierung von Forschungsleistungen zur Erstellung der Leistungsorientierten Mittelvergabe (LOM) sowie die Vergabe von intramuralen Projekten und Preisen
- Evaluation der curricularen Lehre und aller PhD-Programme
- Evaluierung der Lehrkrankenhäuser und Lehrabteilungen
- Qualitätsstandards im Bereich der Klinik werden in Kooperation mit dem Krankenanstaltenträger (tirol kliniken) gemäß dem Zusammenarbeitsvertrag und im Rahmen der monatlichen MUI-tirol-kliniken-Kommission und den gemeinsamen Vorstandssitzungen weiter vorangetrieben. Die Etablierung internationaler Standards der Klinischen Forschung und Therapie soll insbesondere im Rahmen der Comprehensive Centers erfolgen.
- Gefahrenerkennung und Risikomanagement: Fortsetzung der Erstellung von Kriseninterventionsplänen bei Chemie- respektive Strahlenunfällen
- Auditierungsprozess (vgl. I.1.c.1)
- Verfeinerung des IT-gestützten Facility-Management-Systems sowie eines elektronischen Schließsystems

4. Universitätsübergreifende Aktivitäten

Die Medizinische Universität Innsbruck ist Partnerin in zahlreichen Kooperationsbereichen – eine detaillierte Beschreibung der angeführten universitätsübergreifenden Aktivitäten in den Kernbereichen der Lehre, der Forschung, der Infrastruktur sowie der Verwaltung findet sich unter Punkt "i) Kooperationen".

Bestens etabliert haben sich die MUI-tirol-kliniken-Kommissionssitzungen, in welchen in Kooperation zwischen MUI und dem Krankenanstaltenträger (tirol kliniken) Qualitätsstandards im Bereich der Klinik – gemäß dem Zusammenarbeitsvertrag – behandelt respektive deren Einführung und Umsetzung initiiert wird. Das in diesem Rahmen gepflegte Klima ist dezidiert kollegial, wertschätzend und kooperativ; es unterstützt die MUI in ihrer personellen Führungsaufgabe innerhalb der Kliniken wie auch den Krankenanstaltenträger in kaufmännisch-administrativen Angelegenheiten, die kraft Gesetz den Bereich der Universität betreffen bzw. berühren.

5. Follow-Up Maßnahmen

2014 wurde mit der Planung und Konzeptionierung des Auditierungsverfahrens begonnen, dessen konkrete Beauftragung und Vorbereitung 2014 stattfand.

Die gesamtuniversitäre Auftaktveranstaltung fand im Frühjahr 2015 statt. Ein Referat im Büro der Rektorin wurde installiert, um die Erstellung des gesamtuniversitären QM-Selbstevaluierungsberichts zu koordinieren.

d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

1. Allgemeines

Die MUI bekennt sich zu den Grundsätzen der *European Charter for Researchers* und des *Code of Conduct for the Recruitment of Researchers*.

Sie sieht im Bereich der Personalentwicklung ihre Hauptziele in der generellen Erhaltung bzw. Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Organisationseinheiten in Forschung, Lehre und Management sowie in der Förderung von Frauenkarrieren.

Zur Erreichung dieser Ziele wurden bereits etablierte Maßnahmen fortgeführt respektive verstärkt, wie z.B. das Durchführen eines Calls zur Vergabe von A2-Laufbahnstellen mit Begleitmaßnahmen für LaufbahnstelleninhaberInnen bis zur Erfüllung der Qualifizierungsvereinbarungen.

Das laufende Mentoring-Programm wurde in Richtung *cross gender* ausgeweitet.

Eine wichtige Personalentwicklungsmaßnahme ist die Weiterführung des erfolgreichen Helene-Wastl-Programms, dessen 10. Durchgang im Wintersemester 2015/2016 begonnen wurde; 2015 konnte der Helene-Wastl-(Alumni)-Club bereits 180 Mitglieder aufweisen.

Ebenfalls hervorzuheben ist die gezielte Weiterführung der Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie – wie etwa das Wiedereinstiegsprogramm nach Mutter- respektive Vaterkarenz, die Übernahme der Kinderbetreuungskosten bis zum 3. vollendeten Lebensjahr, der Betrieb des MUI-Kindergartens oder die Fortführung des Serviceangebotes der Kinderbetreuung. Das Service-, Beratungs- und Vermittlungsangebot zur Kinderbetreuung konnte 2015 mit der Schwerpunktsetzung der Betreuungsangebote für kranke Kinder bzw. Notfälle fortgeführt und gefestigt werden.

Das tierexperimentelle Arbeiten ist ein wichtiger Baustein in der akademischen Ausbildung. Daher sollen PhD-StudentInnen die Möglichkeit haben, einen kostenlosen Tierversuchskurs zu besuchen. Gemäß der Leistungsvereinbarung 2013 – 2015 wird seit Sommersemester 2014 eine Lehrveranstaltung für tierexperimentelles Arbeiten angeboten, mit der die europäische Tierversuchsberechtigung erworben wird.

2. Berufungsmanagement

Das Durchführen von Berufungsverhandlungen stellt ein zentrales strategisches Instrument im universitären Management dar. Die Rektorin sieht sich einer qualitativen und effizienten Durchführung von Berufungsverhandlungen verpflichtet.

Im Sinne einer Optimierung des Berufungsprozesses wurden bereits im Vorjahr u.a. die internen Kommunikationsprozesse zwischen den Gremien (Universitätsrat, Senat, Berufungskommissionen, Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen) und die Festlegung der konkreten budgetären Rahmenbedingungen der geplanten Professuren im Vorfeld geklärt. Dieser Optimierungsprozess wurde in der 2014 initiierten Überarbeitung des Satzungsteils "Berufungsverfahren" fortgesetzt. Im Jahr 2015 gab es keine Berufungsverfahren.

3. Nachwuchsfördermaßnahmen

Durch das attraktive Karrieremodell, das Modell der Laufbahnstellen (d.h. die Hinführung von herausragenden NachwuchsforscherInnen über die Assistenzprofessur zur Assoziierten Professur), soll der universitäre Bildungs- und Forschungsstandort zukunftsorientiert und nachhaltig gesichert werden.

Durch dieses Modell sollen herausragende NachwuchswissenschaftlerInnen an der MUI gehalten bzw. angeworben werden, um das Lehrangebot auf universitärem Niveau zu sichern und den Forschungs-Output zu erhöhen (vgl. 4. Umsetzung des Laufbahnmodells).

Vor dem Laufbahnmodell der NachwuchswissenschaftlerInnen stellt die strukturierte Graduiertenausbildung bereits seit Jahren einen wichtigen Schwerpunkt im Profil der MUI dar und bildet das Zentrum der Nachwuchsförderung.

Der jüngere wissenschaftliche Nachwuchs wird etwa durch strukturierte Doktorats- und Exzellenzprogramme gefördert. Nach Vorbild des Doktoratsprogramms MCBO konnten 2007 das Doktoratsprogramm SPIN im Forschungsschwerpunkt Neurowissenschaften und 2014 das Doktoratsprogramm HOROS im Forschungsschwerpunkt Infektion, Immunität und Transplantation eingerichtet werden.

Obwohl es im medizinisch-theoretischen Bereich bedingt durch geringere Personalfluktuation wenige Dispositionsmöglichkeiten gibt, wurden 2014 Nachbesetzungen gezielt frei gegeben, um auch dem wissenschaftlichen Nachwuchs Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten. Entsprechend maßgeschneidert soll auch in Zukunft vorgegangen werden.

4. Umsetzung des Laufbahnmodells

Der zentrale Ausgangspunkt für eine wissenschaftliche Karriere ist das Modell der Laufbahnstellen. Bis zur Entwicklung von Personalentwicklungskonzepten für die einzelnen Organisationseinheiten schaffen regelmäßige Calls die personalstrategische Möglichkeit, um exzellente NachwuchswissenschaftlerInnen an die Universität zu binden und damit den Erhalt der Anzahl qualifizierter universitärer FachärztInnen im Klinischen Bereich sowie den Erhalt wissenschaftlicher Talente für Forschung und Lehre in der mittleren akademischen Ebene zu sichern.

Die Festlegung der Zahl an Laufbahnstellen geschieht nach Maßgabe der budgetären Möglichkeiten der MUI.

Am 1. April 2015 wurde an der MUI ein Call durchgeführt, der sich sowohl an interne wie externe BewerberInnen richtete. Daraufhin erfolgte am 17. Juni 2015 die Ausschreibung eines internen Calls für A2-Stellen. Der in der Leistungsvereinbarung verankerte Frauenanteil von mindestens 40 % wurde dabei immer erreicht.

Mit Stand Dezember 2014 waren zwischenzeitlich insgesamt 87 A2-Stellen besetzt, wobei 24 StelleninhaberInnen bereits den Status einer/s assoziierten Professors/in erreicht hatten. Allerdings befanden sich unter diesen nur sieben Frauen. Mit Ende des Jahres 2015 gab es 32 assoziierte ProfessorInnen, davon waren zehn weiblich.

Als Personalentwicklungsmaßnahme im Bereich der Laufbahnstellen wurde die Arbeit an der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung und der durch den Qualifizierungsbeirat festgelegten Qualifizierungsvereinbarung fortgesetzt.

5. Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Seit 2006 ist zur Unterstützung des für Personal, Personalentwicklung und Gleichbehandlung zuständigen Rektoratsmitglieds innerhalb der Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung ein Referat für Kinderbetreuung & Vereinbarkeit eingerichtet. Das Referat ist mit einer Arbeitnehmerin in Vollzeitbeschäftigung besetzt und ist Beratungs- und Servicestelle.

Zielsetzung des Referats ist die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für MitarbeiterInnen der Medizinischen Universität Innsbruck sowie die Erleichterung des Wiedereinstiegs nach der Karenzzeit in organisatorischer und finanzieller Hinsicht. Dies geschieht über Beratung und Information zu Kinderbetreuungseinrichtungen und finanziellen Förderungen, Vermittlung von Kinderbetreuungsplätzen in der universitätseigenen bzw. in externen Einrichtungen sowie die Koordination des Kindergartens Müllerstraße. Parallel dazu bietet das Referat für Kinder von MitarbeiterInnen ein abwechslungsreiches Programm zu Berufsorientierung, Mädchenempowerment und Exzellenzförderung für medizinische, naturwissenschaftliche und technische Fächer an.

Seit 2015 wird in Bezug auf die Kindergärten das Einvernehmen mit den tirol kliniken gesucht; Ziel ist die wechselseitige Integration der Kinderbetreuungspläne der tirol kliniken und der Betreuungsinfrastruktur der MUI.

Beratungen und Veranstaltungen 2015

Beratungen und Unterstützung: zahlreiche persönliche Beratungsgespräche; laufender Versand von Informationsmaterial; Beantwortung schriftlicher Anfragen; laufende Vermittlung von Kinderkrippen-, Kindergartenplätzen und Tagesmüttern für die ganzjährige Betreuung sowie Beratung und Unterstützung bei der Regelung der Ferienbetreuung.

Kindergarten Müllerstraße

Koordination der Anmeldungen, Elterninformation und Elternkontakte, derzeit Vollbelegung.

Kinder- und Jugendakademie 2015

Die Veranstaltungen sind für Kinder ab drei Jahren und Jugendliche bis zu 18 Jahren zugänglich. Im Berichtsjahr nahmen ca. 300 Personen an den Veranstaltungen teil. Neben dem einwöchigen Summer Climbing-Camp für Kinder von 7 bis 10 Jahren fanden folgende Veranstaltungen statt: Bambini-Kletternachmittag, Erste-Hilfe-Workshop, Teddybären-OP, "Christophorus 1" Stützpunktführung, Robabella-Veranstaltung im Kindergarten Müllerstraße, Selbstverteidigungskurse, Adventsnachmittage sowie der achte Girls' Day. Das Referat für Kinderbetreuung & Vereinbarkeit war unter anderem auch bei der Durchführung des Projektes "Science inspires" von Oncotyrol beteiligt.

6. Angebot zur Arbeitszeitflexibilität für Angehörige der Universität mit Betreuungspflichten

Dem wissenschaftlichen Personal sichert bereits der Kollektivvertrag für die ArbeitnehmerInnen der Universitäten eine weitgehend flexible Gestaltung der Arbeitszeit zu. Diese stößt jedoch im Klinischen Bereich für die dort in der Patientenversorgung tätigen ärztlichen und zahnärztlichen MitarbeiterInnen an die faktischen Grenzen der Notwendigkeiten des Krankenhausbetriebs. Dieses Faktum trifft unvermeidlich auch jene Personen, welche familiäre Betreuungspflichten zu erfüllen haben. Während für das wissenschaftliche Personal außerhalb der Patientenversorgung zusätzliche Angebote über das hinaus, was Kollektivvertrag oder bestehende gesetzliche Regelungen nicht ohnedies garantieren, bei einem grundsätzlich großzügigen Vorgehen nicht wirklich drängend erscheinen, können solche Angebote unter dem Druck der Anforderungen zur Aufrechterhaltung des Dienstbetriebs in den Universitätskliniken leider nicht wirklich greifen.

Für das allgemeine Universitätspersonal wurde bereits 2010 eine Betriebsvereinbarung gem. § 4h AZG zur Einführung der freiwilligen gleitenden Arbeitszeit abgeschlossen (Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, SJ 2010/2011, Nr. 1, 2. St.). Damit konnte auch für diese Personengruppe eine Arbeitszeitflexibilisierung realisiert werden, die gut geeignet erscheint, den betroffenen MitarbeiterInnen die erforderlichen zeitlichen Gestaltungsspielräume zu geben, ihren Betreuungspflichten nachzukommen.

Als Arbeitszeitflexibilisierung im weiteren Sinn kann auch verstanden werden, dass im Anlassfall die Reduktion des Beschäftigungsmaßes insbesondere auch auf Grund von Betreuungspflichten großzügig gehandhabt wird. In diesem Bereich können tatsächlich alle MitarbeiterInnen auf die

Rücksichtnahme und das Entgegenkommen der Universität vertrauen, jedoch darf der Preis einer auch nur vorübergehenden Teilzeitbeschäftigung dabei nicht außer Acht gelassen werden. Insgesamt ist die Medizinische Universität Innsbruck durchwegs bemüht, ihren MitarbeiterInnen mit Betreuungspflichten die möglichen Unterstützungen zu bieten, jedoch wäre das Wegleugnen von bestehenden Sachzwängen - wie oben dargelegt - realitätsfern.

7. Maßnahmen zur spezifischen Karriereförderung von Berufsrückkehrerinnen und -rückkehrern nach der Elternkarenz

Im Jahr 2007 wurde mit der "Aktion Wiedereinstieg" ein effizientes mehrstufiges Programm eingeführt, um Beruf und Familie für MitarbeiterInnen besser zu vereinbaren.

Die "Aktion Wiedereinstieg" setzt bereits vor Beginn des Mutterschutzes oder der Väterkarenz durch die Service- und Beratungsleistung an und besteht aus folgenden zwei Maßnahmen:

(1) Geringfügige Beschäftigung während der Karenz nach dem Mutterschutzgesetz bzw. Väterkarenzgesetz:

Dieses Incentive bietet den MitarbeiterInnen die Möglichkeit, auch während der Karenzzeit Kontakt zur Arbeitsstelle zu halten, in geringem Ausmaß (etwa vier Stunden pro Woche) weiter an der Organisationseinheit arbeiten zu können, z.B. wissenschaftliche Arbeiten fertig zu stellen, die Einrichtungen der Institution zu benützen und an Veranstaltungen teilzunehmen. In solchen Fällen wird die geringfügige Beschäftigung zusätzlich zur Einstellung einer Ersatzkraft genehmigt. Auf diese Weise soll die Integration in den Arbeitsprozess erhalten bleiben. Gemeinsam mit dem Kinderbetreuungsprojekt ist diese Maßnahme als Wiedereinstiegshilfe konzipiert.

2015 haben - wie im Vorjahr - etliche MitarbeiterInnen das Angebot in Anspruch genommen. Dazu kommen auch immer mehr ProjektmitarbeiterInnen, denen die ProjektleiterInnen die beschriebene Unterstützung gewähren. Das Referat für Kinderbetreuung & Vereinbarkeit weist auf das Angebot hin und berät InteressentInnen. Die administrative Abwicklung erfolgt im Referat für Kinderbetreuung & Vereinbarkeit und in der Personalabteilung bzw. im Amt der Medizinischen Universität Innsbruck.

(2) "Aktion Wiedereinstieg":

Mit Herbst 2007 startete das österreichweit einzigartige, innovative Work-Life-Balance-Projekt "Aktion Wiedereinstieg".

Beruf und Erwerbsleben wie auch Familie und Kinder sollen durch die Maßnahmen der Aktion "Wiedereinstieg nach Karenz nach dem Mutterschutzgesetz" nicht mehr mit einem "Entweder-Oder", sondern mit einem "Sowohl-als-auch" verbunden sein.

Mit diesem Wiedereinstiegsmodell wird MitarbeiterInnen der Medizinischen Universität Innsbruck organisatorisch und finanziell die Hürde des Wiedereinstiegs nach ihrer Karenz nach dem Mutterschutz- oder Väterkarenzgesetz erleichtert und somit ein bezüglich Kinderbetreuung sorgenfreier Arbeitsanfang ermöglicht.

Im Berichtszeitraum wurden 20 Anträge bewilligt, die Betreuung erfolgt derzeit in 14 Kinderbetreuungseinrichtungen bzw. bei Tagesmüttern; die für die Medizinische Universität reservierten Plätze in der Kinderkrippe "Kinderzirkus" konnten voll in Anspruch genommen werden.

e) Forschung und Entwicklung

1. Allgemeines

Die Stärke der Medizinischen Universität Innsbruck liegt im Bereich der grundlagenorientierten und translationalen Forschung. Ein besonderer Fokus wird auf die Erweiterung der Forschungsservicierung gelegt, d.h. auf die Unterstützung der WissenschaftlerInnen bei der Antragsstellung von internationalen und nationalen Projekten sowie auf die Stärkung der intramuralen Forschungsförderung.

Aufgrund der vorhandenen Expertise und des persönlichen Einsatzes der ForscherInnen konnte trotz knapper Mittel und Personalmangel ein beachtlicher wissenschaftlicher Output erzielt werden. Die kontinuierliche Steigerung der eingeworbenen Drittmittel über die letzten Jahre belegt diesen Einsatz ebenso anschaulich: für 2015 beläuft sich die Summe auf ca. € 40,4 Mio.

Ein wichtiger Messwert für die Qualität der Publikationen ist die Zitationsrate. Hier konnte in den Jahren von 2010 bis 2015 ein deutlicher Anstieg von 57.106 auf 87.159 verzeichnet werden.¹

Nationale Forschungsförderung

Der FWF ist die wichtigste nationale Förderstelle für die Medizinische Universität Innsbruck. Derzeit laufen vier FWF-geförderte Großprojekte an der Medizinischen Universität Innsbruck:

¹ Web of Science; Zitierungen von Publikationen der Medizinischen Universität Innsbruck, die in den letzten 5 Jahren vor dem Berichtsjahr veröffentlicht wurden.

Doktoratskolleg *SPIN* (Signal Processing in Neurons), Doktoratskolleg *HOROS* (Wirtsabwehr bei opportunistischen Infektionen), Doktoratskolleg *MCBO* (Molecular Cell Biology and Oncology) und der SFB 44 "Cell signaling in chronic CNS disorders".

Auch im Jahr 2015 konnte eine erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln erzielt werden (siehe Jahresbericht FWF), die jedoch deutlich unter den Erwartungen lag. Von insgesamt 101 eingereichten Forschungsanträgen (inkl. Wiedereinreichungen) wurden lediglich 19 Anträge der Medizinischen Universität Innsbruck bewilligt (11 Einzelprojekte, 3 internationale Kooperationsprojekte, 1 KLIF, 1 Hertha Firnberg-Stipendium und 2 Lise Meitner-Stellen sowie 1 Schrödinger-Stipendium). Die im Vergleich zu den Vorjahren sinkende Erfolgsquote (2014 und 2013 noch bei ca. 30 %), die auf die äußerst angespannte budgetäre Situation des FWF zurückzuführen ist, stellt ein frustrierendes Signal für die AntragstellerInnen dar.

Auch im Rahmen des Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank lagen die Ergebnisse nicht besser. Im Jahr 2015 sind 21 Anträge bei der ÖNB eingereicht worden, aber nur zwei davon wurden bewilligt (Bewilligungsquote lag bei 9,5%)

Forschungsförderung durch die Europäische Union

Ein neues, durch die Europäische Union gefördertes Horizon 2020-Verbundprojekt konnte im Berichtszeitraum eingeworben werden (*APERIM*), wobei die Koordination an der Medizinischen Universität Innsbruck liegt. Vier weitere Horizon 2020-Projekte wurden als Partner erfolgreich beantragt (*Opathy*, *Immutrain*, *MDS-Right* und *Fair-Park II*).

Darüber hinaus laufende EU-Projekte 2014 sind: ERA-Net mit 6 Partnern; FP7 mit 19 Partnern; IMI-Projekte mit 2 Partnern (*Abirisk* und *Stembancc*), 7 sonstige EU-Projekte (*Lab2Go*, *Eurocores*, *SolarUV*, *STANDEM*, *EULAST*, *IMPACTT* und *STRBASE*) sowie 1 ERC Advanced Grant.

2. Forschungsschwerpunkte, Forschungscluster und –netzwerke

Etablierte Forschungsschwerpunkte zeichnen sich durch exzellente wissenschaftliche Leistungen der ForscherInnen, hohe internationale Sichtbarkeit der Forschungsergebnisse, Beteiligung an nationalen und internationalen Verbundprojekten, hohes Drittmittelaufkommen und strukturierte Nachwuchsförderung aus. Diese Kriterien treffen auf die folgenden Forschungsschwerpunkte zu:

- Onkologie
- Neurowissenschaften
- Infektion, Immunität und Transplantation
- Genetik, Epigenetik und Genomik (als fächerübergreifender Schwerpunkt)

Mit dem Schwerpunkt "Onkologie" assoziiert ist das durch die FFG finanzierte, international sichtbare K1-Zentrum *Oncotyrol*, welches aus einem Zusammenschluss von Projekten der Medizinischen Universität, der Tirol Kliniken, der Universität Innsbruck, der Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Information und Technik (UMIT) u.a.m. entstanden ist. Der Schwerpunkt "Neurowissenschaften" wird insbesondere durch den universitätsübergreifenden SFB 44 "Cell signaling in chronic CNS disorders" zur Erforschung chronischer Erkrankungen des zentralen Nervensystems getragen (Universität Innsbruck, Medizinische Universität Innsbruck). Darüberhinaus wird das Kompetenzzentrum *VASCage*, welches die Alterung des Gefäßsystems im Visier hat, gemeinsam mit der Universität Innsbruck, sowie zwölf großteils Tiroler Unternehmen und dem King's College London (KCL) betrieben.

Im Schwerpunkt "Infektion, Immunität und Transplantation" arbeiten zwei Christian-Doppler-Labore auf den Gebieten "Insulinresistenz" und "Invasive Pilzinfektion".

Die wichtigen zukunftsweisenden Forschungsströme im Bereich der personalisierten Medizin werden durch den vernetzenden Forschungsschwerpunkt "Genetik, Epigenetik und Genomik" gestärkt.

3. Großforschungsinfrastruktur

Alle angeführten Forschungsschwerpunkte werden durch gemeinsame Core Facilities (Technologieplattformen) sowohl in der Theorie als auch in der Klinik unterstützt. In der vergangenen Leistungsvereinbarungsperiode wurden Core Facilities zur Genomsequenzierung und Infrastruktur zur Bioinformatik etabliert bzw. erweitert. In dieser Leistungsvereinbarungsperiode wurde die Einrichtung zur Haltung von Versuchstieren weiter verbessert sowie die Infrastruktur weiterer Core Facilities (Biooptics, Imaging Versuchstiere) ausgebaut.

Die Core Facilities wurden am Campus eingerichtet, um den WissenschaftlerInnen einen breiten Zugang zu den investitionsintensiven Großgeräten zu ermöglichen. Darüber hinaus werden die Core Facilities auch in Kooperationen mit anderen Universitäten (insbesondere der Universität Innsbruck) genutzt. Um diese Kooperationen noch zu stärken, nimmt die Medizinische Universität Innsbruck an dem Hochschulraumstrukturprojekt "Aufbau eines interuniversitären Core Facilities und Service Provider Netzwerks" teil (gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Graz und

Wien, der Veterinärmedizinischen Universität Wien, dem Austrian Institute of Technologies und der FAW Hagenberg).

Die Core Facilities werden im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten über den Reparaturpool, mit Anschubfinanzierungen sowie mit Personal unterstützt. Die Finanzierung der Dienstleistungen der Core Facilities erfolgt derzeit über verschiedene interne Verrechnungsmodelle. Diese Verrechnungsmodelle sollen zukünftig vereinheitlicht werden.

Folgende Core Facilities (Technologieplattformen) sind am Campus eingerichtet bzw. sollen aufgebaut werden:

- Sequencing and Genotyping Facility
- Proteinanalytik
- FACS Sort
- Biooptics (Mikroskopie)
- Micro CT
- Neuroimaging
- Deep Sequencing Facility Metabolomics
- Animal Ultrasound

Core Facilities und der damit verbundene Hochtechnologieeinsatz bieten insbesondere mit Blick auf die Antragstellung im Drittmittelbereich entscheidende Vorteile. Die Technologieplattformen sind eine wichtige Grundlage des SFB, des K1-Zentrums *Oncotyrol* und der Doktoratskollegs. Keiner der Forschungsschwerpunkte wäre ohne die am Standort etablierte Hochtechnologie international konkurrenzfähig. Eine Weiterentwicklung der am Campus etablierten Forschungsschwerpunkte konnte nur durch die Infrastrukturprogramme des Bundes erzielt werden.

Biobanken stellen ein weiteres zentrales Vorhaben zur Unterstützung der Forschungsschwerpunkte dar. Die Biobanken an der Medizinischen Universität Innsbruck orientieren sich an den Forschungsprojekten (Tumorbank, Neurobank, Mikrobiotabank) bzw. an spezifischen Erfordernissen einzelner Großforschungsprojekte (z.B. im Bereich Frauenheilkunde, Urologie). Die wissenschaftlichen, technologischen und politischen Entwicklungen müssen genau verfolgt werden, um schwerpunktfokussiert die adäquaten Weichenstellungen vornehmen zu können. Hierzu sind Synergieeffekte, insbesondere Kooperationen mit lokalen und internationalen Forschungsinstitutionen sinnvoll zu nutzen und die Fokussierung der Infrastruktur und ihre gemeinsame Nutzung voran zu treiben.

Tierversuchsanlagen: Die gesetzlichen Standards und wissenschaftlichen Ansprüche an eine moderne Tierhaltung haben sich in den vergangenen 20 Jahren grundsätzlich verändert und unterliegen laufend neuen Entwicklungen. Dies umfasst die artgerechte und hygienische Haltung der Versuchstiere, aber auch den ArbeitnehmerInnen-Schutz in Bezug auf Arbeitsbedingungen, Hygiene und Schutz vor Allergenbelastung. Im Hinblick auf diese Entwicklung wurde das Konzept der Tierhaltung an der Medizinischen Universität Innsbruck während der Leistungsvereinbarungsperiode 2013 – 2015 laufend überarbeitet. Die Entwicklung von alternativen Forschungsmethoden wurde dabei ebenso ins Auge gefasst.

Wesentliche Bestandteile dieser Entwicklung sind die räumliche Trennung der Tierhaltung vom Patientenbereich und die Konzentration der Tierhaltung auf einige wenige Standorte (Zwei-Standortlösung).

4. Wissenschaftliche Publikationen bzw. Leistungen

Ausgewählte Publikationen aus dem Exzellenzbereich (peer-reviewed Journals mit Impact-Faktor Punkt ≥ 9):

- Acuna-Hidalgo, Rocio; Schanze, Denny; Kariminejad, Ariana; Nordgren, Ann; Kariminejad, Mohamad Hasan; Conner, Peter; Grigelioniene, Giedre; Nilsson, Daniel; Nordenskjold, Magnus; Wedell, Anna; Freyer, Christoph; Wredenber, Anna; Wieczorek, Dagmar; Gillessen-Kaesbach, Gabriele; Kayserili, Hulya; Elcioglu, Nursel; Ghaderi-Sohi, Siavash; Goodarzi, Payman; Setayesh, Hamidreza; van de Vorst, Maartje; Steehouwer, Marloes; Pfundt, Rolph; Krabichler, Birgit; Curry, Cynthia; MacKenzie, Malcolm G.; Boycott, Kym M.; Gilissen, Christian; Janecke, Andreas R.; Hoischen, Alexander; Zenker, Martin: Neu-Laxova Syndrome Is a Heterogeneous Metabolic Disorder Caused by Defects in Enzymes of the L-Serine Biosynthesis Pathway. *AMERICAN JOURNAL OF HUMAN GENETICS*. 2014; 95(3); 285-293. IF: 10.987
- Allipour Birgani, Shadab; Mailänder, Marion; Wasle, Ines; Dietrich, Hermann; Gruber, Johann; Distler, Oliver; Sgonc, Roswitha: Efficient therapy of ischaemic lesions with VEGF121-fibrin in an animal model of systemic sclerosis. *ANNALS OF THE RHEUMATIC DISEASES*. 2015; [Epub ahead of print]; IF: 10.377
- Amort, Melanie; Nachbauer, Birgit; Tuzlak, Selma; Kieser, Arnd; Schepers, Aloys; Villunger, Andreas; Polacek, Norbert: Expression of the vault RNA protects cells from undergoing apoptosis. *NATURE COMMUNICATIONS*. 2015; 6(S); 7030. IF: 11.47
- Angelova, Mihaela; Charoentong, Pornpimol; Hackl, Hubert; Fischer, Maria L.; Snajder, Rene; Krogsdam, Anne M.; Waldner, Maximilian J.; Bindea, Gabriela; Mlecnik, Bernhard; Galon, Jerome; Trajanoski, Zlatko: Characterization of the

- immunophenotypes and antigenomes of colorectal cancers reveals distinct tumor escape mechanisms and novel targets for immunotherapy. *GENOME BIOLOGY*. 2015; 16(S); 64. IF: 10.81
- Asede, Douglas; Bosch, Daniel; Luethi, Andreas; Ferraguti, Francesco; Ehrlich, Ingrid: Sensory Inputs to Intercalated Cells Provide Fear-Learning Modulated Inhibition to the Basolateral Amygdala. *NEURON*. 2015; 86(2); 541-554. IF: 15.054
 - Bazelot, Michael; Bocchio, Marco; Kasugai, Yu; Fischer, David; Dodson, Paul D.; Ferraguti, Francesco; Capogna, Marco: Hippocampal Theta Input to the Amygdala Shapes Feedforward Inhibition to Gate Heterosynaptic Plasticity. *NEURON*. 2015; 87(6); 1290-1303. IF: 15.054
 - Beyer, Christian; Zampetaki, Anna; Lin, Neng-Yu; Kleyer, Arnd; Perricone, Carlo; Iagnocco, Annamaria; Distler, Alfiya; Langley, Sarah R.; Gelse, Kolja; Sesselmann, Stefan; Lorenzini, Rolando; Niemeier, Andreas; Swoboda, Bernd; Distler, Joerg H. W.; Santer, Peter; Egger, Georg; Willeit, Johann; Mayr, Manuel; Schett, Georg; Kiechl, Stefan: Signature of circulating microRNAs in osteoarthritis. *ANNALS OF THE RHEUMATIC DISEASES*. 2015; 74(3); e18. IF: 10.377
 - Beyer, Christian; Zenzmaier, Christoph; Palumbo-Zerr, Katrin; Mancuso, Rossella; Distler, Alfiya; Dees, Clara; Zerr, Pawel; Huang, Jingang; Maier, Christiane; Pachowsky, Milena L.; Friebe, Andreas; Sandner, Peter; Distler, Oliver; Schett, Georg; Berger, Peter; Distler, Joerg H. W.: Stimulation of the soluble guanylate cyclase (sGC) inhibits fibrosis by blocking non-canonical TGF beta signalling. *ANNALS OF THE RHEUMATIC DISEASES*. 2015; 74(7); 1408-1416. IF: 10.377
 - Bodo, Sahra; Colas, Chrystelle; Buhard, Olivier; Collura, Ada; Tinat, Julie; Lavoine, Noernie; Guilloux, Agathe; Chalastanis, Alexandra; Lafitte, Philippe; Coulet, Florence; Buisine, Marie-Pierre; Ilencikova, Denisa; Ruiz-Ponte, Clara; Kinzel, Miriam; Grandjouan, Sophie; Brems, Hi Ide; Lejeune, Sophie; Blanche, Helene; Wang, Qing; Caron, Olivier; Cabaret, Odile; Syrcse, Maga Li; Vidaud, Dominique; Parfait, Beatrice; Verloes, Alain; Knappe, Ulrich J.; Soubrier, Florent; Mortemousque, Isabelle; Leis, Alexander; Auclair-Perrossier, Jessie; Frebourg, Thierry; Flejou, Jean-Francois; Entz-Werle, Natacha; Leclerc, Julie; Malka, David; Cohen-Haguenaer, Odile; Goldberg, Yael; Gerdes, Anne-Marie; Fedhila, Faten; Mathieu-Dramard, Michele; Lin, Richard Hame; Wafaa, Badre; Gauthier-Villars, Marion; Bourdeaut, Franck; Sheridan, Eamonn; Vasen, Hans; Brugieres, Laurence; Wimmer, Katharina; Muleris, Martine; Duva, Alex; European Consortium Care CMMRD: Diagnosis of Constitutional Mismatch Repair-Deficiency Syndrome Based on Microsatellite Instability and Lymphocyte Tolerance to Methylating Agents. *GASTROENTEROLOGY*. 2015; 149(4); 1017-U752. IF: 16.716
 - Botta, Paolo; Demmou, Lynda; Kasugai, Yu; Markovic, Milica; Xu, Chun; Fadok, Jonathan P.; Lu, Tingjia; Poe, Michael M.; Xu, Li; Cook, James M.; Rudolph, Uwe; Sah, Pankaj; Ferraguti, Francesco; Luethi, Andreas: Regulating anxiety with extrasynaptic inhibition. *NATURE NEUROSCIENCE*. 2015; 18(10); 1493+. IF: 16.095
 - Brea-Calvo, Gloria; Haack, Tobias B.; Karall, Daniela; Ohtake, Akira; Invernizzi, Federica; Carrozzo, Rosalba; Kremer, Laura; Dusi, Sabrina; Fauth, Christine; Scholl-Buergi, Sabine; Graf, Elisabeth; Ahting, Uwe; Resta, Nicoletta; Laforgia, Nicola; Verrigni, Daniela; Okazaki, Yasushi; Kohda, Masakazu; Martinelli, Diego; Freisinger, Peter; Strom, Tim M.; Meitinger, Thomas; Lamperti, Costanza; Lacson, Atilano; Navas, Placido; Mayr, Johannes A.; Bertini, Enrico; Murayama, Kei; Zeviani, Massimo; Prokisch, Holger; Ghezzi, Daniele: COQ4 Mutations Cause a Broad Spectrum of Mitochondrial Disorders Associated with CoQ(10) Deficiency. *AMERICAN JOURNAL OF HUMAN GENETICS*. 2015; 96(2); 309-317. IF: 10.931
 - Broza, Yoav Y.; Mochalski, Pawel; Ruzsanyi, Vera; Amann, Anton; Haick, Hossam: Hybrid Volatolomics and Disease Detection. *ANGEWANDTE CHEMIE-INTERNATIONAL EDITION*. 2015; 54(38); 11036-11048. IF: 11.261
 - Brozkova, Dana Safka; Deconinck, Tine; Griffin, Laurie Beth; Ferbert, Andreas; Haberlova, Jana; Mazanec, Radim; Lassuthova, Petra; Roth, Christian; Pilunthanakul, Thanita; Rautenstrauss, Bernd; Janecke, Andreas R.; Zavadakova, Petra; Chrast, Roman; Rivolta, Carlo; Zuchner, Stephan; Antonellis, Anthony; Beg, Asim A.; De Jonghe, Peter; Senderek, Jan; Seeman, Pavel; Baets, Jonathan: Loss of function mutations in HARS cause a spectrum of inherited peripheral neuropathies. *BRAIN*. 2015; 138(S); 2161-2172. IF: 9.196
 - Bulycheva, E.; Rauner, M.; Medyouf, H.; Theurl, L.; Bornhaeuser, M.; Hofbauer, L. C.; Platzbecker, U.: Myelodysplasia is in the niche: novel concepts and emerging therapies. *LEUKEMIA*. 2015; 29(2); 259-268. IF: 10.431
 - Canto, Ester; Tintore, Mar; Villar, Luisa M.; Costa, Carme; Nurtdinov, Ramil; Alvarez-Cermeno, Jose C.; Arrambide, Georgina; Reverter, Ferran; Deisenhammer, Florian; Hegen, Harald; Khademi, Mohsen; Olsson, Tomas; Tumani, Hayrettin; Rodriguez-Martin, Eulalia; Piehl, Fredrik; Bartos, Ales; Zimova, Denisa; Kotoucova, Jolana; Kuhle, Jens; Kappos, Ludwig; Antonio Garcia-Merino, Juan; Jos Sanchez, Antonio; Saiz, Albert; Blanco, Yolanda; Hintzen, Rogier; Jafari, Naghmeh; Brassat, David; Lauda, Florian; Roesler, Romy; Rejdak, Konrad; Papuc, Ewa; de Andres, Clara; Rauch, Stefan; Khalil, Michael; Enzinger, Christian; Galimberti, Daniela; Scarpini, Elio; Teunissen, Charlotte; Sanchez, Alex; Rovira, Alex; Montalban, Xavier; Comabella, Manuel: Chitinase 3-like 1: prognostic biomarker in clinically isolated syndromes. *BRAIN*. 2015; 138(S); 918-931. IF: 9.196
 - Carrington, Emma M.; Zhang, Jian-Guo; Sutherland, Robyn M.; Vikstrom, Ingela B.; Brady, Jamie L.; Soo, Priscilla; Vremec, David; Allison, Cody; Lee, Erinna F.; Fairlie, W. Douglas; Bouillet, Philippe; Grabow, Stephanie; Ottina, Eleonora; Herold, Marco J.; Pellegrini, Marc; Huang, David C. S.; Tarlinton, David M.; Strasser, Andreas; Lew, Andrew M.; Zhan, Yifan: Prosurvival Bcl-2 family members reveal a distinct apoptotic identity between conventional and plasmacytoid dendritic cells. *PROCEEDINGS OF THE NATIONAL ACADEMY OF SCIENCES OF THE UNITED STATES OF AMERICA*. 2015; 112(13); 4044-4049. IF: 9.674
 - Cho, Iksung; Chang, Hyuk-Jae; Hartaigh, Briano O.; Shin, Sanghoon; Sung, Ji Min; Lin, Fay Y.; Achenbach, Stephan; Heo, Ran; Berman, Daniel S.; Budoff, Matthew J.; Callister, Tracy Q.; Al-Mallah, Mouaz H.; Cademartiri, Filippo; Chinnaiyan, Kavitha; Chow, Benjamin J. W.; Dunning, Allison M.; DeLago, Augustin; Villines, Todd C.; Hadamitzky, Martin; Hausleiter, Joerg; Leipsic, Jonathon; Shaw, Leslee J.; Kaufmann, Philipp A.; Cury, Ricardo C.; Feuchtnner, Gudrun; Kim, Yong-Jin; Maffei, Erica; Raff, Gilbert; Pontone, Gianluca; Andreini, Daniele; Min, James K.: Incremental prognostic utility of coronary CT angiography for asymptomatic patients based upon extent and severity of coronary artery calcium: results from the COronary CT Angiography Evaluation For Clinical Outcomes InteRnational Multicenter (CONFIRM) Study. *EUROPEAN HEART JOURNAL*. 2015; 36(8); 501-508. IF: 15.203

- Danaei, Goodarz; Fahimi, Saman; Lu, Yuan; Zhou, Bin; Hajifathalian, Kaveh; Di Cesare, Mariachiara; Lo, Wei-Cheng; Reis-Santos, Barbara; Cowan, Melanie J.; Shaw, Jonathan E.; Bentham, James; Lin, John K.; Bixby, Honor; Magliano, Dianna; Bovet, Pascal; Miranda, J. Jaime; Khang, Young-Ho; Stevens, Gretchen A.; Riley, Leanne M.; Ali, Mohammed K.; Ezzati, Majid; Abdeen, Ziad A.; Kadir, Khalid Abdul; Abu-Rmeileh, Niveen M.; Acosta-Cazares, Benjamin; Aekplakorn, Wichai; Aguilar-Salinas, Carlos A.; Ahmadvand, Alireza; Al Nsour, Mohannad; Alkerwi, Ala'a; Amouyel, Philippe; Andersen, Lars Bo; et al.; Kiechl, Stefan; et al.; Ulmer, Hanno; et al.; Willeit, Johann; et al.: Effects of diabetes definition on global surveillance of diabetes prevalence and diagnosis: a pooled analysis of 96 population-based studies with 331288 participants. *LANCET DIABETES AND ENDOCRINOLOGY*. 2015; 3(8): 624-637. IF: 9.185
- DeJaco, Christian; Singh, Yogesh P.; Perel, Pablo; Hutchings, Andrew; Camellino, Dario; Mackie, Sarah; Abril, Andy; Bachtá, Artur; Balint, Peter; Barraclough, Kevin; Bianconi, Lina; Buttgereit, Frank; Carsons, Steven; Ching, Daniel; Cid, Maria; Cimmino, Marco; Diamantopoulos, Andreas; Docken, William; Duftner, Christina; Fashanu, Billy; Gilbert, Kate; Hildreth, Pamela; Hollywood, Jane; Jayne, David; Lima, Manuella; Maharaj, Ajesh; Mallen, Christian; Martinez-Taboada, Victor; Maz, Mehrdad; Merry, Miller, Jean; Mori, Shunsuke; Neill, Lorna; Nordborg, Elisabeth; Nott, Jennifer; Padbury, Hannah; Pease, Colin; Salvarani, Carlo; Schirmer, Michael; Schmidt, Wolfgang; Spiera, Robert; Tronnier, David; Wagner, Alexandre; Whitlock, Madeline; Matteson, Eric L.; Dasgupta, Bhaskar: 2015 Recommendations for the management of polymyalgia rheumatica: a European League Against Rheumatism/American College of Rheumatology collaborative initiative. *ANNALS OF THE RHEUMATIC DISEASES*. 2015; 74(10): 1799-1807. IF: 10.377
- Di Angelantonio, Emanuele; Kaptoge, Stephen; Wormser, David; Willeit, Peter; Butterworth, Adam S.; Bansal, Narinder; O'Keefe, Linda M.; Gao, Pei; Wood, Angela M.; Burgess, Stephen; Freitag, Daniel F.; Pennells, Lisa; Peters, Sanne A.; Hart, Carole L.; Haheim, Lise Lund; Gillum, Richard F.; Nordestgaard, Borge G.; Psaty, Bruce M.; Yeap, Bu B.; Knuiman, Matthew W.; Nietert, Paul J.; Kauhanen, Jussi; Salonen, Jukka T.; Kuller, Lewis H.; Simons, Leon A.; van der Schouw, Yvonne T.; Barrett-Connor, Elizabeth; Selmer, Randi; Crespo, Carlos J.; Rodriguez, Beatriz; Verschuren, W. M. Monique; Salomaa, Veikko; Svardsudd, Kurt; van der Harst, Pim; Bjorkelund, Cecilia; Wilhelmsen, Lars; Wallace, Robert B.; Brenner, Hermann; Amouyel, Philippe; Barr, Elizabeth L. M.; Iso, Hiroyasu; Onat, Altan; Trevisan, Maurizio; D'Agostino, Ralph B., Sr.; Cooper, Cyrus; Kavousi, Maryam; Welin, Lennart; Roussel, Ronan; Hu, Frank B.; Sato, Shinichi; Davidson, Karina W.; Howard, Barbara V.; Leening, Maarten; Rosengren, Annika; Dorr, Marcus; Deeg, Dorly J. H.; Kiechl, Stefan; et al.: Association of Cardiometabolic Multimorbidity With Mortality The Emerging Risk Factors Collaboration. *JAMA-JOURNAL OF THE AMERICAN MEDICAL ASSOCIATION*. 2015; 314(1): 52-60. IF: 35.289
- Efficace, Fabio; Gaidano, Gianluca; Breccia, Massimo; Voso, Maria Teresa; Cottone, Francesco; Angelucci, Emanuele; Caocci, Giovanni; Stauder, Reinhard; Selleslag, Dominik; Sprangers, Mirjam; Platzbecker, Uwe; Ricco, Alessandra; Sanpaolo, Grazia; Beyne-Rauzy, Odile; Buccisano, Francesco; Palumbo, Giuseppe A.; Bowen, David; Nguyen, Khanh; Niscola, Pasquale; Vignetti, Marco; Mandelli, Franco: Prognostic value of self-reported fatigue on overall survival in patients with myelodysplastic syndromes: a multicentre, prospective, observational, cohort study. *LANCET ONCOLOGY*. 2015; 16(15): 1506-1514. IF: 24.69
- Eggermann, Thomas; Soellner, Lukas; Buiting, Karin; Kotzot, Dieter: Mosaicism and uniparental disomy in prenatal diagnosis. *TRENDS IN MOLECULAR MEDICINE*. 2015; 21(2): 77-87. IF: 9.453
- Fanciulli, Alessandra; Wenning, Gregor K.: Multiple-System Atrophy. *NEW ENGLAND JOURNAL OF MEDICINE*. 2015; 372(3): 249-263. IF: 55.873
- Fava, Luca L.; Rainer, Johannes; Haschka, Manuel D.; Geley, Stephan; Villunger, Andreas: Beclin 1 is dispensable for chromosome congression and proper outer kinetochore assembly. *EMBO REPORTS*. 2015; 16(10): 1233-1236. IF: 9.055
- Feng, Qiang; Liang, Suisha; Jia, Huijue; Stadlmayr, Andreas; Tang, Longqing; Lan, Zhou; Zhang, Dongya; Xia, Huihua; Xu, Xiaoying; Jie, Zhuye; Su, Lili; Li, Xiaoping; Li, Xin; Li, Junhua; Xiao, Liang; Huber-Schoenauer, Ursula; Niederseer, David; Xu, Xun; Al-Aama, Jumana Yousuf; Yang, Huanming; Wang, Jian; Kristiansen, Karsten; Arumugam, Manimozhayan; Tilg, Herbert; Datz, Christian; Wang, Jun: Gut microbiome development along the colorectal adenoma-carcinoma sequence. *NATURE COMMUNICATIONS*. 2015; 6(S): 6528. IF: 11.47
- Frauscher, Birgit; von Ellenrieder, Nicolas; Ferrari-Marinho, Taissa; Avoli, Massimo; Dubeau, Francois; Gotman, Jean: Facilitation of epileptic activity during sleep is mediated by high amplitude slow waves. *BRAIN*. 2015; 138(S): 1629-1641. IF: 9.196
- Frech, Andreas; Gratl, Alexandra; Fraedrich, Gustav; Glodny, Bernhard; Klocker, Josef: Periaortitis as a Rare Complication After Endovascular Aneurysm Repair. *CIRCULATION*. 2015; 131(16): 1459-1461. IF: 15.073
- Giesinger, Karlmeinrad; Hamilton, David F.; Erschbamer, Matthias; Jost, Bernhard; Giesinger, Johannes M.: Black medicine: an observational study of doctors' coffee purchasing patterns at work. *BRITISH MEDICAL JOURNAL*. 2015; 351(S): h6446. IF: 17.445
- Gisslinger, Heinz; Zagrijtschuk, Oleh; Buxhofer-Ausch, Veronika; Thaler, Josef; Schloegl, Ernst; Gastl, Guenther A.; Wolf, Dominik; Kralovics, Robert; Gisslinger, Bettina; Strecker, Karin; Egle, Alexander; Melchardt, Thomas; Burgstaller, Sonja; Willenbacher, Ella; Schalling, Martin; Them, Nicole C.; Kadlecova, Pavla; Klade, Christoph; Greil, Richard: Ropoginterferon alfa-2b, a novel IFN alpha-2b, induces high response rates with low toxicity in patients with polycythemia vera. *BLOOD*. 2015; 126(15): 1762-1769. IF: 10.452
- Gnant, Michael; Pfeiler, Georg; Dubsy, Peter C.; Hubalek, Michael; Greil, Richard; Jakesz, Raimund; Wette, Viktor; Balic, Marija; Haslbauer, Ferdinand; Melbinger, Elisabeth; Bjelic-Radisic, Vesna; Artner-Matuschek, Silvia; Fitzal, Florian; Marth, Christian; Sevelde, Paul; Mlineritsch, Brigitte; Steger, Guenther G.; Manfreda, Diether; Exner, Ruth; Egle, Daniel; Bergh, Jonas; Kainberger, Franz; Talbot, Susan; Warner, Douglas; Fesl, Christian; Singer, Christian F.; Austrian Breast Colorectal Canc St: Adjuvant denosumab in breast cancer (ABCSG-18): a multicentre, randomised, double-blind, placebo-controlled trial. *LANCET*. 2015; 386(9992): 433-443. IF: 45.217

- Gustot, Thierry; Fernandez, Javier; Garcia, Elisabet; Morando, Filippo; Caraceni, Paolo; Alessandria, Carlo; Laleman, Wim; Trebicka, Jonel; Elkrief, Laure; Hopf, Corinna; Solis-Munoz, Pablo; Saliba, Faouzi; Zeuzem, Stefan; Albillos, Augustin; Benten, Daniel; Montero-Alvarez, Jose Luis; Chivas, Maria Teresa; Concepcion, Mar; Cordoba, Juan; McCormick, Aiden; Stauber, Rudolf; Vogel, Wolfgang; de Gottardi, Andrea; Welzel, Tania M.; Domenicali, Marco; Risso, Alessandro; Wendon, Julia; Deulofeu, Carme; Angeli, Paolo; Durand, Francois; Pavesi, Marco; Gerbes, Alexander; Jalan, Rajiv; Moreau, Richard; Gines, Pere; Bernardi, Mauro; Arroyo, Vicente; CANONIC Study Investigators EASL-C: Clinical Course of acute-on-chronic liver failure syndrome and effects on prognosis. *HEPATOLOGY*. 2015; 62(1); 243-252. IF: 11.055
- Haack, Tobias B.; Stauffer, Christian; Koepke, Marlies G.; Straub, Beate K.; Koelker, Stefan; Thiel, Christian; Freisinger, Peter; Baric, Ivo; McKiernan, Patrick J.; Dikow, Nicola; Harting, Inga; Beisse, Flemming; Burgard, Peter; Kotzaeridou, Urania; Kuehr, Joachim; Himbert, Urban; Taylor, Robert W.; Distelmaier, Felix; Vockley, Jerry; Ghaloul-Gonzalez, Lina; Zschocke, Johannes; Kremer, Laura S.; Graf, Elisabeth; Schwarzmayr, Thomas; Bader, Daniel M.; Gagneur, Julien; Wieland, Thomas; Terrile, Caterina; Strom, Tim M.; Meitinger, Thomas; Hoffmann, Georg F.; Prokisch, Holger: Biallelic Mutations in NBAS Cause Recurrent Acute Liver Failure with Onset in Infancy. *AMERICAN JOURNAL OF HUMAN GENETICS*. 2015; 97(1); 163-169. IF: 10.931
- Halter, Joerg P.; Schuepbach, W. Michael M.; Mandel, Hanna; Casali, Carlo; Orchard, Kim; Collin, Matthew; Valcarcel, David; Rovelli, Attilio; Filosto, Massimiliano; Dotti, Maria T.; Marotta, Giuseppe; Pintos, Guillem; Barba, Pere; Accarino, Anna; Ferra, Christelle; Illa, Isabel; Beguin, Yves; Bakker, Jaap A.; Boelens, Jaap J.; de Coo, Irenaeus F. M.; Fay, Keith; Sue, Carolyn M.; Nachbaur, David; Zoller, Heinz; Sobreira, Claudia; Simoes, Belinda Pinto; Hammans, Simon R.; Savage, David; Marti, Ramon; Chinnery, Patrick F.; Elhasid, Ronit; Gratwohl, Alois; Hirano, Michio: Allogeneic haematopoietic stem cell transplantation for mitochondrial neurogastrointestinal encephalomyopathy. *BRAIN*. 2015; 138(S); 2847-2858. IF: 9.196
- Haschka, Manuel D.; Soratroi, Claudia; Kirschnek, Susanne; Haecker, Georg; Hilbe, Richard; Geley, Stephan; Villunger, Andreas; Fava, Luca L.: The NOXA-MCL1-BIM axis defines lifespan on extended mitotic arrest. *NATURE COMMUNICATIONS*. 2015; 6(S); 6891. IF: 11.47
- Heussinger, Nicole; Kontopantelis, Evangelos; Gburek-Augustat, Janina; Jenke, Andreas; Vollrath, Gesa; Korinthenberg, Rudolf; Hofstetter, Peter; Meyer, Sascha; Brecht, Isabel; Kornek, Barbara; Herkenrath, Peter; Schimmel, Mareike; Wenner, Kirsten; Haeusler, Martin; Lutz, Soeren; Karenfort, Michael; Blaschek, Astrid; Smitka, Martin; Karch, Stephanie; Piepkorn, Martin; Rostasy, Kevin; Luecke, Thomas; Weber, Peter; Trollmann, Regina; Klepper, Joerg; Haeussler, Martin; Hofmann, Regina; Weissert, Robert; Merckenschlager, Andreas; Buttman, Mathias; GRACE-MS German-Speaking Res Allia: Oligoclonal bands predict multiple sclerosis in children with optic neuritis. *ANNALS OF NEUROLOGY*. 2015; 77(6); 1076-1082. IF: 9.977
- Hlatky, Mark A.; De Bruyne, Bernard; Pontone, Gianluca; Patel, Manesh R.; Norgaard, Bjarne L.; Byrne, Robert A.; Curzen, Nick; Purcell, Ian; Gutberlet, Matthias; Rioufol, Gilles; Hink, Ulrich; Schuchlenz, Herwig Walter; Feuchtnner, Gudrun; Gilard, Martine; Andreini, Daniele; Jensen, Jesper M.; Hadamitzky, Martin; Wilk, Alan; Wang, Furong; Rogers, Campbell; Douglas, Pamela S.; PLATFORM Investigators: Quality-of-Life and Economic Outcomes of Assessing Fractional Flow Reserve With Computed Tomography Angiography PLATFORM. *JOURNAL OF THE AMERICAN COLLEGE OF CARDIOLOGY*. 2015; 66(21); 2315-2323. IF: 16.503
- Hoegl, Birgit; Heidbreder, Anna; Santamaria, Joan; Graus, Francesc; Poewe, Werner: IgLON5 autoimmunity and abnormal behaviours during sleep. *LANCET*. 2015; 385(9977); 1590-1590. IF: 45.217
- Hsiao, Meng-Chang; Piotrowski, Arkadiusz; Callens, Tom; Fu, Chuanhua; Wimmer, Katharina; Claes, Kathleen B. M.; Messiaen, Ludwine: Decoding NF1 Intragenic Copy-Number Variations. *AMERICAN JOURNAL OF HUMAN GENETICS*. 2015; 97(2); 238-249. IF: 10.931
- Jacobi, Heike; du Montcel, Sophie Tezenas; Bauer, Peter; Giunti, Paola; Cook, Arron; Labrum, Robyn; Parkinson, Michael H.; Durr, Alexandra; Brice, Alexis; Charles, Perrine; Marelli, Cecilia; Mariotti, Caterina; Nanetti, Lorenzo; Panzeri, Marta; Rakowicz, Maria; Sulek, Anna; Sobanska, Anna; Schmitz-Huebsch, Tanja; Schoels, Ludger; Hengel, Holger; Baliko, Laszlo; Meleg, Bela; Filla, Alessandro; Antenora, Antonella; Infante, Jon; Berciano, Jose; van de Warrenburg, Bart P.; Timmann, Dagmar; Szymanski, Sandra; Boesch, Sylvia; Kang, Jun-Suk; Pandolfo, Massimo; Schulz, Joerg B.; Molho, Sonia; Diallo, Alhassane; Klockgether, Thomas: Long-term disease progression in spinocerebellar ataxia types 1, 2, 3, and 6: a longitudinal cohort study. *LANCET NEUROLOGY*. 2015; 14(11); 1101-1108. IF: 21.896
- Kaiser, Christoph; Galatius, Soeren; Jeger, Raban; Gilgen, Nicole; Jensen, Jan Skov; Naber, Christoph; Alber, Hannes; Wanitschek, Maria; Eberli, Franz; Kurz, David J.; Pedrazzini, Giovanni; Moccetti, Tiziano; Rickli, Hans; Weilenmann, Daniel; Vuillomenet, Andre; Steiner, Martin; Von Felten, Stefanie; Vogt, Deborah R.; Hansen, Kim Wadt; Rickenbacher, Peter; Conen, David; Mueller, Christian; Buser, Peter; Hoffmann, Andreas; Pfisterer, Matthias; BASKET-PROVE II Study grp: Long-Term Efficacy and Safety of Biodegradable-Polymer Biolimus-Eluting Stents Main Results of the Basel Stent Kosten-Effektivitats Trial-PROspective Validation Examination II (BASKET-PROVE II), A Randomized, Controlled Noninferiority 2-Year Outcome Trial. *CIRCULATION*. 2015; 131(1); 74-81. IF: 15.073
- Kehdy, Fernanda S. G.; Gouveia, Mateus H.; Machado, Moara; Magalhaes, Wagner C. S.; Horimoto, Andrea R.; Horta, Bernardo L.; Moreira, Rennan G.; Leal, Thiago P.; Scliar, Marilia O.; Soares-Souza, Giordano B.; Rodrigues-Soares, Fernanda; Araujo, Gilderlanio S.; Zamudio, Roxana; Anna, Hanaisa P. Sant; Santos, Hadassa C.; Duarte, Nubia E.; Fiaccone, Rosemeire L.; Figueiredo, Camila A.; Silva, Thiago M.; Costa, Gustavo N. O.; Beleza, Sandra; Berg, Douglas E.; Cabrera, Lilia; Debortoli, Guilherme; Duarte, Denise; Ghirotto, Silvia; Gilman, Robert H.; Goncalves, Vanessa F.; Marrero, Andrea R.; Muniz, Yara C.; Weissensteiner, Hansi; Yeager, Meredith; Rodrigues, Laura C.; Barreto, Mauricio L.; Lima-Costa, M. Fernanda; Pereira, Alexandre C.; Rodrigues, Maira R.; Tarazona-Santos, Eduardo; Brazilian EPIGEN Project Consortiu: Origin and dynamics of admixture in Brazilians and its effect on the pattern of deleterious mutations. *PROCEEDINGS OF THE NATIONAL ACADEMY OF SCIENCES OF THE UNITED STATES OF AMERICA*. 2015; 112(28); 8696-8701. IF: 9.674
- Kleffel, Sonja; Posch, Christian; Barthel, Steven R.; Mueller, Hansgeorg; Schlapbach, Christoph; Guenova, Emmanuella; Elco, Christopher P.; Lee, Nayoung; Juneja, Vikram R.; Zhan, Qian; Lian, Christine G.; Thomi, Rahel; Hoetzenecker, Wolfram; Cozzio, Antonio; Dummer, Reinhard; Mihm, Martin C., Jr.; Flaherty, Keith T.; Frank, Markus H.; Murphy,

- George F.; Sharpe, Arlene H.; Kupper, Thomas S.; Schatton, Tobias: Melanoma Cell-Intrinsic PD-1 Receptor Functions Promote Tumor Growth. *CELL*. 2015; 162(6); 1242-1256. IF: 32.242
- Kouri, Naomi; Ross, Owen A.; Dombroski, Beth; Younkin, Curtis S.; Serie, Daniel J.; Soto-Ortolaza, Alexandra; Baker, Matthew; Finch, Ni Cole A.; Yoon, Hyejin; Kim, Jungsu; Fujioka, Shinsuke; McLean, Catriona A.; Ghetti, Bernardino; Spina, Salvatore; Cantwell, Laura B.; Farlow, Martin R.; Grafman, Jordan; Huey, Edward D.; Han, Mi Ryung; Beecher, Sherry; Geller, Evan T.; Kretschmar, Hans A.; Roeber, Sigrun; Gearing, Marla; Juncos, Jorge L.; Vonsattel, Jean Paul G.; Van Deerlin, Viviana M.; Grossman, Murray; Hurtig, Howard I.; Gross, Rachel G.; Arnold, Steven E.; Trojanowski, John Q.; Lee, Virginia M.; Wenning, Gregor K.; White, Charles L.; Hoeglinger, Gunter U.; Mueller, Ulrich; Devlin, Bernie; Golbe, Lawrence I.; Crook, Julia; Parisi, Joseph E.; Boeve, Bradley F.; Josephs, Keith A.; Wszolek, Zbigniew K.; Uitti, Ryan J.; Graff-Radford, Neill R.; Litvan, Irene; Younkin, Steven G.; Wang, Li-San; Ertekin-Taner, Nilufer; Rademakers, Rosa; Hakonarsen, Hakon; Schellenberg, Gerard D.; Dickson, Dennis W.: Genome-wide association study of corticobasal degeneration identifies risk variants shared with progressive supranuclear palsy. *NATURE COMMUNICATIONS*. 2015; 6(S); 7247. IF: 11.47
 - Lees, Christoph C.; Marlow, Neil; van Wassenaer-Leemhuis, Aleid; Arabin, Birgit; Bilardo, Caterina M.; Brezinka, Christoph; Calvert, Sandra; Derks, Jan B.; Diemert, Anke; Duvekot, Johannes J.; Ferrazzi, Enrico; Frasca, Tiziana; Ganzevoort, Wessel; Hecher, Kurt; Martinelli, Pasquale; Ostermayer, Eva; Papageorgiou, Aris T.; Schlembach, Dietmar; Schneider, K. T. M.; Thilaganathan, Baskaran; Todros, Tullia; Valcamonica, Adriana; Visser, Gerard H. A.; Wolf, Hans; TRUFFLE Study Grp: 2 year neurodevelopmental and intermediate perinatal outcomes in infants with very preterm fetal growth restriction (TRUFFLE): a randomised trial. *LANCET*. 2015; 385(9983); 2162-2172. IF: 45.217
 - Locke, Adam E.; Kahali, Bratati; Berndt, Sonja I.; Justice, Anne E.; Pers, Tune H.; Day, Felix R.; Powell, Corey; Vedantam, Sailaja; Buchkovich, Martin L.; Yang, Jian; Croteau-Chonka, Damien C.; Esko, Tonu; Fall, Tove; Ferreira, Teresa; Gustafsson, Stefan; Kutalik, Zoltan; Luan, Jian'an; Maegi, Reedik; Randall, Joshua C.; Winkler, Thomas W.; Wood, Andrew R.; Workalemahu, Tsegaselassie; Faul, Jessica D.; Smith, Jennifer A.; Zhao, Jing Hua; Zhao, Wei; Chen, Jin; Fehrmann, Rudolf; Hedman, Asa K.; Karjalainen, Juha; Schmidt, Ellen M.; Absher, Devin; Amin, Najaf; Anderson, Denise; Beekman, Marian; Bolton, Jennifer L.; Bragg-Gresham, L.; Buyske, Steven; Demirkan, Ayse; Deng, Guohong; Ehret, Georg B.; Feenstra, Bjarke; Feitosa, Mary F.; Fischer, Krista; Goel, Anuj; Gong, Jian; Jackson, Anne U.; Kanoni, Stavroula; Kleber, Marcus E.; Kristiansson, Kati; Lim, Unhee; Lotay, Vaneet; Mangino, Massimo; Leach, Irene Mateo; Medina-Gomez, Carolina; Medland, Sarah E.; Nalls, Michael A.; Palmer, Cameron D.; Pasko, Dorota; Pechlivanis, Sonali; Peters, Marjolein J.; Prokopenko, Inga; Shungin, Dmitry; Stancakova, Alena; Strawbridge, Rona J.; Sung, Yun Ju; Tanaka, Toshiko; Teumer, Alexander; Trompet, Stella; van der Laan, Sander W.; van Settee, Jessica; Van Vliet-Ostaptchouk, Jana V.; Wang, Zhaoming; Yengo, Loic; Zhang, Weihua; Isaacs, Aaron; Albrecht, Eva; Arnlöv, Johan; Arscott, Gillian M.; Attwood, Antony P.; Bandinelli, Stefania; Barrett, Amy; Bas, Isabelita N.; Bellis, Claire; Bennett, Amanda J.; Berne, Christian; Blagieva, Roza; Blueher, Matthias; Bohringer, Stefan; Bonnycastle, Lori L.; Boettcher, Yvonne; Boyd, Heather A.; Bruinenberg, Marcel; Caspersen, Ida H.; Chen, Yii-Der Ida; Clarke, Robert; Daw, E. Warwick; de Craen, Anton J. M.; Delgado, Graciela; Dimitriou, Maria; Doney, Alex S. F.; Eklund, Niina; Estrada, Karol; Eury, Elodie; Folkersen, Lasse; Fraser, Ross M.; Garcia, Melissa E.; Geller, Frank; Giedraitis, Vilmantas; Gigante, Bruna; Go, Alan S.; Golay, Alain; Goodall, Alison H.; Gordon, Scott D.; Gorski, Mathias; Grabe, Hans-Joergen; Grallert, Harald; Grammer, Tanja B.; Graessler, Jurgen; Gronberg, Henrik; Groves, Christopher J.; Gusto, Gaeelle; Haessler, Jeffrey; Hall, Per; Haller, Toomas; Hallmans, Goran; Hartman, Catharina A.; Hassinen, Maija; Hayward, Caroline; Heard-Costa, Nancy L.; Helmer, Qinta; Hengstenberg, Christian; Holmen, Oddgeir; Hottenga, Jouke-Jan; James, Alan L.; Jeff, Janina M.; Johansson, Asa; Jolley, Jennifer; Juliusdottir, Thorhildur; Kinnunen, Leena; Koenig, Wolfgang; Koskenvuo, Markku; Kratzer, Wolfgang; Laitinen, Jaana; Lamina, Claudia; et al.: Genetic studies of body mass index yield new insights for obesity biology. *NATURE*. 2015; 518(7538); 197-U401. IF: 41.456
 - Lopez, Rita; Sarg, Bettina; Lindner, Herbert; Bartolome, Salvador; Ponte, Inma; Suau, Pedro; Roque, Alicia: Linker histone partial phosphorylation: effects on secondary structure and chromatin condensation. *NUCLEIC ACIDS RESEARCH*. 2015; 43(9); 4463-4476. IF: 9.112
 - Marenholz, Ingo; Esparza-Gordillo, Jorge; Rueschendorf, Franz; Bauerfeind, Anja; Strachan, David P.; Spycher, Ben D.; Baurecht, Hansjoerg; Margaritte-Jeannin, Patricia; Saaf, Annika; Kerkhof, Marjan; Ege, Markus; Baltic, Svetlana; Matheson, Melanie C.; Li, Jin; Michel, Sven; Ang, Wei Q.; McArdle, Wendy; Arnold, Andreas; Homuth, Georg; Demenais, Florence; Bouzigon, Emmanuelle; Soderhall, Cilla; Pershagen, Goran; de Jongste, Johan C.; Postma, Dirkje S.; Braun-Fahrlaender, Charlotte; Horak, Elisabeth; Ogorodova, Ludmila M.; Puzyrev, Valery P.; Bragina, Elena Yu; Hudson, Thomas J.; Morin, Charles; Duffy, David L.; Marks, Guy B.; Robertson, Colin F.; Montgomery, Grant W.; Musk, Bill; Thompson, Philip J.; Martin, Nicholas G.; James, Alan; Sleiman, Patrick; Toskala, Elina; Rodriguez, Elke; Foelster-Holst, Regina; Franke, Andre; Lieb, Wolfgang; Gieger, Christian; Heinzmann, Andrea; Rietschel, Ernst; Keil, Thomas; Cichon, Sven; Noethen, Markus M.; Pennell, Craig E.; Sly, Peter D.; Schmidt, Carsten O.; Matanovic, Anja; Schneider, Valentin; Heinig, Matthias; Huebner, Norbert; Holt, Patrick G.; Lau, Susanne; Kabesch, Michael; Weidinger, Stefan; Hakonarson, Hakon; Ferreira, Manuel A. R.; Laprise, Catherine; Freidin, Maxim B.; Genuneit, Jon; Koppelman, Gerard H.; Melen, Erik; Dizier, Marie-Helene; Henderson, A. John; Lee, Young Ae: Meta-analysis identifies seven susceptibility loci involved in the atopic march. *NATURE COMMUNICATIONS*. 2015; 6(S); 8804. IF: 11.47
 - Matino, Davide; Gargaro, Marco; Santagostino, Elena; Di Minno, Matteo N. D.; Castaman, Giancarlo; Morfini, Massimo; Rocino, Angiola; Mancuso, Maria E.; Di Minno, Giovanni; Coppola, Antonio; Talesa, Vincenzo N.; Volpi, Claudia; Vacca, Carmine; Orabona, Ciriana; Iannitti, Rossana; Mazzucconi, Maria G.; Santoro, Cristina; Tosti, Antonella; Chiappalupi, Sara; Sorci, Guglielmo; Tagariello, Giuseppe; Belvini, Donata; Radossi, Paolo; Landolfi, Raffaele; Fuchs, Dietmar; Boon, Louis; Pirro, Matteo; Marchesini, Emanuela; Grohmann, Ursula; Puccetti, Paolo; Iorio, Alfonso; Fallarino, Francesca: IDO1 suppresses inhibitor development in hemophilia A treated with factor VIII. *JOURNAL OF CLINICAL INVESTIGATION*. 2015; 125(10); 3766-3781. IF: 13.262
 - McAleer, Maeve A.; Pohler, Elizabeth; Smith, Frances J. D.; Wilson, Neil J.; Cole, Christian; MacGowan, Stuart; Koetsier, Jennifer L.; Godsel, Lisa M.; Harmon, Robert M.; Gruber, Robert; Crumrine, Debra; Elias, Peter M.; McDermott, Michael; Butler, Karina; Broderick, Annemarie; Sarig, Ofer; Sprecher, Eli; Green, Kathleen J.; McLean, W. H. Irwin; Irvine, Alan D.: Severe dermatitis, multiple allergies, and metabolic wasting syndrome caused by a novel mutation in

- the N-terminal plakin domain of desmoplakin. *JOURNAL OF ALLERGY AND CLINICAL IMMUNOLOGY*. 2015; 136(5); 1268-1276. IF: 11.476
- Mueller, Martin; Schmidt, Oliver; Angelova, Mihaela; Faserl, Klaus; Weys, Sabine; Kremser, Leopold; Pfaffenwimmer, Thaddaeus; Dalik, Thomas; Kraft, Claudine; Trajanoski, Zlatko; Lindner, Herbert; Teis, David: The coordinated action of the MVB pathway and autophagy ensures cell survival during starvation. *ELIFE*. 2015; 4(S); e07736. IF: 9.322
 - Nairz, Manfred; Ferring-Appel, Dunja; Casarrubea, Daniela; Sonnweber, Thomas; Viatte, Lydie; Schroll, Andrea; Haschka, David; Fang, Ferric C.; Hentze, Matthias W.; Weiss, Guenter; Galy, Bruno: Iron Regulatory Proteins Mediate Host Resistance to Salmonella Infection. *CELL HOST & MICROBE*. 2015; 18(2); 254-261. IF: 12.328
 - Nakanishi, Rine; Berman, Daniel S.; Budoff, Matthew J.; Gransar, Heidi; Achenbach, Stephan; Al-Mallah, Mouaz; Andreini, Daniele; Cademartiri, Filippo; Callister, Tracy Q.; Chang, Hyuk-Jae; Cheng, Victor Y.; Chinnaiyan, Kavitha; Chow, Benjamin J. W.; Cury, Ricardo; Delago, Augustin; Hadamitzky, Martin; Hausleiter, Jorg; Feuchtner, Gudrun; Kim, Yong-Jin; Kaufmann, Philipp A.; Leipsic, Jonathon; Lin, Fay Y.; Maffei, Erica; Pontone, Gianluca; Raff, Gilbert; Shaw, Leslee J.; Villines, Todd C.; Dunning, Allison; Min, James K.: Current but not past smoking increases the risk of cardiac events: insights from coronary computed tomographic angiography. *EUROPEAN HEART JOURNAL*. 2015; 36(17); 1031-1040. IF: 15.203
 - Ollila, Hanna M.; Ravel, Jean-Marie; Han, Fang; Faraco, Juliette; Lin, Ling; Zheng, Xiuwen; Plazzi, Giuseppe; Dauvilliers, Yves; Pizza, Fabio; Hong, Seung-Chul; Jennum, Poul; Knudsen, Stine; Kornum, Birgitte R.; Dong, Xiao Song; Yan, Han; Hong, Heeseung; Coquillard, Cristin; Mahlios, Joshua; Jolanki, Otto; Einen, Mali; Lavault, Sophie; Hoegl, Birgit; Frauscher, Birgit; Crowe, Catherine; Partinen, Markku; Huang, Yu Shu; Bourgin, Patrice; Vaarala, Outi; Desautels, Alex; Montplaisir, Jacques; Mack, Steven J.; Mindrinou, Michael; Fernandez-Vina, Marcelo; Mignot, Emmanuel: HLA-DPB1 and HLA Class I Confer Risk of and Protection from Narcolepsy. *AMERICAN JOURNAL OF HUMAN GENETICS*. 2015; 96(1); 136-146. IF: 10.931
 - Palumbo-Zerr, Katrin; Zerr, Pawel; Distler, Alfiya; Fliehr, Judith; Mancuso, Rossella; Huang, Jingang; Mielenz, Dirk; Tomcik, Michal; Fuernrohr, Barbara G.; Scholtyssek, Carina; Dees, Clara; Beyer, Christian; Kroenke, Gerhard; Metzger, Daniel; Distler, Oliver; Schettl, Georg; Distler, Joerg H. W.: Orphan nuclear receptor NR4A1 regulates transforming growth factor-beta signaling and fibrosis. *NATURE MEDICINE*. 2015; 21(2); 62-70. IF: 28.223
 - Pencik, Jan; Schlederer, Michaela; Gruber, Wolfgang; Unger, Christine; Walker, Steven M.; Chalaris, Athena; Marie, Isabelle J.; Hassler, Melanie R.; Javaheri, Tahereh; Aksoy, Osman; Blayney, Jaine K.; Prutsch, Nicole; Skucha, Anna; Herac, Merima; Kraemer, Oliver H.; Mazal, Peter; Grebien, Florian; Egger, Gerda; Poli, Valeria; Mikulits, Wolfgang; Eferl, Robert; Esterbauer, Harald; Kennedy, Richard; Fend, Falko; Scharpf, Marcus; Braun, Martin; Perner, Sven; Levy, David E.; Malcolm, Tim; Turner, Suzanne D.; Haitel, Andrea; Susani, Martin; Moazzami, Ali; Rose-John, Stefan; Aberger, Fritz; Merkel, Olaf; Moriggl, Richard; Culig, Zoran; Dolznic, Helmut; Kenner, Lukas: STAT3 regulated ARF expression suppresses prostate cancer metastasis. *NATURE COMMUNICATIONS*. 2015; 6(S); 7736. IF: 11.47
 - Poewe, Werner; Seppi, Klaus; Fitzer-Attas, Cheryl J.; Wenning, Gregor K.; Gilman, Sid; Low, Phillip A.; Giladi, Nir; Barone, Paolo; Sampaio, Cristina; Eyal, Eli; Rascol, Olivier; Rasagiline-for-MSA Investigators: Efficacy of rasagiline in patients with the parkinsonian variant of multiple system atrophy: a randomised, placebo-controlled trial. *LANCET NEUROLOGY*. 2015; 14(2); 145-152. IF: 21.896
 - Postuma, Ronald B.; Iranzo, Alex; Hogl, Birgit; Arnulf, Isabelle; Ferini-Strambi, Luigi; Manni, Raffaele; Miyamoto, Tomoyuki; Oertel, Wolfgang; Dauvilliers, Yves; Ju, Yo-El; Puligheddu, Monica; Sonka, Karel; Pelletier, Amelie; Santamaria, Juan; Frauscher, Birgit; Leu-Semenescu, Smaranda; Zucconi, Marco; Terzaghi, Michele; Miyamoto, Masayuki; Unger, Marcus M.; Carlander, Bertrand; Fantini, Maria-Livia; Montplaisir, Jacques Y.: Risk Factors for Neurodegeneration in Idiopathic Rapid Eye Movement Sleep Behavior Disorder: A Multicenter Study. *ANNALS OF NEUROLOGY*. 2015; 77(5); 830-839. IF: 9.977
 - Rebsamen, Manuele; Pochini, Lorena; Stasyk, Taras; de Araujo, Mariana E. G.; Galluccio, Michele; Kandasamy, Richard K.; Snijder, Berend; Fauster, Astrid; Rudashevskaya, Elena L.; Bruckner, Manuela; Scorzoni, Stefania; Filipek, Przemyslaw A.; Huber, Kilian V. M.; Bigenzahn, Johannes W.; Heinz, Leonhard X.; Kraft, Claudine; Bennett, Keiryn L.; Indiveri, Cesare; Huber, Lukas A.; Superti-Furga, Giulio: SLC38A9 is a component of the lysosomal amino acid sensing machinery that controls mTORC1. *NATURE*. 2015; 519(7544); 477-+. IF: 41.456
 - Reetz, Kathrin; Dogan, Imis; Costa, Ana S.; Dafotakis, Manuel; Fedosov, Kathrin; Giunti, Paola; Parkinson, Michael H.; Sweeney, Mary G.; Mariotti, Caterina; Panzeri, Marta; Nanetti, Lorenzo; Arpa, Javier; Sanz-Gallego, Irene; Durr, Alexandra; Charles, Perrine; Boesch, Sylvia; Nachbauer, Wolfgang; Klopstock, Thomas; Karin, Ivan; Depondt, Chantal; Hagen, Jennifer Muller Vom; Schols, Ludger; Giordano, Ilaria A.; Klockgether, Thomas; Burk, Katrin; Pandolfo, Massimo; Schulz, Joeg B.: Biological and clinical characteristics of the European Friedreich's Ataxia Consortium for Translational Studies (EFACTS) cohort: a cross-sectional analysis of baseline data. *LANCET NEUROLOGY*. 2015; 14(2); 174-182. IF: 21.896
 - Reinthal, Eva M.; Dejanovic, Borislav; Lal, Dennis; Semtner, Marcus; Merkler, Yvonne; Reinhold, Annika; Pittrich, Dorothea A.; Hotzy, Christoph; Feucht, Martha; Steinboeck, Hannelore; Gruber-Sedlmayr, Ursula; Ronen, Gabriel M.; Neophytou, Birgit; Geldner, Julia; Haberlandt, Edda; Muhle, Hiltrud; Ikram, M. Arfan; van Duijn, Cornelia M.; Uitterlinden, Andre G.; Hofman, Albert; Altmueller, Janine; Kawalia, Amit; Toliat, Mohammad R.; Nuernberg, Peter; Lerche, Holger; Nothnagel, Michael; Thiele, Holger; Sander, Thomas; Meier, Jochen C.; Schwarz, Guenter; Neubauer, Bernd A.; Zimprich, Fritz; EuroEPINOMICS Consortium: Rare variants in -aminobutyric acid type A receptor genes in rolandic epilepsy and related syndromes. *ANNALS OF NEUROLOGY*. 2015; 77(6); 972-986. IF: 9.977
 - Righettoni, Marco; Amann, Anton; Pratsinis, Sotiris E.: Breath analysis by nanostructured metal oxides as chemo-resistive gas sensors. *MATERIALS TODAY*. 2015; 18(3); 163-171. IF: 14.107
 - Ruprecht, Verena; Wieser, Stefan; Callan-Jones, Andrew; Smutny, Michael; Morita, Hitoshi; Sako, Keisuke; Barone, Vanessa; Ritsch-Martel, Monika; Sixt, Michael; Voituriez, Raphael; Heisenberg, Carl-Philipp: Cortical Contractility Triggers a Stochastic Switch to Fast Amoeboid Cell Motility. *CELL*. 2015; 160(4); 673-685. IF: 32.242

- Santer, Frederic R.; Erb, Holger H. H.; McNeill, Rhiannon V.: Therapy escape mechanisms in the malignant prostate. *SEMINARS IN CANCER BIOLOGY*. 2015; 35(S); 133-144. IF: 9.33
- Schinner, Dagmar; Fortschegger, Klaus; Kauer, Maximilian; Marchante, Joao R. M.; Kofler, Reinhard; Den Boer, Monique L.; Strehl, Sabine: The role of the Janus-faced transcription factor PAX5-JAK2 in acute lymphoblastic leukemia. *BLOOD*. 2015; 125(8); 1282-1291. IF: 10.452
- Schmid, J.; Langhorst, J.; Gaß, F.; Theysohn, N.; Benson, S.; Engler, H.; Gizewski, ER.; Forsting, M.; Elsenbruch, S.: Placebo analgesia in patients with functional and organic abdominal pain: a fMRI study in IBS, UC and healthy volunteers. *GUT*. 2015; 64(3); 418-427. IF: 14.66
- Schneeberger, Kerstin; Vogel, Georg F.; Teunissen, Hans; van Ommen, Dominique D.; Begthel, Harry; El Bouazzaoui, Layla; van Vugt, Anke H. M.; Beekman, Jeffrey M.; Klumperman, Judith; Mueller, Thomas; Janecke, Andreas; Gerner, Patrick; Huber, Lukas A.; Hess, Michael W.; Clevers, Hans; van Es, Johan H.; Nieuwenhuis, Edward E. S.; Middendorp, Sabine: An inducible mouse model for microvillus inclusion disease reveals a role for myosin Vb in apical and basolateral trafficking. *PROCEEDINGS OF THE NATIONAL ACADEMY OF SCIENCES OF THE UNITED STATES OF AMERICA*. 2015; 112(40); 12408-12413. IF: 9.674
- Shungin, Dmitry; Winkler, Thomas W.; Croteau-Chonka, Damien C.; Ferreira, Teresa; Lockes, Adam E.; Maegi, Reedik; Strawbridge, Rona J.; Pers, Tune H.; Fischer, Krista; Justice, Anne E.; Workalemahu, Tsegaselassie; Wu, Joseph M. W.; Buchkovich, Martin L.; Heard-Costa, Nancy L.; Roman, Tamara S.; Drong, Alexander W.; Song, Ci; Gustafsson, Stefan; Day, Felix R.; Esko, Tonu; Fall, Tove; Kutalik, Zoltan; Luan, Jian'an; Randall, Joshua C.; Scherag, Andre; Vedantam, Sailaja; Wood, Andrew R.; Chen, Jin; Fehrmann, Rudolf; Karjalainen, Juha; Kahali, Bratati; Liu, Ching-Ti; Schmidt, Ellen M.; Absher, Devin; Amin, Najaf; Anderson, Denise; Beekman, Marian; Bragg-Gresham, Jennifer L.; Buyske, Steven; Demirkan, Ayse; Ehret, Georg B.; Feitosa, Mary F.; Goel, Anuj; Jackson, Anne U.; Johnson, Toby; Kleber, Marcus E.; Kristiansson, Kati; Mangino, Massimo; Leach, Irene Mateo; Medina-Gomez, Carolina; Palmer, Cameron D.; Pasko, Dorota; Pechlivanis, Sonali; Peters, Marjolein J.; Prokopenko, Inga; Stancakova, Alena; Sung, Yun Ju; Tanakam, Toshiko; Teumer, Alexander; Van Vliet-Ostaptchouk, Jana V.; Yengo, Loic; Zhang, Weihua; Albrecht, Eva; Arnlöv, Johan; Arscott, Gillian M.; Bandinelli, Stefania; Barrett, Amy; Bellis, Claire; Bennett, Amanda J.; Berne, Christian; Blueher, Matthias; Buhringer, Stefan; Bonnet, Fabrice; Boettcher, Yvonne; Bruinenberg, Marcel; Carba, Delia B.; Caspersen, Ida H.; Clarke, Robert; Daw, E. Warwick; Deelen, Joris; Deelman, Ewa; Delgado, Graciela; Doney, Alex S. F.; Eklund, Niina; Erdos, Michael R.; Estrada, Karol; Eury, Elodie; Friedrichs, Nele; Garcia, Melissa E.; Giedraitis, Vilmantas; Gigante, Bruna; Go, Alan S.; Golay, Alain; Grallert, Harald; Grammer, Tanja B.; Graessler, Juergen; Grewal, Jagvir; Groves, Christopher J.; Haller, Toomas; Hallmans, Goran; Hartman, Catharina A.; Hassinen, Maija; Hayward, Caroline; Heikkila, Kauko; Herzig, Karl-Heinz; Helmer, Quinta; Hillege, Hans L.; Holmen, Oddgeir; Hunt, Steven C.; Isaacs, Aaron; Ittermann, Till; James, Alan L.; Johansson, Ingegerd; Juliusdottir, Thorhildur; Kalafati, Ioanna-Panagiota; Kinnunen, Leena; Koenig, Wolfgang; Kooner, Ishminder K.; Kratzer, Wolfgang; Lamina, Claudia; et al.: New genetic loci link adipose and insulin biology to body fat distribution. *NATURE*. 2015; 518(7538); 187-U378. IF: 41.456
- Sitters, Gerrit; Kamsma, Douwe; Thalhammer, Gregor; Ritsch-Marte, Monika; Peterman, Erwin J G.; Wuite, Gijs J L.: Acoustic force spectroscopy. *NATURE METHODS*. 2015; 12(1); 47-50. IF: 32.072
- Skvortsov, Sergej; Debbage, Paul; Lukas, Peter; Skvortsova, Ira: Crosstalk between DNA repair and cancer stem cell (CSC) associated intracellular pathways. *SEMINARS IN CANCER BIOLOGY*. 2015; 31(S); 36-42. IF: 9.33
- Skvortsova, Ira; Debbage, Paul; Kumar, Vinod; Skvortsov, Sergej: Radiation resistance: Cancer stem cells (CSCs) and their enigmatic pro-survival signaling. *SEMINARS IN CANCER BIOLOGY*. 2015; 35(S); 39-44. IF: 9.33
- Soares, Miguel P.; Weiss, Guenter: The Iron age of host-microbe interactions. *EMBO REPORTS*. 2015; 16(11); 1482-1500. IF: 9.055
- Stein, Raimund; Dogan, Hasan S.; Hoebcke, Piet; Kocvara, Radim; Nijman, Rien J. M.; Radmayr, Christian; Tekgul, Serdar: Urinary Tract Infections in Children: EAU/ESPU Guidelines. *EUROPEAN UROLOGY*. 2015; 67(3); 546-558. IF: 13.938
- Stocks, Tanja; Bjorge, Tone; Ulmer, Hanno; Manjer, Jonas; Haggstrom, Christel; Nagel, Gabriele; Engeland, Anders; Johansen, Dorthé; Hallmans, Goran; Selmer, Randi; Concin, Hans; Tretli, Steinar; Jonsson, Hakan; Stattin, Par: Metabolic risk score and cancer risk: pooled analysis of seven cohorts. *INTERNATIONAL JOURNAL OF EPIDEMIOLOGY*. 2015; 44(4); 1353-1387. IF: 9.176
- Templin, C.; Ghadri, J. R.; Diekmann, J.; Napp, L. C.; Bataiosu, D. R.; Jaguszewski, M.; Cammann, V. L.; Sarcon, A.; Geyer, V.; Neumann, C. A.; Seifert, B.; Hellermann, J.; Schwyzer, M.; Eisenhardt, K.; Jenewein, J.; Franke, J.; Katus, H. A.; Burgdorf, C.; Schunkert, H.; Moeller, C.; Thiele, H.; Bauersachs, J.; Tschoepe, C.; Schultheiss, H-P.; Laney, C. A.; Rajan, L.; Michels, G.; Pfister, R.; Ukena, C.; Boehm, M.; Erbel, R.; Cuneo, A.; Kuck, K-H.; Jacobshagen, C.; Hasenfuss, G.; Karakas, M.; Koenig, W.; Rottbauer, W.; Said, S. M.; Braun-Dullaeus, R. C.; Cuculi, F.; Banning, A.; Fischer, T. A.; Vasankari, T.; Airaksinen, K. E. J.; Fijalkowski, M.; Rynkiewicz, A.; Pawlak, M.; Opolski, G.; Dworakowski, R.; MacCarthy, P.; Kaiser, C.; Osswald, S.; Galuto, L.; Crea, F.; Dichtl, W.; Franz, W. M.; Empen, K.; Felix, S. B.; Delmas, C.; Lairez, O.; Erne, P.; Bax, J. J.; Ford, I.; Ruschitzka, F.; Prasad, A.; Luescher, T. F.: Clinical Features and Outcomes of Takotsubo (Stress) Cardiomyopathy. *NEW ENGLAND JOURNAL OF MEDICINE*. 2015; 373(10); 929-938. IF: 55.873
- Tilg, Herbert; Moschen, Alexander R.: Food, Immunity, and the Microbiome. *GASTROENTEROLOGY*. 2015; 148(6); 1107-1119. IF: 16.716
- Tripepi, Giovanni; Kollerits, Barbara; Leonardis, Daniela; Yilmaz, Mahannut Ilker; Postorino, Maurizio; Fliser, Danilo; Mallamaci, Francesca; Kronenberg, Florian; Zoccali, Carmine: Competitive Interaction Between Fibroblast Growth Factor 23 And Asymmetric Dimethylarginine in Patients With CKD. *JOURNAL OF THE AMERICAN SOCIETY OF NEPHROLOGY*. 2015; 26(4); 935-944. IF: 9.343
- Vogel, Georg F.; Klee, Katharina M. C.; Janecke, Andreas R.; Mueller, Thomas; Hess, Michael W.; Huber, Lukas A.: Cargo-selective apical exocytosis in epithelial cells is conducted by Myo5B, Slp4a, Vamp7, and Syntaxin 3. *JOURNAL OF CELL BIOLOGY*. 2015; 211(3); 587-604. IF: 9.834

- Watschinger, Katrin; Keller, Markus A.; McNeill, Eileen; Alam, Mohammad T.; Lai, Steven; Sailer, Sabrina; Rauch, Veronika; Patel, Jyoti; Hermetter, Albin; Golderer, Georg; Geley, Stephan; Werner-Felmayer, Gabriele; Plumb, Robert S.; Astarita, Giuseppe; Ralser, Markus; Channon, Keith M.; Werner, Ernst R.: Tetrahydrobiopterin and alkylglycerol monooxygenase substantially alter the murine macrophage lipidome. *PROCEEDINGS OF THE NATIONAL ACADEMY OF SCIENCES OF THE UNITED STATES OF AMERICA*. 2015; 112(8); 2431-2436. IF: 9.674
- Weiss, Guenter; Schaible, Ulrich E.: Macrophage defense mechanisms against intracellular bacteria. *IMMUNOLOGICAL REVIEWS*. 2015; 264(1); 182-203. IF: 10.12
- Willeit, Johann; Geley, Theresa; Schoech, Johannes; Rinner, Heinrich; Tuer, Andreas; Kreuzer, Hans; Thiemann, Norbert; Knoflach, Michael; Toell, Thomas; Pechlaner, Raimund; Willeit, Karin; Klingler, Natalie; Praxmarer, Silvia; Baubin, Michael; Beck, Gertrud; Berek, Klaus; Degg, Christian; Engelhardt, Klaus; Erlacher, Thomas; Fluckinger, Thomas; Grander, Wilhelm; Grossmann, Josef; Kathrein, Hermann; Kaiser, Norbert; Matosevic, Benjamin; Matzak, Heinrich; Mayr, Markus; Perfler, Robert; Poewe, Werner; Rauter, Alexandra; Schoenherr, Gudrun; Schoenherr, Hans-Robert; Schinnerl, Adolf; Spiss, Heinrich; Thurner, Theresa; Vergeiner, Gernot; Werner, Philipp; Woell, Ewald; Willeit, Peter; Kiechl, Stefan: Thrombolysis and clinical outcome in patients with stroke after implementation of the Tyrol Stroke Pathway: a retrospective observational study. *LANCET NEUROLOGY*. 2015; 14(1); 48-56. IF: 21.896
- Yu, J.; Feng, Q.; Wong, SH.; Zhang, D.; Liang, QY.; Qin, Y.; Tang, L.; Zhao, H.; Stenvang, J.; Li, Y.; Wang, X.; Xu, X.; Chen, N.; Wu, WK.; Al-Aama, J.; Nielsen, HJ.; Kilerich, P.; Jensen, BA.; Yau, TO.; Lan, Z.; Jia, H.; Li, J.; Xiao, L.; Lam, TY.; Ng, SC.; Cheng, AS.; Wong, VW.; Chan, FK.; Xu, X.; Yang, H.; Madsen, L.; Datz, C.; Tilg, H.; Wang, J.; Brünner, N.; Kristiansen, K.; Arumugam, M.; Sung, JJ.; Wang, J.: Metagenomic analysis of faecal microbiome as a tool towards targeted non-invasive biomarkers for colorectal cancer. *GUT*. 2015; [Epub ahead of print]; IF: 14.66
- Zeka, Bleranda; Hastermann, Maria; Hochmeister, Sonja; Koegl, Nikolaus; Kaufmann, Nathalie; Schanda, Kathrin; Mader, Simone; Misu, Tatsuro; Rommer, Paulus; Fujihara, Kazuo; Illes, Zsolt; Leutmezer, Fritz; Sato, Douglas Kazutoshi; Nakashima, Ichiro; Reindl, Markus; Lassmann, Hans; Bradl, Monika: Highly encephalitogenic aquaporin 4-specific T cells and NMO-IgG jointly orchestrate lesion location and tissue damage in the CNS. *ACTA NEUROPATHOLOGICA*. 2015; 130(6); 783-798. IF: 10.762
- Zewinger, Stephen; Drechsler, Christiane; Kleber, Marcus E.; Dressel, Alexander; Riffel, Julia; Triem, Sarah; Lehmann, Marlene; Kopecky, Chantal; Saeemann, Marcus D.; Lepper, Philipp M.; Silbernagel, Guenther; Scharnagl, Hubert; Ritsch, Andreas; Thorand, Barbara; Gala, Tonia de las Heras; Wagenpfeil, Stefan; Koenig, Wolfgang; Peters, Annette; Laufs, Ulrich; Wanner, Christoph; Fliser, Danilo; Speer, Thimoteus; Maerz, Winfried: Serum amyloid A: high-density lipoproteins interaction and cardiovascular risk. *EUROPEAN HEART JOURNAL*. 2015; 36(43); 3007-3016. IF: 15.203

5. Wissenschaftliche Veranstaltungen

Parallel zu Veröffentlichungen in Fachjournals stellen wissenschaftliche Veranstaltungen – nicht zuletzt als Zeichen für bzw. als Anstoß zur nationalen und internationalen Vernetzung – ein wichtiges Medium des wissenschaftlichen Diskurses dar. Großen Wert legt die Medizinische Universität Innsbruck dabei aber nicht nur auf die Beteiligung ihrer Forscherinnen und Forscher an Konferenzen, Workshops und Tagungen (vgl. Kennzahl 3.B.2), sondern auch auf die Organisation solcher Veranstaltungen am Wissenschaftsstandort Innsbruck.

Wie bereits in der Vergangenheit so wurde auch im Jahr 2015 wiederum ein sehr breites Spektrum an wissenschaftlichen Veranstaltungen von Angehörigen der Medizinischen Universität erfolgreich organisiert. Zum einen handelt es sich dabei um hochkarätige internationale Tagungen und Kongresse innerhalb der Scientific Community, welche von ForscherInnen allein oder in Kooperation mit einschlägigen wissenschaftlichen Fachgesellschaften vor Ort ausgerichtet wurden, zum anderen um Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Um nur einige wenige zu nennen:

- Alpha-Synuclein: The Gateway to Parkinsonism, Innsbruck, 11.-13.02.2015
- Trends in Optical Micromanipulation, Obergurgl, 25.-30.01.2015
- Kardiologie Kongress, Innsbruck, 05.-07.03.2015
- 2. Kongress des Österreichischen Verbandes für Gefäßmedizin (VASC MED 2015), Innsbruck, 22.-24.10.2015
- 10. Tiroler Nuklearmedizin Kongress 2015 in conjunction with the International Conference on Radiopharmaceutical Therapy (ICRT), Innsbruck, 03.05.2015
- 17th International Neuroscience Winter Conference, Sölden, 07.-11.04.2015
- Summer School "Emotions in Motion", Innsbruck, 15.-17.09.2015

Zu erwähnen sind auch die vielfältigen Funktionen unserer Forscherinnen und Forscher bei wissenschaftlichen Großkongressen weltweit, wo sie in Programm- und Organisationskomitees, als TagungsleiterInnen oder *Session Chairs* wertvolle Arbeit geleistet haben. Beispiele hierfür sind:

- 25th Biennial Meeting of the International Society for Neurochemistry, Cairns, 23.-27.08.2015
- European Society of Dermatologic Research (ESDR) Annual Meeting, Rotterdam, 09.-12.09.2015
- 19th International Society for Human and Animal Mycology Congress (ISHAM 2015), Melbourne, 06.-09.05.2015
- Austrotransplant 2015, Kitzbühel, 21.-24.10.2015
- Trauma – Körper – Psyche 2015 - 17. Jahrestagung der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT), Innsbruck, 26.-28.02.2015

- 5th Alpine Symposium on Craniomaxillofacial and Oral Surgery (5th ASCOS), Innsbruck, 25.-28.03.2015

Neben dem Diskurs innerhalb der Scientific Community stellt besonders für eine Medizinische Universität die Vermittlung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse an ein außeruniversitäres Fachpublikum bzw. der Wissenstransfer in die Praxis ein zentrales Anliegen dar. In diesem Sinne wurden 2015 wieder eine Reihe von Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen für medizinische ExpertInnen wie FachärztInnen, PharmazeutInnen und medizinisches Personal an der Medizinischen Universität Innsbruck angeboten.

- 33. Radiologie-Update "Entzündliche zerebrale Erkrankungen", Innsbruck, 03.12.2015
- European School of Interventional Radiology (ESIR 2015 Expert Course): The Future of Image-Guided Tumour Ablation - Targeting Techniques and High-End Clinical Strategies, Innsbruck, 11.-12.12.2015
- Alpenländischer Dermatologennachmittag, Innsbruck, 08.04.2015
- Herniensymposium 2015, Innsbruck, 22.-23.06.2015

Nicht vergessen werden darf auch die Reihe von an ein breites Publikum gerichteten Veranstaltungen, welche an der Medizinischen Universität Innsbruck Jahr für Jahr organisiert werden, um das Verständnis für medizinische Forschung der gesellschaftlichen Öffentlichkeit näher zu bringen. Neben zahlreichen Vorträgen und Vortragsreihen sei hier exemplarisch die Ringvorlesung Gender Medizin genannt, in denen frauen- und geschlechterspezifische Inhalte zu verschiedenen Schwerpunkten wie Sexualität, Jugend, Neurowissenschaften, Onkologie etc. vermittelt werden.

6. Gestaltung der Doktoratsausbildung

Nach intensivem Diskurs des Vizerektors für Lehre und Studienangelegenheiten mit den einzelnen ProgrammkoordinatorInnen des PhD-Studiums konnte im Studienjahr 2014/2015 ein überarbeiteter Studienplan veröffentlicht werden (Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, SJ 2014/2015, 45. St., Nr. 191). Mit Beginn des Wintersemesters 2015/2016 wurde ein *Study Agreement* implementiert, welches insbesondere den Studienzeiterlängerungen entgegenwirkt.

Im neuen PhD-Studienplan sind vermehrt Lehrangebote zu *soft skills* zu finden (z.B. Ressourcenmanagement, Patentrecht, Projektmanagement, Medizinprodukterecht).

f) Studien und Weiterbildung

1. Allgemeines

Zu den großen Herausforderungen in der Lehre gehören der enorme Wissenszuwachs in der Medizin, die Forderung nach einer fundierten Ausbildung in ärztlichen Fertigkeiten im Sinne der Patientenversorgung und Patientensicherheit sowie die Förderung des akademischen Nachwuchses. Im Bereich der Grundstudien bietet die Medizinische Universität Innsbruck derzeit drei Studien an, die alle durch eine Zugangsregelung eine definierte Aufnahmezahl aufweisen.

Ziele der Lehre an der Medizinischen Universität Innsbruck sollen sein:

- Umsetzung von zukunftsweisenden Konzepten und flexibles bedarfsorientiertes Angebot im Bereich Medizin/Gesundheitswesen und molekulare Life Sciences.
- Definition von Ausbildungsniveaus sowohl im Sinne von "Bologna" als auch von Kompetenzlevel allgemein.
- Beitrag zur Akademisierung der Ausbildung zu Berufen im Gesundheitswesen.

2. Institutionelle Umsetzung der Maßnahmen und Ziele des Europäischen Hochschulraums (Bologna-Prozess) unter besonderer Berücksichtigung der Berufsvorbildung im Hinblick auf die künftige Beschäftigungsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen

Diplomstudium Humanmedizin – zur Verbesserung der Berufsvorbildung wurde die Überprüfung von ärztlichen Grundfertigkeiten vor Absolvierung der Pflichtfakultäten mit dem Fakultät OSCE (*objective structured clinical examination*) implementiert. Das klinisch praktische Jahr (KPJ) wurde weiterentwickelt mit entsprechenden Ausbildungsplänen, die sich am österreichischen Kompetenzlevelkatalog für ärztliche Fertigkeiten orientieren, sowie fördernden Leistungsbeurteilungen ärztlicher Kompetenzen. Dies erfolgte in Abstimmung mit den anderen öffentlichen Medizinischen Universitäten.

Im Bereich des Masterstudiums Molekulare Medizin wurden Lehrveranstaltungen implementiert, die von größter Relevanz für die künftige Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen sind: Europäische Tierversuchsbefähigung, Medizinrecht, Patentrecht, Ressourcenallokation / Fund Raising, reproduktive molekulare Methoden und Ethik.

3. Studieneingangs- und Orientierungsphase

In den Curricula Human- bzw. Zahnmedizin werden im Rahmen des ersten Studienjahres berufsorientierende Lehrveranstaltungen im Umfang von 11,5 Semesterstunden angeboten. In diesen können sich die Studierenden mit den zukünftigen Anforderungen nach dem Studium auseinandersetzen.

Studieneingangsphase

Im Bachelorstudium Molekulare Medizin werden in der Studieneingangsphase (6 Semesterwochenstunden) die basalen experimentellen Grundlagen der molekularen Life Sciences vermittelt und die Studierenden auf ein einheitliches, theoretisches Niveau in der Molekularen Medizin gebracht.

4. Studien mit Zulassungsverfahren

In Folge des Urteils des Europäischen Gerichtshofs im Vertragsverletzungsverfahren gegen die Republik Österreich (Rs. C-147/03 Kommission / Österreich v. 7.7.2005), mit dem die bisherige Regelung über den Zugang zu österreichischen Universitäten als europarechtswidrig qualifiziert wurde, kam es zu einem verstärkten Andrang von Studierenden aus der Europäischen Union, insbesondere aus Deutschland. Die Medizinischen Universitäten Wien, Graz und Innsbruck sowie seit 2013 die Medizinische Fakultät der Universität Linz führen auf der Basis des novellierten Universitätsgesetzes 2002 gemeinsam eine kapazitätsorientierte Studienplatzvergabe für alle StudienwerberInnen für die Studienrichtungen Human- und Zahnmedizin durch. Seit 2011 umfasst dies auch das Bachelorstudium Molekulare Medizin und seit 2014 das Masterstudium Molekulare Medizin.

Folgende Platzzahlen waren für Innsbruck im Jahr 2015 verfügbar:

- Diplomstudium Humanmedizin: 360
- Diplomstudium Zahnmedizin: 40
- Bachelorstudium Molekulare Medizin: 30
- Masterstudium Molekulare Medizin: 25

Die Vergabe der Human- und Zahnmedizinplätze erfolgte mittels eines gemeinsam entwickelten Aufnahmeverfahrens der drei österreichischen Medizinischen Universitäten Innsbruck, Wien und Graz sowie der Medizinischen Fakultät der Universität Linz. Das Aufnahmeverfahren der Humanmedizin (MedAT-H) umfasst kognitive Kompetenzen, Basiswissen für medizinische Studien und Textverständnis.

Das Aufnahmeverfahren der Zahnmedizin (MedAT-Z) umfasst ebenfalls kognitive Kompetenzen, Basiswissen für medizinische Studien sowie einen Untertest zur Überprüfung der manuellen Fertigkeiten.

Die Vergabe der Plätze im Bachelor- und Masterstudium der Molekularen Medizin erfolgt mittels eines in Innsbruck entwickelten Auswahltests. Im Auswahlverfahren für das Bachelorstudium Molekulare Medizin (QMM-BSc) wird Basiswissen in Biologie, Physik, Mathematik und Chemie getestet.

Das Aufnahmeverfahren für das Masterstudium Molekulare Medizin (QMM-Master) umfasst Fragen aus den Stoffgebieten der Prüfungen MCQ4 und MCQ5 des Bachelorstudiums.

Kostenbeteiligung:

Alle drei Medizinischen Universitäten führen ein gemeinsames Anmeldeverfahren für ihre Zugangstests zum Studium mit Zielrichtung Motivation, Effizienz und Kostensenkung durch. Für die Aufnahmeverfahren 2015 wurden an der Medizinischen Universität Innsbruck (MedAT-H, MedAT-Z, QMM-BSc und QMM-MSc) ein Bearbeitungsbeitrag von € 110,-- eingehoben.

5. Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Studienabbrecherinnen und -abbrecher

Durch die detaillierte Strukturierung der Studienpläne Human-, Zahnmedizin sowie jene der Molekularen Medizin und die Anstrengung, genügend Praktikumsplätze zur Verfügung stellen zu können, wird die Dropout-Quote minimal gehalten und durch intensive persönliche Betreuung weiter sinken.

Grundlage dafür ist die so weit wie möglich gehende Berücksichtigung individueller Voraussetzungen. Des Weiteren wurde vom Vizerektor für Lehre und Studienangelegenheiten eine Beratung für Studierende durchgeführt, die bereits seit mehreren Semestern keine Prüfung mehr absolviert haben.

6. Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl

Die Medizinische Universität Innsbruck setzte 2015 verschiedenste Maßnahmen zur Studienberatung und -information:

Erneut fanden an der Medizinischen Universität Innsbruck die "Open Lab Days" Molekulare Medizin statt. Interessierte SchülerInnen aus Tirol nutzten an zwei Tagen Anfang Februar die Gelegenheit, das Bachelorstudium Molekulare Medizin kennenzulernen. Bei praktisch-experimentellen Tätigkeiten im Labor konnten die SchülerInnen unmittelbar erleben, wie Molekulare MedizinerInnen im Labor Krankheiten auf die Spur kommen.

Auf der Berufs- und Studienmesse (BeSt) in Wien wurden auch das Bachelor- und Masterstudium der Molekularen Medizin vorgestellt, da dieses österreichweit nur von der Medizinischen Universität Innsbruck angeboten wird. Viele SchülerInnen nutzten die Gelegenheit, sich auf der Messe über dieses einzigartige Studienangebot zu informieren.

Eine weitere Maßnahme sind Schulbesuche, welche in Kooperation mit dem Tiroler und Vorarlberger Landesschulinspektoraten stattfinden. Alle an den Studien Human-, Zahnmedizin oder Molekulare Medizin interessierten StudienwerberInnen hatten die Möglichkeit, sich im Rahmen einer Studienberatung (Roadshows) in den Bezirken ein eigenes Bild zu machen.

Zusätzlich zu diesem Angebot bestand auch die Möglichkeit einer persönlichen Beratung durch die MitarbeiterInnen der Abteilung für Lehre und Studienangelegenheiten, der Studienrichtungsververtretungen sowie der StudiengangsleiterInnen.

7. Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen

Die Medizinische Universität Innsbruck hat im intensiv klinisch-praktischen Teil des Studiums, d.h. dem klinisch-praktischen Jahr, seit 2007 einen Schwerpunkt auf die optimale Betreuungsrelation gesetzt (1:1 oder 1:2 Betreuung durch MentorInnen). Diese Relation wird auch durch gezieltes Heranziehen von Lehrkrankenhäusern und Lehrabteilungen sowie ERASMUS-Aufenthalten im klinisch-praktischen Jahr ermöglicht. Das Akkreditierungsverfahren für Lehrkrankenhäuser / -abteilungen und Lehrpraxen soll die Qualität der Lehre und die Betreuungsrelation gewährleisten. Im vorklinischen und frühklinischen Bereich werden in geeigneten Praktika zur Verstärkung studentische TutorInnen eingesetzt und die Gruppengrößen gesenkt.

8. Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten

Wenn Unvereinbarkeit zwischen Praktikumsverpflichtung und Kinderbetreuung besteht, werden individuelle Alternativen für den/die Studierende/n erarbeitet. Das Ziel ist, dass den Studierenden jedenfalls kein Nachteil erwächst.

Seit dem Studienjahr 2011/2012 wird das berufsbegleitend konzipierte und organisierte Doktoratsstudium der klinisch-medizinischen Wissenschaften ("Doctor of Philosophy" / Clinical PhD) an der Medizinischen Universität Innsbruck angeboten.

Im Wintersemester 2014/2015 konnte bereits zum zweiten Mal der Universitätslehrgang "Craniomandibuläre und muskuloskelettale Medizin" gestartet werden. Die Kurse finden geblockt, vor allem an den Wochenenden, und über E-Learning-Module statt. Der Universitätslehrgang "Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie", welchen die Medizinische Universität Innsbruck in Kooperation mit der Fachhochschule Vorarlberg, Schloss Hofen, anbietet, begann erstmals im Wintersemester 2015/2016.

9. Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung

Gemäß § 2b Abs. 4 Studienbeitragsverordnung 2004 kann Studierenden, die den Grad einer Behinderung im Ausmaß von mindestens 50 % unter Vorlage eines Behindertenpasses des Bundessozialamtes nachweisen, auf Antrag der Studienbeitrag in jener Höhe, welche der Medizinischen Universität Innsbruck zukommt, zurückerstattet werden. Zudem betreut die Behindertenbeauftragte der Medizinischen Universität Innsbruck alle gesundheitlich beeinträchtigten Studierenden.

Bei Bedarf werden von den zuständigen MitarbeiterInnen der Verwaltung in enger Abstimmung mit der Behindertenbeauftragten die individuellen Voraussetzungen geschaffen, damit Studierende ihre Prüfungen möglichst barrierefrei absolvieren können.

g) Gesellschaftliche Zielsetzungen

1. Allgemeines

Durch ihre Tätigkeit leistet die Medizinische Universität Innsbruck einen Beitrag zur Bewältigung zentraler Herausforderungen in unserer Gesellschaft – im Besonderen in der Erhaltung von physischer, psychischer und sozialer Gesundheit und Wohlbefinden, der Prävention und Behandlung von Krankheiten sowie in den Herausforderungen durch die Veränderung der Altersstruktur der Gesellschaft. Hervorzuheben sind Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dies ist speziell im sich wandelnden ärztlichen Bereich und neuen Gesellschaftsstrukturen eine besondere Herausforderung.

Die Medizinische Universität Innsbruck sieht die Besonderheit universitärer Medizin in der engen Verbindung zwischen PatientInnen-zugewandtem ärztlichem Handeln und der medizinischen Forschung und Lehre – zwischen medizinischer Ethik und naturwissenschaftlichem Denken. Alle medizinischen Wissenschaften haben gleichermaßen einen naturwissenschaftlichen und einen gesellschaftswissenschaftlichen Anspruch.

2. Frauenförderung und Gleichstellung

Ein wichtiges Instrument zur Förderung von Frauen in der Forschung und der damit einhergehenden Anhebung der Quote ist die Vergabe von Laufbahnstellen. Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen wirkt aktiv bei der Stellenvergabe mit und sichert dadurch die Einhaltung der Frauenquote. Im Berichtsjahr gab es zwei Calls zu Laufbahnstellen. Es wurden insgesamt 17 Laufbahnstellen ausgeschrieben. Die Quote an Frauen betrug zum Stichtag 31.12.2014 inklusive der ruhenden Stellen 43,59 %; zum 31.12.2015 lag sie bei 44,32 %.

Hingewiesen werden soll auf die Einbindung des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen in die Arbeit des Senats der MUI und der von diesem eingerichteten universitären Gremien wie Berufungskommissionen. Auch die Erfüllung der Quote gemäß §§ 20a iVm 42 Abs. 8a UG erfolgt problemlos.

Besonders positiv hervorgehoben werden soll die Verleihung des Ehrendoktorats an zwei Frauen im Vorjahr: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Vera Regitz-Zagrosek von der Charité und Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Karin Schenck-Gustafsson vom Karolinska Institut als herausragende Expertinnen der Gendermedizin.

3. Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit

Im Rahmen der gesellschaftlichen Zielsetzungen sieht sich die Medizinische Universität Innsbruck dem Konzept der sozialen Durchlässigkeit und dem bewussten Wertschätzen von sozialer Vielfalt verpflichtet. Unterstützende Maßnahmen und Einrichtungen dienen der strukturellen Schaffung von Chancengleichheit und dem Verhindern respektive der frühzeitigen Erkennen von Diskriminierungen jeglicher Art.

Um die soziale Durchlässigkeit unter den Studierenden zu sichern bietet die Medizinische Universität Innsbruck die Möglichkeit, Stipendien zu beantragen.

Stipendien, welche von der MUI administriert wurden:

- Förderstipendium
- Leistungsstipendium
- Dr. Elizabeth Anna Schilling Stipendium
- Ausschreibung Förderstipendium für Internationalität
- Studienförderpreis des Deutschen Freundeskreises der Universitäten in Innsbruck
- Wilhelm-Auerswald-Preis für Dissertationen und Diplomarbeiten
- Sonstige Stipendien

4. Maßnahmen zur Förderung von Diversität in den Studierendengruppen

Um die Heterogenität der verschiedenen Schulausbildungen in Bezug auf Vorwissen auszugleichen, werden zahlreiche Auffrischkurse und Repetitorien in den naturwissenschaftlichen Grundlagenfächern angeboten, die sicherstellen, dass auch von ihrer schulischen Ausbildung her Benachteiligte keine Nachteile im Studienfortschritt hinnehmen müssen.

5. Maßnahmen für Absolventinnen und Absolventen

Eng verknüpft mit dem gesetzlichen Auftrag der MUI zur AbsolventInnen-Betreuung wurde 2007 der AbsolventInnenverein ALUMN-I-MED gegründet, der seither gemeinsam mit der Universität die Image- und Netzwerkarbeit rund um AbsolventInnen, StudentInnen, MitarbeiterInnen und FreundInnen fokussiert.

Die breite Zielgruppe erfordert ein vielfältiges Programm, das aus jährlichen Veranstaltungen wie dem Neujahrsempfang, Bewerbungseminaren, Podiumsdiskussionen und – 2014 neu – einem Jahrgangstreffen besteht. Darüber hinaus wurde auch 2014 der Kontakt zu den Mitgliedern über Newsletter und persönliche Einladungen sowie Informationsaustausch gepflegt.

Die wichtigsten Kooperationen des Vereins sind jene mit der Universität, mit der eine personelle Verknüpfung besteht, und dem Generalsponsor. ALUMN-I-MED unter der Präsidentschaft von em.Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c. Raimund Margreiter ist offen für neue Ideen, deren Umsetzung und die Vernetzung mit internen und externen *stake holdern*.

6. Wissenschaftskommunikation

Im Berichtsjahr 2015 wurden 42 Medieninformationen zu den unterschiedlichsten Themen aus den Bereichen Forschung, PatientInnenversorgung und Lehre sowie für die Medizinische Universität Innsbruck politisch relevante Themen versendet. Besondere Ereignisse aus den oben genannten

Bereichen wurden den Medien im Rahmen von Pressekonferenzen vorgestellt. Der Schwerpunkt der Kommunikationstätigkeit lag wie in den vergangenen Jahren in der Darstellung von Forschungsleistungen. Darüber hinaus wurden zu kritischen Themen Hintergrundgespräche mit MedienvertreterInnen geführt.

Erfreulicherweise hat die Frequenz neutraler und positiver Berichterstattung über die Leistungen der Medizinischen Universität Innsbruck deutlich zugenommen. Die Kontaktpflege mit MedienvertreterInnen wurde darüber hinaus intensiviert. Besonders hervorzuheben ist der personelle Ausbau im Bereich der strategischen PR-Planung.

Regelmäßig werden diverse Imagefolder wie die Erstsemestrigen-Broschüren für Human- und Zahnmedizin aktualisiert. Wie in den vergangenen Jahren wurde der Jahresbericht zum Vorjahr in Form eines Printmagazins veröffentlicht. Ein Leitmotiv des lesefreundlich gestalteten Berichtes war diesmal das Thema "Internationales", insbesondere die gesteigerte internationale Sichtbarkeit der Medizinischen Universität Innsbruck wurde dokumentiert.

Besondere Breitenwirkung und großen Zulauf aus der Bevölkerung hatten Veranstaltungen wie die "Woche des Gehirns", die "Lange Nacht der Forschung", die "Open Lab Days für Molekulare Medizin", die Ringvorlesung "Gender Medizin" oder die regelmäßigen Vorträge aus der Reihe "Medizin für Land und Leute". Nicht unerwähnt bleiben dürfen die in der Bildungspartnerschaft "uni•com - Wissen für alle" mit der Volkshochschule Innsbruck organisierten Vorträge und Führungen.

7. Wissens- und Technologietransfer

Die Medizinische Universität Innsbruck hat in enger Zusammenarbeit mit der CAST GmbH (AplusB-Zentrum und Tochterunternehmen der Medizinischen Universität Innsbruck) eine Gesamtstrategie zur Forschungsverwertung an der Medizinischen Universität Innsbruck entwickelt.

Das Rektorat der Medizinischen Universität Innsbruck bekennt sich vollinhaltlich zu den Aufgaben der Forschungsverwertung. Diese Aufgaben dürfen aber nicht zur Beeinträchtigung der Hauptaufgaben der Medizinischen Universität Innsbruck – Forschung, Lehre und Krankenversorgung – führen. Nachdem derzeit die finanzielle Situation bereits für die genannten Hauptaufgaben sehr angespannt ist, müssen für die Forschungsverwertung die Ausgaben bzw. Kosten auf dem absoluten Mindestmaß gehalten werden. Es gilt, möglichst viele Synergien zu nutzen und zu bündeln. Unter dieser Prämisse sind alle Aktivitäten der Medizinischen Universität Innsbruck hinsichtlich des Wissens- und Technologietransfers zu sehen. Die Medizinische Universität Innsbruck möchte unter den gegebenen finanziellen Rahmenbedingungen ihren ForscherInnen die beste professionelle Begleitung in Fragen der Forschungsverwertung anbieten. Die wichtigste Teilaufgabe sieht die Medizinische Universität Innsbruck in der Sensibilisierung und Mobilisierung ihrer MitarbeiterInnen in diesen Fragestellungen. Die Qualität der Betreuung steht im Vordergrund der Bemühungen.

In diesem Sinne begrüßt die Medizinische Universität Innsbruck die im Jahr 2013 ausgeschriebenen Förderschiene der AWS, Austria Wirtschaftsservice GmbH, zu *Prize* (Prototypen), Patentkostenförderung und der Wissenstransferzentren. Die Medizinische Universität Innsbruck ist seit dem Jahr 2014 an zwei Wissenstransferzentren (*WEST, Wings4Innovation*) beteiligt. Diese sollen dazu beitragen, dass die Medizinische Universität Innsbruck in Zukunft noch aktiver die Agenden des Wissens- und Technologietransfer in Kooperation mit anderen Universitäten betreiben kann.

Im Jahr 2014 wurden für MitarbeiterInnen und Studierende der Medizinischen Universität Innsbruck durch die CAST GmbH ein Workshop zu den Themenbereichen Patentschutz und Patentrecherche durchgeführt. Die Medizinische Universität Innsbruck bietet jeweils im Sommersemester für PhD-Studierende eine Lehrveranstaltung "Intellectual Property, Innovation and Financial Exploitation" an.

Die CAST GmbH bewertete 2015 für die Medizinische Universität Innsbruck 20 Erfindungsmeldungen nach wirtschaftlichen und patentrechtlichen Aspekten. Es wurden auch für die in den vergangenen Jahren angemeldeten Schutzrechte das Management dieser Rechte und die Verwertungsaktivitäten weitergeführt.

Zur Prototypenentwicklung konnte weiters ein *Prize*-Projekt eingeworben werden.

h) Internationalität und Mobilität

1. Allgemeines

Die Medizinische Universität Innsbruck versteht sich als leistungsorientierte Universität, die sich hinsichtlich Forschung noch stärker dem internationalen Wettbewerb stellen will. Ziel ist es, die internationale Sichtbarkeit der Medizinischen Universität Innsbruck kontinuierlich zu steigern. Zur strategiegeleiteten Bündelung der Aktivitäten im Bereich der internationalen Forschungsk Kooperation werden auf Basis des Forschungsprofils und der bestehenden thematischen Schwerpunkte eine Internationalisierungsstrategie weiterentwickelt und Maßnahmen zu deren

Implementierung gesetzt. Die Medizinische Universität Innsbruck will in den nächsten Jahren ihre internationale Forschungsrichtung stärken und konzentriert sich dabei insbesondere auf den europäischen Raum.

Ebenso ist die stetige Weiterentwicklung der Internationalität in der Lehre der Medizinischen Universität Innsbruck ein besonderes Anliegen. Studierenden und Lehrenden die Chance zu geben, internationale Erfahrungen zu sammeln und interkulturelle Kompetenz zu erlangen, um sie für den internationalen Wettbewerb zu qualifizieren, kommt dabei wesentliche Bedeutung zu. Ebenso stellt die Einbindung in internationale Netzwerke eine wichtige Komponente dar, die für die berufliche Laufbahn förderlich ist.

Im Jahr 2014 wurde ein überarbeiteter Entwurf einer Internationalisierungsstrategie an das BMWFW übermittelt. Dieser Entwurf wird stetig im Rahmen des mit der FFG auch im Jahr 2015 fortgeführten Prozesses des ERA-Dialogs (European Research Area) weiterentwickelt.

Die internationale Forschungsorientierung misst sich an folgenden Merkmalen:

- Nutzung europäischer und internationaler Wissenschafts- und Forschungsnetzwerke zur Stärkung der Forschungsschwerpunkte der Universität (Horizon 2020 u.a.);
- Plan zur Implementierung der EU-Empfehlungen zur Umsetzung des Europäischen Forschungs- und Innovationsraums sowie der internationalen FTI-Zusammenarbeit;
- Ausbau des Forschungsservice für internationale Projekte und Programme;
- Förderung der Kompetenzen des Universitätspersonals in Bezug auf Fragen von Wissenstransfer, der Kooperation mit Unternehmen, von Entrepreneurship sowie in Bezug auf das Management der internationalen Forschungszusammenarbeit;
- Positionierung der Universität in der eigenen Region im Hinblick auf die EU-Strukturfondsperiode 2014-2020;
- Verbesserung der Rahmenbedingungen, um die Attraktivität der Universität für die internationale Forschungsk Kooperation zu erhöhen (Arbeitsbedingungen für exzellente ausländische ForscherInnen, strategische Partnerschaften, aktive Nutzung von EU-Gremien, Förderung der Fremdsprachenkompetenz).

2. Maßnahmen zur Erhöhung der Mobilität der Studierenden und des wissenschaftlichen Nachwuchses

In der Internationalisierungsstrategie sind konkrete Schritte zur verstärkten Mobilität aber auch zur Steigerung der Attraktivität des Wissenschaftsstandorts "Medizinische Universität Innsbruck" vorgesehen. Das Konzept wird laufend überarbeitet und Schritt für Schritt umgesetzt.

3. Teilnahme an Projekten im Rahmen von EU-Bildungsprogrammen

Im Jahr 2014 wurde das neue Rahmenprogramm Horizon 2020 gestartet. Unter dem Schirm dieses Programmes wurde auch das Subprogramm "People" des 7. EU-Rahmenprogrammes mit neuen Einreichbedingungen wieder aufgelegt. Diese Mobilitätsschiene findet sich nun in der ersten Säule "Wissenschaftliche Exzellenz" wieder und wurde unter dem Teil "Marie Skłodowska-Curie Actions" zusammengefasst. Obwohl die Erfolgsraten in diesem Programm weiter rückläufig sind, konnte die Medizinische Universität Innsbruck sich an drei Netzwerkprojekten (ITN – Innovative Training Network) erfolgreich beteiligen. Es handelt sich dabei um *IMMUTRAIN*, *OPATHY* sowie *BrainMatTrain*. Alle drei Projekte haben die Vertragsverhandlungen erfolgreich beendet und befinden sich nun in der Durchführungsphase.

i) Kooperationen

1. Allgemeines

Die Medizinische Universität Innsbruck sieht in zahlreichen Kooperationsbereichen eine besondere ökonomische Möglichkeit zur Entwicklung neuer Wissenschaftsbereiche, zur Erweiterung des Lehrangebotes und zur Nutzung gemeinsamer Ressourcen und Synergieeffekte.

2. Interuniversitäre Kooperationen

Kooperation mit der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (LFUI)

Es bestehen bereits diverse enge Kooperationen, die sich in gemeinsam beantragten SFB, gemeinsamen Doktoratskollegs, gemeinsamer Gebäudenutzung, gemeinsamem Betrieb der Bibliothek sowie in einem Lehrexport von der Medizinischen Universität Innsbruck in die lebenswissenschaftlichen Bereiche der LFUI manifestieren.

Im Bereich der Lehre bestehen derzeit folgende Kooperationen:

- Universitätslehrgang Medizinrecht
- Module im Bachelor- und Masterstudium Biologie

Im Bereich der Forschung bestehen derzeit folgende Kooperationen (Auswahl):

- Doktoratskolleg MCBO, Molecular Cell Biology and Oncology
- Doktoratskolleg SPIN, Signal Processing in Neurons
- Doktoratskolleg HOROS, Wirtsabwehr und opportunistische Infektionen: Bereich Infektiologie, Immunologie, Altersforschung
- SFB F44, Spezialforschungsbereich "Cell signaling in chronic CNS disorders" (gemeinsam mit der Paracelsus Medizinische Universität Salzburg)
- DIALIFE-Laura Bassi Center (gemeinsam mit den Universitäten Uppsala und Lille, dem Fraunhofer-Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik IGB und Firmenpartnern)
- K1-Zentrum *Oncotyrol*, Zentrum für translationale Forschung in personalisierter Krebsmedizin (gemeinsam mit der UMIT)
- CAST Center for academic spin-offs tyrol GmbH (A+B Zentrum, gemeinsam mit dem MCI und der Standortagentur Tirol)
- Kompetenzzentrum "Licht" (gemeinsam mit der Fachhochschule Dornbirn, der Universität Linz, dem Human Research Institut für Gesundheitstechnologie und Präventionsforschung in Weiz, den Technischen Universitäten Giessen, Darmstadt und Ilmenau sowie Firmenpartnern)
- *VascuBone* – EU-Projekt zur Untersuchung von Methoden zur Verbesserung der Knochenregeneration (Koordinator: Fraunhofer Gesellschaft e.V.)
- K-Projekt: *VASCage*

Kooperation mit anderen österreichischen Universitäten (Auswahl)

- *Human Brain Project* – Großprojekt der Europäischen Kommission zur Zusammenfassung des gesamten Wissens über das menschliche Gehirn (gemeinsam mit der Technischen Universität Graz; Koordinator: Ecole Polytechnique Federale de Lausanne)
- *MDS-Right* – EU-Projekt über die Entwicklung neuer Diagnose- und Behandlungsverfahren des myelodysplastischen Syndroms (gemeinsam mit der UMIT; Koordinator: Radboud Universiteit, Holland). Dieses Projekt wurde 2014 erfolgreich eingeworben und startete Anfang 2015.
- *GANNET53* – EU-Projekt, klinische Studie einer innovativen Krebstherapie (gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien)

Netzwerk Nationale Biobanken (BBMRI)

Kooperation der drei österreichischen Medizinischen Universitäten, der Veterinärmedizinischen Universität Wien, der Universität Klagenfurt sowie dem Life Science Governance Institute (Wien) mit Zeichnung des Konsortialvertrages Anfang Februar 2014.

Im Rahmen der Hochschulraumstrukturmittel wurden folgende Kooperationen vereinbart:

- Einrichtung einer gemeinsamen Core Facility "Superresolution" (gemeinsam mit der Universität Innsbruck)
- Interuniversitäre Neuroimaging-Plattform ("Neuroimage-WING" - gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Graz und Wien)
- "Bildgebung, Immunpathogenese, Gesundheitsfaktoren – bei MS" (gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Graz und Wien)
- Etablierung eines Netzwerkes "Koordinierungszentrum für Klinische Studien KKS" (gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Graz und Wien)
- Erstellung eines einheitlichen Nostrifizierungsverfahren für Humanmedizin (gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Graz und Wien)
- Einrichtung eines interuniversitären Core Facility und Service Provider Netzwerkes (gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Graz und Wien sowie der Veterinärmedizinischen Universität Wien)
- Kooperationsteilnahme an "Campusmanagement" (Kooperations- und Dienstleistungsvereinbarung BIG – zahlreiche österreichische Universitäten)

Kooperationen mit den Medizinischen Universitäten Graz und Wien:

- Gemeinsames Auswahl- und Aufnahmeverfahren (Human- und Zahnmedizin) 2015 für die Diplomstudiengänge der Human- und Zahnmedizin.
- Gemeinsame Assessmentdatenbank der österreichischen medizinischen Universitäten im Rahmen der Ausschreibung für MINT-Fächer
- Gemeinsame Einführung des Klinisch-Praktischen-Jahres (KPJ) im letzten Studienjahr
- ABCSG – Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group (gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Graz und Wien sowie etlichen Krankenanstalten)
- GWAS – Genome Wide Association Studies, GEN-AU Genomforschung in Österreich (gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Graz und Wien sowie diversen österreichischen Partnern)

- ACMIT – Austrian Center for Medical Innovation and Technology (gemeinsam mit den Universitäten Linz und Wien sowie den Medizinischen Universitäten Graz und Wien).
- OKIDS – Österreichisches Netzwerk zur Verbesserung von kindgerechten Arzneimitteln (u.a. gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Graz und Wien)

Querschnitt an sonstigen interuniversitären Kooperationen (Bereich Verwaltung, Infrastruktur):

- "Qualitätsmanagement-Netzwerk" - Kooperation der QM-Einheiten aller österreichischen Universitäten"
- Wissenstransferzentrum WEST
- Wissenstransferzentrum "Wings4Innovation"
- "Netzwerk Studium" - Plattform von allen Studienabteilungen der österreichischen Universitäten
- "Netzwerk im Bereich der Forschung und des Technologietransfers" – Kooperation mit der Europäischen Akademie Bozen (EURAC)"
- Teilnahme am AConet (Austrian Academic Computer Network) – gemeinnützige Einrichtungen der Forschung, Bildung und Kultur
- Teilnahme Forum Neue Medien Austria (FNMA) – Interessensvertretung mit der Aufgabe, ein Netzwerk sowie die Entwicklung und Verbreitung von institutionsübergreifenden Maßnahmen und Modellen im Bereich der Bildungsangebote zu schaffen
- Teilnahme ARGE ZID – Arbeitsgemeinschaft Zentraler Informationsdienste der österreichischen Universitäten; österreichweite Koordination universitärer IT-Angelegenheiten
- Teilnahme ARGE FOFOE – Arbeitsgemeinschaft Forschungsförderung – Zusammenarbeit der Forschungsförderstellen der österreichischen Universitäten
- Teilnahme AG IP – Zusammenarbeit der Technologietransferstellen der österreichischen Universitäten
- KEMÖ – "Kooperation E-Medien Österreich"; Zusammenarbeit von Bibliotheken, Archiv-, Informations- und Forschungseinrichtungen im Bereich der Nutzung von E-Ressourcen

3. Internationale Kooperationen

Netzwerk Eurolife – Kooperation von acht Medizinischen Universitäten / Fakultäten

Das Netzwerk dient in erster Linie dem Austausch von Informationen und Strategien in Lehre und Forschung. Darüber hinaus existiert ein Austauschprogramm für StudentInnen und junge ForscherInnen (z.B. Summerschools). Ein gemeinsamer PhD-Abschluss ist in Diskussion. Kooperationspartner: Université de Strasbourg, Universitätsmedizin Göttingen, Universität de Barcelona, Trinity College Dublin, University of Edinburgh, Leids Universitair Medisch Centrum und Karolinska Institutet.

Besonderer Fokus auf Entwicklungen in der EU (Horizon 2020):

Das neue EU Rahmenprogramm Horizon 2020 wurde am 1. 1. 2014 offiziell gestartet. Das Programm bringt einige administrative Erleichterungen für die Projektausführung (Stichwort "Simplification"), ist jedoch in seiner Struktur deutlich komplexer als die Vorläuferprogramme. Desweiteren wurden einige gravierende Änderungen im Antrags- und Evaluationsprozess eingeführt. Alle diese Neuerungen führen zu einem verstärkten Informations- und Betreuungsbedarf bei den WissenschaftlerInnen der Medizinischen Universität Innsbruck. Trotz deutlich gesunkener Erfolgsquoten konnte die Medizinische Universität Innsbruck in den ersten beiden Jahren das durchschnittliche Niveau der erfolgreichen Projekteinwerbungen in etwa aufrechterhalten (acht erfolgreiche Projektbeteiligungen, davon eine Koordination) und auch die anvisierten Ziele für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode sollten zu halten sein.

4. Wesentliche (Forschungs- oder Bildungs-) Kooperationen als Beispiele

Siehe – wie oben detailliert angeführt – beispielsweise:

- ACMIT – Austrian Center for Medical Innovation and Technology
- OKIDS – Kinderforschungsnetzwerk
- SFB F44
- K1-Projekt *Oncotryol*
- CAST
- *VascuBone*
- GWAS
- *Human Brain Project*
- BMRI AT
- *MDS-Right*
- *VASCage*
- Wissenstransferzentrum WEST

j) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen

1. Bibliothek

Die Medizinische Universität Innsbruck wird von der Universitätsbibliothek der Universität Innsbruck bei der Anschaffung und Bestandshaltung wissenschaftlicher Zeitschriften, Bücher und wissenschaftlicher Datenbanksysteme betreut. An der Medizinischen Universität Innsbruck selbst befinden sich noch zwei Bibliotheken: die Medizinisch-Biologische Fachbibliothek und die Chirurgische Fachbibliothek. Seit mehr als zehn Jahren wird die Nutzung der einschlägigen klinischen, medizinischen und naturwissenschaftlichen Fachliteratur in großem Ausmaß von herkömmlichen Zeitschriften auf elektronische Zugänge umgestellt. Dieser Prozess folgt der internationalen Entwicklung, die mit dem Ausbau der zentralen Infrastruktur (Internetzugang mit hoher Bandbreite) und dezentralen Ausstattung von Computerarbeitsplätzen an den Organisationseinheiten einhergeht und auch 2015 fortgesetzt wurde.

2. Besondere Universitätseinrichtungen

Core Facilities

Neben der schon länger bestehenden Zentralen Versuchstieranlage, welche als einzige in Form einer Organisationseinheit realisiert ist, sind die seit 2004 sukzessive neu etablierten Core Facilities in fachnahe Sektionen und Kliniken eingebettet, so dass eine optimale wissenschaftliche Betreuung und kontinuierliche Weiterentwicklung gewährleistet ist.

Gemeinsame Einrichtung "Frauen-Gesundheitszentrum"

Die Gemeinsame Einrichtung "Frauen-Gesundheitszentrum" (2015 Änderung der Bezeichnung in Gemeinsame Einrichtung "Gendermedizin") stellt eine in Österreich einmalige Einrichtung an einem Landeskrankenhaus dar. Der Aufgabenbereich des Frauen-Gesundheitszentrum umfasst Forschung und Lehre der Gendermedizin sowie die Krankenversorgung von Frauen nach deren spezifischen Bedürfnissen. Frauengesundheit ist in diesem Sinne umfassend zu verstehen und umfasst alles, was nur Frauen betrifft, hauptsächlich Frauen betrifft oder Frauen anders betrifft. Gesundheit wiederum bedeutet "den Zustand völligen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Freisein von Krankheit und Behinderung" (Weltgesundheitsorganisation 1946, 1976). So spannt sich der Bogen von der Frauenheilkunde und Geburtshilfe, über Gewalt gegen Frauen, Pflegebedürftigkeit und Angehörigenpflege bis zu altersbedingten Leiden und der unterschiedlichen Medikamentenwirkung, um nur einige Punkte herauszugreifen.

Koordinierungszentrum für Klinische Studien – KKS

Das KKS der MUI unterstützt die akademische Forschung in den Bereichen der Planung, Durchführung, Auswertung und Berichterstattung klinischer Arzneimittel-, Medizinprodukte- und Grundlagenforschungsstudien. Weiters bietet das KKS ein maßgeschneidertes Aus- und Weiterbildungsprogramm für MitarbeiterInnen aus dem Bereich der PatientInnen-orientierten klinischen Forschung an. In dieser Funktion trägt das KKS dazu bei, den Qualitätsstandard der klinischen Forschung weiter zu heben und den Forschungsstandort Innsbruck zu stärken. Als Plattform für den interdisziplinären Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den dezentral organisierten Studiengruppen innerhalb der MUI ist das KKS unterstützend tätig.

k) Bauten

Gemäß der Leistungsvereinbarung 2013 – 2015 ist die MUI der Umsetzung des Bauleitplans West (Version 0.1) sowie des MUI Bauleitplans 2008 verpflichtet.

Dem Bauleitplan West folgend wurde 2015 das Bauprojekt "Generalsanierung Fritz-Pregl-Straße 3" weiterentwickelt - mit dem Ziel, im Jahr 2016 sämtliche Details fixiert zu haben. Die Baufreimachung zur Generalsanierung Fritz-Pregl-Straße 3 wird im Rahmen des räumlichen Struktur- und Entwicklungsplans der MUI geregelt.

So kam es 2015 durch Umsiedelungen von Organisationseinheiten zur weiteren gelungenen Umsetzung des räumlichen Struktur- und Entwicklungsplans.

l) Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen

1. Allgemeines

Der Klinische Bereich der Medizinischen Universität Innsbruck bildet gleichzeitig das A.ö. Landeskrankenhaus Innsbruck, das größte Versorgungskrankenhaus Westösterreichs. Zusammen mit den weiteren Landeskrankenhäusern in Hall, Hochzirl und Natters ist das Landeskrankenhaus Innsbruck unter dem Dach des Krankenanstaltenträgers Tirol Kliniken das Rückgrat der

Krankenversorgung in Tirol. Die Universitätskliniken bieten Zentrums- und Maximalversorgung für die Tiroler Bevölkerung sowie zusätzlich die Notfall- und Akutversorgung für den Ballungsraum Innsbruck.

Darüber hinaus ist das Landeskrankenhaus/Universitätskliniken Innsbruck im Versorgungsplan Südtirols in der Spitzenversorgung verankert. Bei sehr komplexen oder speziellen Krankheitsbildern werden auch Patientinnen und Patienten aus anderen Bundesländern versorgt.

An den Universitätskliniken finden sich 1.548 Betten an 89 Stationen, darunter 16 Intensivstationen (Stand: 2014). An den 62 Ambulanzen sind zahlreiche Spezialsprechstunden eingerichtet. Modernste medizintechnische Gerätschaft in 69 Funktionseinrichtungen und 62 Operationssälen (19 operative Fächer) runden das Bild ab. Im Jahr 2014 wurden 51.550 physische PatientInnen am Landeskrankenhaus Innsbruck stationär behandelt.

2. Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem Krankenanstaltenträger und Erfüllung der gemäß § 33 UG übertragenen Verpflichtungen, Vereinbarung über die Betriebsführung mit dem Krankenanstaltenträger

Der Zusammenarbeitsvertrag mit dem Krankenanstaltenträger wurde am 25. März 2014 von Vertretern des Landes, der TILAK (jetzt: Tirol Kliniken) und des Rektorates unterzeichnet. Die MUI-TILAK-Kommission wurde im Juli 2014 konstituiert und tagt seitdem monatlich.

3. Bericht für den Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens einschließlich übertragener Aufgaben

Für das öffentliche Gesundheitswesen sind vor allem jene Einrichtungen des Medizinisch-Theoretischen Bereichs von Bedeutung, welche – in enger Zusammenarbeit mit den Universitätskliniken ebenso wie mit niedergelassenen ÄrztInnen – diagnostische Aufgaben in den Bereichen der Pathologie, Hygiene, Mikrobiologie, Virologie, Genetik und Gerichtsmedizin erfüllen.

m) Preise und Auszeichnungen

Die ForscherInnen der Medizinischen Universität Innsbruck erhalten jedes Jahr zahlreiche Preise und Auszeichnungen für ihre wissenschaftlichen Leistungen. In der nachstehenden Liste wird eine Auswahl dieser Auszeichnungen angeführt:

- Barbieri, Fabian: Young Investigator Award 17. Kardiologie Kongress Innsbruck
- Böckle, Barbara: Meda Non Melanoma Scin Cancer Forschungspreis der ÖGDV
- Coassin, Stefan: D•A•CH der Christine Katharina Schmitz Stiftung Förderpreis Lipidologie (D•A•CH-Gesellschaft Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen e.V.)
- Demetz, Egon: MSD Hauptpreis 2015 der Österreichischen Atherosklerosegesellschaft (AAS)
- Fanciulli, Alessandra: Wissenschaftspreis der Österreichischen Gesellschaft für Neurologie (ÖGN)
- Ferlic, Peter: ISAKOS Patellofemoral Research Excellence Award Sponsored by The Patellofemoral Foundation, Inc.
- Frauscher, Birgit: Ernst Niedermeyer Preis für Epileptologie 2015
- Gruber-Sgonc, Roswitha: ÖGR (Österreichische Gesellschaft für Rheumatologie & Rehabilitation)-Publikationspreis gesponsert von Roche 2015
- Hofer, Alex: Preis der Österreichischen Gesellschaft für Neuropsychopharmakologie und Biologische Psychiatrie (ÖGPB) für Schizophrenie
- Holfeld, Johannes: Best of Biotech Award des Austrian Wirtschaftsservice (AWS), Finalist Phase II International Biotech and Medtech Businessplan Competition
- Holfeld, Johannes: Science 2 Business Award des Rudolf Sallinger Fonds, Finalist
- Holfeld, Johannes: Winner Life Science Cluster Award der Standortagentur Tirol
- Holfeld, Johannes: AdventureX Award, GründerInnenwettbewerb der Wirtschaftskammer Tirol
- Jesacher, Alexander: SAOT Young Researcher Award (YRA) in Advanced Optical Technologies, Universität Erlangen-Nürnberg
- Kathrein, Susanne: Nachwuchspreis der Medizinischen Universität Innsbruck für die beste PhD-Thesis einer Wissenschaftlerin
- Keller, Markus Andreas Robert: Preis der sanofi-aventis Stiftung
- Liebensteiner, Michael Christian: ISAKOS Patellofemoral Excellence Award
- Limonciel, Alice: Long-range Research Initiative (LRI) Innovative Science Award
- Lobenwein, Daniela Antonia: Young Investigator Award of the Acute Cardiovascular Care Association (ACCA)
- Nairz, Manfred: Preis der Landeshauptstadt Innsbruck für wissenschaftliche Forschung
- Oberhuber, Rupert: Biotest Young Investigator Preis, Austrotransplant
- Oberhuber, Rupert: Hank Shippers Award, Eurotransplant
- Pechlaner, Raimund: Staatspreis "Award of Excellence" des BMFW (Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft)
- Pichler, Renate: Preis der Landeshauptstadt Innsbruck für wissenschaftliche Forschung

- Pierer, Gerhard: Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie (ÖGPÄRC)
- Poewe, Werner: Wissenschaftspreis Verband der Professorinnen und Professoren der Innsbrucker Universitäten (UPVI)
- Puelacher, Wolfgang: Aufnahme in "Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste"
- Rantner, Barbara: Wissenschaftspreis der Österreichischen Schlaganfall-Gesellschaft (ÖGSF)
- Sampson, Natalie: Otto Kraupp Preis für die beste Habilitation (2. Platz)
- Saria, Alois: Executive Chair of the "Flagship School" of the International Society for Neurochemistry
- Scherfler, Christoph: CAST Technology Award
- Schiefecker, Alois Josef: Preis der Österreichischen Gesellschaft für Neurologie (ÖGN)
- Schmutzhard, Erich: Ehrenmitgliedschaft der Neurological Society of Thailand
- Schmutzhard, Erich: Wissenschaftspreis der Österreichischen Gesellschaft für Infektions- und Tropenmedizin (ÖGIT)
- Schwendinger, Peter: 1. Platz CAST Award
- Stefani, Ambra: Young Investigator Award Sleep Research in Neurodegeneration, World Association of Sleep Medicine (WASM)
- Stefani, Ambra: Young Investigator Award RLS/WED Science Summit, International RLS Study Group (IRLSSG) and European RLS Study Group (EU-RLSSG)
- Steinmaßl, Patricia-Anca: ODV (Österreichischer Dentalverband)-Wissenschaftspreis des ZIV (Zahnärztlicher Interessenverband Österreichs)
- Tancevski, Ivan: Paracelsus Preis der Österreichischen Gesellschaft für Innere Medizin (ÖGIM)
- Tancevski, Ivan: Preis der Landeshauptstadt Innsbruck für wissenschaftliche Forschung
- Tancevski, Ivan: Österreichischer Infektionspreis der Österreichischen Gesellschaft für Infektionskrankheiten und Tropenmedizin (ÖGIT)
- Watschinger, Katrin: Preis der Landeshauptstadt Innsbruck für wissenschaftliche Forschung
- Weiss, Günter: Aufnahme in die österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)
- Zehetner, Claus: Dr. Otto Seibert-Preis zur Förderung von Forschung für gesellschaftlich Benachteiligte

n) Resümee und Ausblick

Das Arbeitsjahr 2015 war – vor allem durch extern vorgegebene Rahmenbedingungen – ein außergewöhnliches Jahr für die Medizinische Universität Innsbruck. Dies spiegelt sich unter anderem in folgenden zwei großen Themenbereichen wider, welche das Arbeitsjahr 2015 an der MUI maßgeblich bestimmten und auch in den Folgejahren prägen werden.

- a) Die Umsetzung der KA-AZG Novelle ab 01.05.2015: Dieser Umsetzung und der damit einhergehenden Betriebsvereinbarung waren intensive und detaillierte Verhandlungen mit allen *stake holdern* vorangegangen; verglichen mit den gewöhnlichen Geschäftsbereichen einer Universität war der Beginn der Realisierung der KA-Arbeitszeitregelung hinsichtlich wirtschaftlicher, rechtlicher, politischer und organisatorischer Faktoren ein sehr komplexes und zeitintensives Tätigkeitsfeld, welches auch in den kommenden Jahren die Agenden der MUI im Ganzen und ihrer Universitätskliniken im Speziellen maßgeblich bestimmen wird.
- b) Der – parallel zu den Leistungsvereinbarungen – im 1. Halbjahr 2015 begonnene Prozess der Auditierung war ein zentraler Schritt im Arbeitsjahr 2015. Neben der weiteren Implementierung des KA-AZGs und dem diesbezüglichen Controlling werden es vor allem die einzelnen nun folgenden Phasen (und die Ergebnisse) des Auditierungsprozesses sein, welche die MUI in den kommenden Jahren hinsichtlich der Qualitätssicherung definieren werden.

I.2 Wissensbilanz - Kennzahlen

1 Intellektuelles Vermögen

1.A Intellektuelles Vermögen - Humankapital

1.A.1 Personal

Bereinigte Kopfbzahlen

2015 (Stichtag: 31.12.15)	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	518	618	1.136
Professor/inn/en	12	54	66
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	506	564	1.070
darunter Dozent/inn/en	33	132	165

2015 (Stichtag: 31.12.15)	Frauen	Männer	Gesamt
darunter Assoziierte Professor/inn/en	10	22	32
darunter Assistenzprofessor/inn/en	18	14	32
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	156	127	283
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharzt Ausbildung	121	90	211
Allgemeines Personal gesamt	633	234	867
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	199	73	272
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	0	0	0
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	73	11	84
Insgesamt	1.150	850	2.000

2014 (Stichtag: 31.12.14)	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	503	620	1.123
Professor/inn/en	15	56	71
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	489	564	1.053
darunter Dozent/inn/en	33	135	168
darunter Assoziierte Professor/inn/en	7	17	24
darunter Assistenzprofessor/inn/en	16	19	35
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	140	130	270
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharzt Ausbildung	142	91	233
Allgemeines Personal gesamt	626	235	861
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	200	72	272
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	0	0	0
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	77	13	90
Insgesamt	1.126	853	1.979

2013 (Stichtag: 31.12.13)	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	520	628	1.148
Professor/inn/en	12	56	68
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	509	572	1.081
darunter Dozent/inn/en	35	154	189
darunter Assoziierte Professor/inn/en	4	10	14
darunter Assistenzprofessor/inn/en	15	21	36
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	185	123	308
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharzt Ausbildung	132	94	226
Allgemeines Personal gesamt	557	201	758
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	137	43	180
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	0	0	0
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	77	15	92
Insgesamt	1.076	827	1.903

Vollzeitäquivalente

2015 (Stichtag: 31.12.15)	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	391,3	515,3	906,6
Professor/inn/en	11,5	53,8	65,3
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	379,8	461,5	841,3
darunter Dozent/inn/en	31,1	129,9	161,0
darunter Assoziierte Professor/inn/en	8,8	22,0	30,8
darunter Assistenzprofessor/inn/en	15,2	14,0	29,2
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	113,8	90,1	203,8
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharzt Ausbildung	116,4	89,6	206,0
Allgemeines Personal gesamt	473,6	180,1	653,7
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	126,7	35,8	162,4
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	0,0	0,0	0,0
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	54,5	10,5	65,0
Insgesamt	864,9	695,4	1.560,4

2014 (Stichtag: 31.12.14)	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	386,7	528,4	915,1
Professor/inn/en	13,7	55,1	68,8
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	373,0	473,3	846,3
darunter Dozent/inn/en	29,8	134,2	164,0
darunter Assoziierte Professor/inn/en	6,5	16,5	23,0
darunter Assistenzprofessor/inn/en	14,1	18,5	32,6
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	104,1	95,8	199,9
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharztausbildung	133,7	90,3	224,0
Allgemeines Personal gesamt	470,6	179,1	649,6
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	122,3	34,7	157,0
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	0,0	0,0	0,0
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	59,8	12,0	71,8
Insgesamt	857,2	707,5	1.564,7

2013 (Stichtag: 31.12.13)	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	390,2	543,1	933,4
Professor/inn/en	11,5	55,6	67,1
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	378,7	487,6	866,3
darunter Dozent/inn/en	32,2	152,2	184,4
darunter Assoziierte Professor/inn/en	3,5	10,0	13,5
darunter Assistenzprofessor/inn/en	14,5	20,0	34,5
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	127,0	89,2	216,2
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharztausbildung	127,0	93,3	220,3
Allgemeines Personal gesamt	429,8	163,2	593,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	92,0	26,1	118,1
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	0,0	0,0	0,0
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	57,9	14,0	71,9
Insgesamt	820,1	706,3	1.526,4

Dank der Novellierung des Universitätsgesetzes (BGBl. I 21/2015) werden die Ärztinnen und Ärzte in Facharztausbildung nunmehr dem wissenschaftlichen Personal zugeordnet (§ 94 Abs 2 Z 3 UG). In der vorliegenden Auswertung aus den Datenmeldungen der Medizinischen Universität Innsbruck gem. Bildungsdokumentationsverordnung wird dieser Umstand sowohl in der Darstellung des Berichtsjahrs als auch der zwei vorausgegangenen Jahre reflektiert.

Der Personalstand der Medizinischen Universität Innsbruck nach Vollzeitäquivalenten zum Stichtag 31.12.2015 ist praktisch unverändert. Auch das Verhältnis von Frauen (55 %) und Männern (45 %) ist gleich geblieben. Gleich geblieben sind auch die Anteile des wissenschaftlichen (58 %) und des allgemeinen Universitätspersonals (42 %) am Gesamtpersonal. Beim wissenschaftlichen Personal ist eine geringfügige Zunahme des Frauenanteils (43 %; +1 %) zu beobachten.

Auffallend ist der Rückgang an ProfessorInnen (-5 %), jedoch darf hier nicht übersehen werden, dass sich geringfügige Veränderungen (z.B. Ruhestandsversetzungen, Karenzierungen) in dieser Personengruppe, welche lediglich 4 % des Gesamtpersonals umfasst, naturgemäß verstärkt auswirken. Dies gilt ebenso für die Gruppe der assoziierten ProfessorInnen (+34 %), welche nur 2 % des Gesamtpersonals ausmacht.

Weiters ist ein leichter Zuwachs beim drittmittelfinanzierten Personal feststellbar. Dies gilt sowohl für das wissenschaftliche (+2 %) als auch für das allgemeine (+3 %) Personal.

Zwar ist eine Abnahme bei den Ärztinnen und Ärzten in Facharztausbildung um 8 % zu beobachten, jedoch entspricht das Verhältnis zwischen FachärztInnen und AusbildungsärztInnen den Anforderungen der Ärztinnen-/Ärzte-Ausbildungsordnung 2015.

1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN			
302 - Klinische Medizin	5,00	18,00	23,00
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	1,00	0,00	1,00
Insgesamt	6,00	18,00	24,00

Die Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Der Frauenanteil ist allerdings auf 25 % gesunken und liegt damit deutlich unter den Werten von 2013 (37 %) und 2014 (39 %). 58 % der Habilitationen entfallen auf Bedienstete der Universität. In dieser Gruppe liegt der Frauenanteil bei 36 %.

1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	0,00	1,00	1,00

Berufung gemäß § 98 UG

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	0,00	1,00	1,00

Wissenschaftszweig	Herkunft	Frauen	Männer	Gesamt
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN				
302 - Klinische Medizin	andere national	0,00	1,00	1,00

Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	0,00	0,00	0,00

Wissenschaftszweig	Herkunft	Frauen	Männer	Gesamt
--------------------	----------	--------	--------	--------

Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	0,00	0,00	0,00

Wissenschaftszweig	Herkunft	Frauen	Männer	Gesamt
--------------------	----------	--------	--------	--------

Im Berichtsjahr gab es lediglich eine Berufung im Klinischen Bereich. Dies ist der niedrigste jemals in einer Wissensbilanz berichtete Wert.

1.A.4 Frauenquoten

	Frauen	Männer	Gesamt	% Frauen	% Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	4	3	7	57,14 %	42,86 %	1	1
Vorsitzende/r des Universitätsrats	0	1	1	0,00 %	100,00 %	---	---
sonstige Mitglieder des Universitätsrats	4	2	6	66,67 %	33,33 %	---	---
Rektorat	2	3	5	40,00 %	60,00 %	1	1
Rektor/in	1	0	1	100,00 %	0,00 %	---	---
Vizekanzler/in/en	1	3	4	25,00 %	75,00 %	---	---
Senat	11	15	26	42,31 %	57,69 %	1	1
Vorsitzende/r des Senats	0	1	1	0,00 %	100,00 %	---	---
sonstige Mitglieder des Senats	11	14	25	44,00 %	56,00 %	---	---
Habilitationskommission	4	5	9	44,44 %	55,56 %	1	1
Berufungskommission	12	15	27	44,44 %	55,56 %	3	3
Curricularkommissionen	6	6	12	50,00 %	50,00 %	1	1
sonstige Kollegialorgane	21	18	39	53,85 %	46,15 %	3	3

Zum Stichtag (31.12.) erfüllen alle universitären Kollegialorgane - erstmals auch der Senat - die gesetzlich vorgesehene Frauenquote.

1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

Personalkategorie	Frauen	Männer	Lohngefälle
Universitätsprofessor/in (§98 UG)	11,00	52,00	120,37
Universitätsprofessor/in bis fünf Jahre befristet (§99 Abs. 1 UG)	2,00	3,00	n.a.
Universitätsprofessor/in bis sechs Jahre befristet (§99 Abs. 3 UG)	2,00	2,00	n.a.
Universitätsdozent/in (BDG, VBG)	35,00	137,00	89,96
Assoziierte/r Professor/in (KV)	10,00	23,00	83,32
Assistenzprofessor/in (KV)	23,00	21,00	83,80
Insgesamt (Summe wegen Prozentzahlen)	83,00	238,00	88,62

In der Gruppe der "Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)" - hier werden auch UniversitätsprofessorInnen gem. § 21 UOG 1993 einbezogen, also die beamteten ProfessorInnen - verdienen Frauen durchschnittlich 20 % mehr als Männer. Der Wert ist im Vergleich zum Vorjahr um etwa 1 % gefallen.

Auf Grund der geringen Personenzahl unterbleibt für die ProfessorInnen gem. § 99 Abs. 1 u. 3 UG die Darstellung des Lohngefälles.

In der Gruppe der UniversitätsdozentInnen (d.s. a.o. UniversitätsprofessorInnen) wurde schon für die Vorjahre ein merkbarer Gehaltsunterschied zwischen 9 % und 14 % zum Nachteil der Frauen errechnet, welcher durch diverse zusätzliche Entgeltbestandteile aber auch durch die Altersstruktur und die damit verbundenen geringeren Gehälter der im Durchschnitt vier Jahre jüngeren Frauen zu erklären ist. Im Berichtsjahr liegt dieser Unterschied bei rd. 10 %.

In der Gruppe der assoziierten ProfessorInnen ist das Lohngefälle im Vergleich zum Vorjahr erneut zu Ungunsten der Frauen gefallen. Der Unterschied der Durchschnittsgehälter liegt nun bei rd. 17 %. Die Daten zeigen, dass der deutlich höhere Anteil von klinisch tätigen Männern zu diesem Unterschied maßgeblich beiträgt. Betrachtet man die KlinikerInnen und die Nicht-KlinikerInnen isoliert, so beträgt der Unterschied zu Gunsten der Männer in der ersten Gruppe 3 % und in der zweiten lediglich 0,2 %.

Bei den AssistenzprofessorInnen ist der Unterschied der Durchschnittsgehälter von rd. 20 % auf etwa 16 % gefallen. Die Gründe hierfür entsprechen jenen, welche schon bei den assoziierten ProfessorInnen ausgeführt wurden.

Insgesamt hat sich das Lohngefälle in den betrachteten Personengruppen im Vergleich zum Vorjahr zu Ungunsten der Frauen um rund 0,2 % verschlechtert.

1.B Intellektuelles Vermögen - Beziehungskapital

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Aufenthaltsdauer	Gastland	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU (ohne A)	17,00	9,00	26,00
5 Tage bis zu 3 Monate	Drittstaaten	1,00	2,00	3,00
länger als 3 Monate	EU (ohne A)	1,00	1,00	2,00
länger als 3 Monate	Drittstaaten	1,00	1,00	2,00

Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Steigerung der Auslandsaufenthalte, welche von dieser Kennzahl erfasst werden, um rd. 40 % zu verzeichnen. Dabei haben besonders die Aufenthalte in den Ländern der Europäischen Union (+53 %) und die kürzeren Aufenthalte (5 Tage bis zu 3 Monate; +93 %) zugenommen. Das Verhältnis von Frauen zu Männern ist unverändert geblieben: 61 % der outgoing-Personen sind Frauen.

Insgesamt ist zu beachten, dass die Kennzahl definitionsgemäß die Teilnahme an Tagungen und Kongressen ausschließt und daher solche internationalen Kontakte nicht reflektiert.

1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)

Aufenthaltsdauer	Herkunft	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU (ohne A)	26,00	52,00	78,00
5 Tage bis zu 3 Monate	Drittstaaten	11,00	39,00	50,00
länger als 3 Monate	EU (ohne A)	4,00	4,00	8,00
länger als 3 Monate	Drittstaaten	4,00	6,00	10,00

Vergleicht man die Werte dieser Kennzahl mit jenen des Vorjahres, so fällt insgesamt eine neuerliche leichte Zunahme auf. Im Detail zeigt sich allerdings, dass die Aufenthalte von Männern stärker angestiegen sind, während jene von Frauen zurückgegangen sind. Dadurch hat sich auch das Geschlechterverhältnis verschoben: lag der Frauenanteil 2014 noch bei 39 %, so ergibt sich für 2015 ein Wert von lediglich 30 %.

1.C Intellektuelles Vermögen - Strukturkapital

1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Partnerinstitutionen / Unternehmen	nicht bekannt / nicht zuordenbar	National	EU (ohne A)	Drittstaaten	Gesamt
Universitäten und Hochschulen	0,00	11,00	99,00	22,00	132,00
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	0,00	1,00	1,00	0,00	2,00
Unternehmen	0,00	2,00	1,00	0,00	3,00
sonstige	0,00	162,00	15,00	0,00	177,00
Lehrkrankenhäuser	0,00	35,00	4,00	0,00	39,00
Insgesamt	0,00	211,00	120,00	22,00	353,00

Die Gesamtzahl der aktiven Kooperationsverträge hat sich im Vergleich zum Vorjahr insgesamt etwas verringert. Der stärkste Rückgang ist in der Kategorie "sonstiges" zu verzeichnen, da hier die Vereinbarungen mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten über Lehrpraxen für das klinisch-praktische Jahr (KPJ) gezählt werden und einige Kooperationsvereinbarungen aufgrund der pensionsbedingten Auflösung der Ordination beendet werden mussten.

Im Erasmus-Bereich wurden einzelne der bestehenden Abkommen nicht wieder erneuert, jedoch wurden für einen Austausch im Rahmen des Masterstudiums der Molekularen Medizin einige neue Abkommen geschlossen. Die Kooperationsvereinbarungen mit Krankenanstalten hinsichtlich dort eingerichteter Lehrabteilungen haben merkbar zugenommen. In Österreich sind dies zum Stichtag 35 Krankenhäuser mit insgesamt 193 Lehrabteilungen.

1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
102 - Informatik	130.502,48
103 - Physik, Astronomie	151.010,01
104 - Chemie	96.999,60
105 - Geowissenschaften	126.502,51
106 - Biologie	1.278.496,22
107 - Andere Naturwissenschaften	283.632,15

Wissenschaftszweig	Gesamt
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	
203 - Maschinenbau	25.485,36
211 - Andere Technische Wissenschaften	9.898,87
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	8.448.461,21
302 - Klinische Medizin	12.804.156,20
303 - Gesundheitswissenschaften	8.258.699,28
304 - Medizinische Biotechnologie	16.231,27
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	8.489.231,07
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN	
501 - Psychologie	191.982,14
509 - Andere Sozialwissenschaften	39.255,28
6 -- GEISTESWISSENSCHAFTEN	
601 - Geschichte, Archäologie	531,54
Insgesamt	40.351.075,19

EU

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
102 - Informatik	29.287,30
103 - Physik, Astronomie	141.257,17
105 - Geowissenschaften	8.396,28
106 - Biologie	120.302,23
107 - Andere Naturwissenschaften	122.001,88
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	948.646,70
302 - Klinische Medizin	1.613.749,54
303 - Gesundheitswissenschaften	160,09
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	663.331,94
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN	
501 - Psychologie	26.504,53
Insgesamt	3.673.637,66

Bund (Ministerien)

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
105 - Geowissenschaften	91.787,62
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	22.946,90
302 - Klinische Medizin	734,65
303 - Gesundheitswissenschaften	46.644,39
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	3.321.458,96
Insgesamt	3.483.572,52

Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
102 - Informatik	48.584,64
103 - Physik, Astronomie	9.077,63
104 - Chemie	1.531,88
105 - Geowissenschaften	26.318,61
106 - Biologie	17.676,55
107 - Andere Naturwissenschaften	37.372,55
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	
203 - Maschinenbau	25.485,36
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	318.149,06
302 - Klinische Medizin	425.569,93
303 - Gesundheitswissenschaften	10.212,77
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	86.293,21
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN	
501 - Psychologie	2.981,44
Insgesamt	1.009.253,63

Gemeinden und Gemeindeverbände

Wissenschaftszweig	Gesamt
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	
302 - Klinische Medizin	94,25
Insgesamt	94,25

FWF

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
102 - Informatik	25.265,32
104 - Chemie	18.300,47
106 - Biologie	1.094.466,45
107 - Andere Naturwissenschaften	96.792,95
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	4.533.433,27
302 - Klinische Medizin	2.089.566,71
303 - Gesundheitswissenschaften	784.030,10
304 - Medizinische Biotechnologie	12.434,11
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	448.886,26
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN	
501 - Psychologie	60.298,94
509 - Andere Sozialwissenschaften	39.255,28
6 -- GEISTESWISSENSCHAFTEN	
601 - Geschichte, Archäologie	531,54
Insgesamt	9.203.261,40

Unternehmen

Wissenschaftszweig	nicht bekannt / nicht zuordenbar	National	EU (ohne A)	Drittstaaten	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN					
104 - Chemie	0,00	67.140,29	0,00	0,00	67.140,29
106 - Biologie	0,00	1.370,00	0,00	48,53	1.418,53
107 - Andere Naturwissenschaften	0,00	16.144,40	0,00	844,80	16.989,20
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN					
211 - Andere Technische Wissenschaften	0,00	120,84	2.216,40	60,00	2.397,24
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN					
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0,00	889.944,14	180.250,36	394.629,42	1.464.823,92
302 - Klinische Medizin	0,00	2.593.271,47	2.283.680,79	1.113.882,91	5.990.835,17
303 - Gesundheitswissenschaften	0,00	7.204.542,91	37.321,80	18.531,34	7.260.396,05
304 - Medizinische Biotechnologie	0,00	0,00	3.136,26	0,00	3.136,26
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,00	3.732.021,70	47.195,84	9.527,69	3.788.745,23
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN					
501 - Psychologie	0,00	5.262,64	10.273,28	12.433,09	27.969,01
Insgesamt	0,00	14.509.818,39	2.564.074,73	1.549.957,78	18.623.850,90

sonstige

Wissenschaftszweig	nicht bekannt / nicht zuordenbar	National	EU (ohne A)	Drittstaaten	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN					
104 - Chemie	0,00	0,00	4.492,70	0,00	4.492,70
106 - Biologie	0,00	3.218,51	5.993,72	0,00	9.212,23
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN					
211 - Andere Technische Wissenschaften	0,00	0,00	0,00	1.112,22	1.112,22
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN					
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0,00	83.886,43	51.836,13	1.241,03	136.963,59
302 - Klinische Medizin	0,00	4.827,77	155.363,57	101.664,72	261.856,06
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,00	0,00	4.446,90	8.031,42	12.478,32
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN					
501 - Psychologie	0,00	0,00	559,64	827,35	1.386,99
Insgesamt	0,00	91.932,71	222.692,66	112.876,74	427.502,11

andere internationale Organisationen

Wissenschaftszweig	Gesamt
Insgesamt	0,00

FFG

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
104 - Chemie	4.902,22
106 - Biologie	108,32
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	
211 - Andere Technische Wissenschaften	5.601,81
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	256.591,28
302 - Klinische Medizin	358.807,51
303 - Gesundheitswissenschaften	29.045,28
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	43.162,96
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN	
501 - Psychologie	27.031,11
Insgesamt	725.250,49

ÖAW

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
104 - Chemie	632,04
106 - Biologie	3.792,22
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	79.139,63
302 - Klinische Medizin	28.915,07
Insgesamt	112.478,96

Jubiläumsfonds der ÖNB

Wissenschaftszweig	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN	
102 - Informatik	27.365,22
103 - Physik, Astronomie	675,21
106 - Biologie	30.987,32
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	
211 - Andere Technische Wissenschaften	337,60
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	310.374,30
302 - Klinische Medizin	639.273,12
303 - Gesundheitswissenschaften	36.099,65
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	78.971,65
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN	
501 - Psychologie	25.120,20
Insgesamt	1.149.204,27

sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen

Wissenschaftszweig	Gesamt
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	
211 - Andere Technische Wissenschaften	450,00
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	287.792,68
302 - Klinische Medizin	512.791,03
303 - Gesundheitswissenschaften	87.234,79
304 - Medizinische Biotechnologie	233,87
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	22.039,92
Insgesamt	910.542,29

Private (Stiftungen, Vereine)

Wissenschaftszweig	nicht bekannt / nicht zuordenbar	National	EU (ohne A)	Drittstaaten	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN					
106 - Biologie	0,00	532,37	0,00	0,00	532,37
107 - Andere Naturwissenschaften	0,00	10.475,57	0,00	0,00	10.475,57
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN					
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0,00	67.414,01	21.984,06	201,81	89.599,88
302 - Klinische Medizin	0,00	300.267,85	346.211,82	235.483,49	881.963,16
303 - Gesundheitswissenschaften	0,00	3.656,19	1.152,70	67,27	4.876,16
304 - Medizinische Biotechnologie	0,00	0,00	427,03	0,00	427,03
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,00	11.816,38	9.991,95	2.054,29	23.862,62
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN					
501 - Psychologie	0,00	758,27	19.931,65	0,00	20.689,92
Insgesamt	0,00	394.920,64	399.699,21	237.806,86	1.032.426,71

Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation	
EU	3.673.637,66
Bund (Ministerien)	3.483.572,52
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	1.009.253,63
Gemeinden und Gemeindeverbände	94,25
FWF	9.203.261,40
Unternehmen	18.623.850,90
sonstige	427.502,11
FFG	725.250,49
ÖAW	112.478,96
Jubiläumsfonds der ÖNB	1.149.204,27
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen	910.542,29
Private (Stiftungen, Vereine)	1.032.426,71
Insgesamt	40.351.075,19

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Erlöse aus F&E-Projekten um rd. 7 % angestiegen. Besonders deutlich ist dies im Bereich der vom FWF geförderten Forschungsprojekte zu beobachten (+ 13 %). Weiters sind die Erlöse

aus dem Unternehmenssektor um 10 % angestiegen. Mit 46 % Anteil an den Gesamterlösen ist der Unternehmenssektor unverändert dominant.

1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich

Wissenschaftszweig	nicht bekannt / nicht zuordenbar	Großgeräte / Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	Gesamt
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN						
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0,00	267.795,00	0,00	0,00	0,00	267.795,00
302 - Klinische Medizin	0,00	154.255,00	0,00	0,00	0,00	154.255,00
Insgesamt	0,00	422.050,00	0,00	0,00	0,00	422.050,00

In der Kennzahl "Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich" werden Anschaffungen dargestellt, welche den Schwellwert von 100.000,-- Euro überschreiten.

Die Verteilung der Wissenschaftszweige zeigt - wie bei den anderen forschungsbezogenen Kennzahlen - einen Schwerpunkt im Bereich der medizinischen Wissenschaften.

Die Summe der Investitionen liegt unterhalb jener des Vorjahrs. Dies ist jedoch insofern nicht wirklich überraschend, als sich Investitionen in dieser Höhe in der Regel nicht gleichmäßig über die Jahre verteilen bzw. starken Schwankungen unterworfen sind.

2 Kernprozesse

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Professorinnen und Professoren

Curriculum (ISCED)	Frauen	Männer	Gesamt
Gesundheit, allgemein	0,36	2,29	2,65
Medizin	5,61	25,84	31,45
Zahnmedizin	0,54	1,16	1,70
Insgesamt	6,51	29,29	35,80

Assoziierte Professorinnen und Professoren

Curriculum (ISCED)	Frauen	Männer	Gesamt
Gesundheit, allgemein	0,19	0,55	0,74
Medizin	2,87	6,16	9,03
Zahnmedizin	0,28	0,28	0,56
Insgesamt	3,34	6,99	10,33

Dozentinnen und Dozenten

Curriculum (ISCED)	Frauen	Männer	Gesamt
Gesundheit, allgemein	0,62	4,49	5,11
Medizin	9,56	50,55	60,11
Zahnmedizin	0,92	2,28	3,20
Insgesamt	11,10	57,32	68,42

sonstige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Curriculum (ISCED)	Frauen	Männer	Gesamt
Gesundheit, allgemein	2,14	4,16	6,30
Medizin	32,98	46,87	79,85
Zahnmedizin	3,19	2,11	5,30
Insgesamt	38,31	53,14	91,45

Im Vergleich zum Jahr 2014 sind die Werte in allen vier Personalkategorien angestiegen. Dies war hinsichtlich der Personengruppe der assoziierten ProfessorInnen vorhersehbar, da mit jedem Jahr die Anzahl von Personen in dieser vom Kollektivvertrag für die MitarbeiterInnen der Universitäten geschaffenen Kategorie zunimmt. Ebenso ist der Zuwachs in der Gruppe der "sonstigen wissenschaftlichen MitarbeiterInnen" insofern nicht überraschend, als - wie schon im Jahr 2014 angemerkt - durch die Novellierung des Universitätsgesetzes (BGBl. I 21/2015) die Ärztinnen und Ärzte in Facharztausbildung ab 1.1.2015 dem wissenschaftlichen Personal zuzurechnen sind. Dass auch für die Personalkategorie der "Dozentinnen und Dozenten", also der beamteten a.o.Universitätsprofessorinnen und -professoren, ein Zuwachs zu verzeichnen ist, obgleich die Anzahl dieser Personen von Jahr zu Jahr abnimmt, deutet darauf hin, dass die Lehrkapazitäten dieser Gruppe im Berichtsjahr verstärkt eingesetzt wurden.

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

	Präsenzstudien	davon berufsbegleitende Präsenzstudien	davon blended-learning-Fernstudien	davon fremdsprachige Fernstudien	davon berufsbegleitende Fernstudien	Fernstudien	darunter internationale Joint Degree / Double Degree / Multiple Degree- Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)	davon blended-learning- Präsenzstudien	davon fremdsprachige Präsenzstudien
Diplomstudien	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Bachelorstudien	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Masterstudien	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	
PhD-Doktoratsstudien	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Universitätslehrgänge für Graduierte	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
andere Universitätslehrgänge	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00	
Insgesamt	12,00	6,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	2,00	

Q033 302 Molekulare Medizin (Bachelorstudium)
 Q066 602 Molekulare Medizin (Masterstudium)
 Q202 Humanmedizin (Diplomstudium)
 Q203 Zahnmedizin (Diplomstudium)
 Q794 440 202 PhD (Doktoratsstudium)
 Q794 445 202 Clinical PhD (Doktoratsstudium)
 Q992 114 Universitätslehrgang "Cranio-mandibuläre und muskuloskeletale Medizin" (MSc)
 Q992 729 Universitätslehrgang, Master of Science in Medical Writing
 Q992 198 Universitätslehrgang "Gesundheitspsychologie"
 Q992 196 Universitätslehrgang "Klinische Psychologie"

Universitätslehrgang "Pfleger im Operationsbereich"
 Universitätslehrgang "Sonderausbildung zur Intensivpflege"
 Es sind mit Stichtag 31.12.2015 drei Universitätslehrgänge für Graduierte und drei andere
 Universitätslehrgänge eingerichtet.
 Vermehrter Fremdsprachenanteil ist je nach Bedarf im Bachelorstudium Molekulare Medizin und den
 Doktoratsprogrammen möglich.

2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Bachelor- und Masterstudien sowie Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung

Studienjahr 2014/15	Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien (o.A.)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum (ISCED)									
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	5,9	k.A.	5,9	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
72 Gesundheitswesen	5,9	k.A.	5,9	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Insgesamt	5,9	k.A.	5,9	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Studienjahr 2013/14	Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien (o.A.)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum (ISCED)									
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	5,7	k.A.	5,7	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
72 Gesundheitswesen	5,7	k.A.	5,7	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Insgesamt	5,7	k.A.	5,7	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Diplomstudien

Studienjahr 2014/15	1. Studienabschnitt			Weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum (ISCED)									
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	2,0	1,7	1,7	10,0	10,3	10,3	12,0	12,0	12,0
72 Gesundheitswesen	2,0	1,7	1,7	10,0	10,3	10,3	12,0	12,0	12,0
Insgesamt	2,0	1,7	1,7	10,0	10,3	10,3	12,0	12,0	12,0

Studienjahr 2013/14	1. Studienabschnitt			Weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum (ISCED)									
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	2,0	1,7	1,7	10,3	10,3	10,5	12,3	12,0	12,2
72 Gesundheitswesen	2,0	1,7	1,7	10,3	10,3	10,5	12,3	12,0	12,2
Insgesamt	2,0	1,7	1,7	10,3	10,3	10,5	12,3	12,0	12,2

Studienjahr 2012/13	1. Studienabschnitt			Weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum (ISCED)									
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	2,0	1,7	2,0	11,2	10,6	10,6	13,2	12,3	12,6
72 Gesundheitswesen	2,0	1,7	2,0	11,2	10,6	10,6	13,2	12,3	12,6
Insgesamt	2,0	1,7	2,0	11,2	10,6	10,6	13,2	12,3	12,6

Im Jahresvergleich sinkt die durchschnittliche Studiendauer leicht. Männer beenden den ersten Studienabschnitt über den gesamten Zeitraum ein wenig schneller als Frauen. In höheren Semestern holen Frauen allerdings von Jahr zu Jahr auf.

Da im Bachelorstudium und Masterstudium noch keine Vergleichszahlen vorliegen, ist keine weitere Information möglich.

2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

bestanden / erfüllt

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
Medizin	226,00	219,00	445,00
Zahnmedizin	23,00	20,00	43,00

nicht bestanden / nicht erfüllt

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
Medizin	1305,00	884,00	2189,00
Zahnmedizin	99,00	76,00	175,00

Im Jahr 2015 fanden zum dritten Mal die zwischen den drei Medizinischen Universitäten sowie der medizinischen Fakultät in Linz (zum zweiten Mal beteiligt) akkordierten Aufnahmeverfahren MedAT-H (Humanmedizin) und MedAT-Z (Zahnmedizin) statt (vgl. Vorhaben D3.V.6). Für das Bachelorstudium Molekulare Medizin kommt das an der Medizinischen Universität Innsbruck entwickelte Auswahlverfahren QMM-BSc zum Einsatz, für das Masterstudium Molekulare Medizin das Auswahlverfahren QMM-MSc. Aus dem Testergebnis ergibt sich ein Rangplatz. Dieser ist für die Zuweisung eines Studienplatzes entscheidend (bei Human-/Zahnmedizin zudem unter Berücksichtigung der Quoteneinteilung). Die Aufnahme- bzw. Auswahlverfahren sind daher keine Prüfungen und es gibt keine Bewertung im Sinne von "bestanden" / "nicht bestanden".

Die Anmeldung zu den Aufnahme- bzw. Auswahlverfahren erfolgt online innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums und muss mit einer Kostenbeteiligung von 110,- Euro bestätigt werden.

Insgesamt haben sich 3.614 Personen zu den Aufnahme- bzw. Auswahlverfahren angemeldet (59 % Frauen; 41 % Männer). An den Verfahren teilgenommen haben 2.852 Personen (58 % Frauen; 42 % Männer). Von diesen erhielten 488 Personen einen Studienplatz (51 % Frauen; 49 % Männer).

MedAT-H: Aufnahmeverfahren Humanmedizin

Anmeldungen: 1.868 Frauen, 1.341 Männer

TeilnehmerInnen: 1.468 Frauen, 1.067 Männer

Zugelassene StudienwerberInnen: 197 Frauen, 199 Männer

Erfolgsquote: Frauen 13 %, Männer 19 %, gesamt 16 %

MedAT-Z: Aufnahmeverfahren Zahnmedizin

Anmeldungen: 172 Frauen, 117 Männer

TeilnehmerInnen: 122 Frauen, 96 Männer

Zugelassene StudienwerberInnen: 23 Frauen, 20 Männer

Erfolgsquote: Frauen 19 %, Männer 21 %, gesamt 20 %

QMM-BSc: Auswahlverfahren Bachelorstudium Molekulare Medizin

Anmeldungen: 56 Frauen, 32 Männer

TeilnehmerInnen: 45 Frauen, 29 Männer

Zugelassene StudienwerberInnen: 17 Frauen, 17 Männer

Erfolgsquote: Frauen 38 %, Männer 59 %, gesamt 46 %

QMM-MSc: Auswahlverfahren Masterstudium Molekulare Medizin

Anmeldungen: 21 Frauen, 7 Männer

TeilnehmerInnen: 18 Frauen, 7 Männer

Zugelassene StudienwerberInnen: 12 Frauen, 3 Männer

Erfolgsquote: Frauen 67 %, Männer 43 %, gesamt 60 %

In der Kennzahl werden die Testergebnisse für MedAT-H, QMM-BSc und QMM-MSc unter "Medizin", für MedAT-Z unter "Zahnmedizin" dargestellt.

Bei der Überschreitung der im Vorhaben C1.4.V.15 festgelegten Studienplätze handelt es sich um Überbuchungen, da erfahrungsgemäß knapp 10 % der Zugelassenen einerseits ihr Studium gar nicht aufnehmen bzw. in den ersten Wochen des Semesters wieder ausscheiden. Durch diese Überbuchung wird letztendlich gewährleistet, dass die Studienplatzkapazität ausgelastet ist. Weiters werden Plätze für QuereinsteigerInnen/QuereinsteigerInnen geschaffen (zB Verordnung Studienplatzvergabe für QuereinsteigerInnen/QuereinsteigerInnen in das Diplomstudium Humanmedizin im Studienjahr 2016/2017, Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, SJ 2015/2016, 18. St., Nr. 62).

2.A.5 Anzahl der Studierenden

	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.16)	1.464	1.474	2.938	20	15	35	1.484	1.489	2.973
Neuzugelassene Studierende	290	249	539	16	13	29	306	262	568
Österreich	138	115	253	8	7	15	146	122	268
EU	136	114	250	7	1	8	143	115	258
Drittstaaten	16	20	36	1	5	6	17	25	42
Studierende im zweiten und höheren Semestern	1.174	1.225	2.399	4	2	6	1.178	1.227	2.405
Österreich	692	730	1.422	2	2	4	694	732	1.426
EU	436	452	888	0	0	0	436	452	888
Drittstaaten	46	43	89	2	0	2	48	43	91

	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2014 (Stichtag: 28.02.15)	1.383	1.405	2.788	9	8	17	1.392	1.413	2.805
Neuzugelassene Studierende	301	214	515	4	6	10	305	220	525
Österreich	145	111	256	4	5	9	149	116	265
EU	145	96	241	0	0	0	145	96	241
Drittstaaten	11	7	18	0	1	1	11	8	19
Studierende im zweiten und höheren Semestern	1.082	1.191	2.273	5	2	7	1.087	1.193	2.280
Österreich	629	707	1.336	4	2	6	633	709	1.342
EU	404	439	843	0	0	0	404	439	843
Drittstaaten	49	45	94	1	0	1	50	45	95

	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2013 (Stichtag: 28.02.14)	1.330	1.424	2.754	21	15	36	1.351	1.439	2.790
Neuzugelassene Studierende	266	259	525	15	4	19	281	263	544
Österreich	136	120	256	8	4	12	144	124	268
EU	121	123	244	3	0	3	124	123	247
Drittstaaten	9	16	25	4	0	4	13	16	29
Studierende im zweiten und höheren Semestern	1.064	1.165	2.229	6	11	17	1.070	1.176	2.246
Österreich	608	675	1.283	1	2	3	609	677	1.286
EU	408	450	858	4	9	13	412	459	871
Drittstaaten	48	40	88	1	0	1	49	40	89

Die Kennzahl 2.A.5 zeigt eine Steigerung der Anzahl der Studierenden im Vergleich zum Vorjahr um 6 %. Diese Zunahme kann u.a. auf die fortschreitende Implementierung des Masterstudiums Molekulare Medizin zurückgeführt werden, was auch an der Erhöhung der Anzahl der neuzugelassenen Studierenden um 8 % ablesbar ist.

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Studienart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt	640	667	1.307	457	462	919	37	31	68	1.134	1.160	2.294
Diplomstudium	596	649	1.245	436	447	883	36	30	66	1.068	1.126	2.194
Bachelorstudium	39	18	57	18	12	30	1	1	2	58	31	89
Masterstudium	5	0	5	3	3	6	0	0	0	8	3	11

Studienjahr 2013/14	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Mobilitätsprogramme	97	78	175	5	9	14	102	87	189
ERASMUS SMS	69	55	124	4	4	8	73	59	132
ERASMUS SMP	26	23	49	1	5	6	27	28	55
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	2	-	2	-	-	-	2	-	2
sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Studienjahr 2012/13	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Mobilitätsprogramme	58	42	100	7	6	13	65	48	113
ERASMUS SMS	40	23	63	5	2	7	45	25	70
ERASMUS SMP	16	16	32	2	4	6	18	20	38
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	2	3	5	-	-	-	2	3	5
sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Im Betrachtungszeitraum wurden seitens der Medizinischen Universität Innsbruck 97 Erasmus-Outgoings verzeichnet. Dagegen weist die Auswertung der Datenmeldung gem. Universitätsstudienvidenz-Verordnung 142 Erasmus-Outgoings aus. Diese hohe Zahl ist vermutlich auf Doppelzählung der Erasmus-SMT-TeilnehmerInnen zurückzuführen (mit der Einführung von Erasmus+ wurde Erasmus SMP in Erasmus SMT umbenannt).

Die Anzahl der TeilnehmerInnen an sonstigen Mobilitätsprogrammen Outgoing (Joint Study, KWA, kurzfristige Programme, Famulaturprogramme und Programme im Klinisch-Praktischen Jahr) beläuft sich für den Betrachtungszeitraum auf 118.

Abteilungsübergreifend wird an der Medizinischen Universität Innsbruck derzeit daran gearbeitet, einen der Erfassungsmethode angepassten Modus zu finden, damit alle belegbar tatsächlich mobilen Studierenden (Incoming wie Outgoing) auch bei der Kennzahlenerstellung aus der Datenmeldung gem. Universitätsstudienvidenz-Verordnung erfasst werden.

Als Grund für den Rückgang der Werte im Berichtsjahr ist in erster Linie die Verzögerung des offiziellen Programmstarts der neuen Programmgeneration Erasmus+ zu sehen. Aufgrund des verspäteten Bereitstellens der Unterlagen und der Informationen durch die EU sowie Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem neuen Online Linguistic Support bzw. den vorgesehenen Assessments war eine außergewöhnlich hohe Anzahl an Stornos verzeichnet.

(vgl. auch D2.Z.1 des Leistungsberichts)

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Studienjahr 2014/15	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Mobilitätsprogramme	100	47	147	2	0	2	102	47	149
ERASMUS SMS	62	31	93	-	0	0	62	31	93
ERASMUS SMP	38	16	54	2	0	2	40	16	56
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	0	-	0	-	-	-	0	-	0
sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Studienjahr 2013/14	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Mobilitätsprogramme	77	55	132	0	6	6	77	61	138
ERASMUS SMS	54	50	104	-	6	6	54	56	110
ERASMUS SMP	21	5	26	0	-	0	21	5	26
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	2	-	2	-	-	-	2	-	2
sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Studienjahr 2012/13	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Mobilitätsprogramme	101	61	162	5	3	8	106	64	170
ERASMUS SMS	82	50	132	1	2	3	83	52	135
ERASMUS SMP	14	10	24	2	1	3	16	11	27
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	5	1	6	-	-	-	5	1	6
sonstige	0	0	0	2	0	2	2	0	2

Im Betrachtungszeitraum wurden seitens der Medizinischen Universität Innsbruck 129 Erasmus-Incomings verzeichnet. Die Anzahl der Incomings, die an den sonstigen Mobilitätsprogrammen (ASEA Uninet, EURASIA PACIFIC, Joint Study, kurzfristige Programme, Famulaturprogramme) teilnahmen, beträgt 44. (vgl. die Anmerkung zu Kennzahl 2.A.8)

2.A.10 Studienabschlussquote

Studienjahr 2013/14	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	79,8%	74,4%	77,0%
beendet mit Abschluss *	150	154	304
beendet ohne Abschluss	38	53	91
Summe	188	207	395
Masterstudium			
beendet mit Abschluss *	0	0	0
beendet ohne Abschluss	0	0	0
Summe	0	0	0
Gesamt	79,8%	74,4%	77,0%
beendet mit Abschluss *	150	154	304
beendet ohne Abschluss	38	53	91
Summe	188	207	395

Studienjahr 2013/14	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	70,1%	58,0%	63,8%
beendet mit Abschluss *	143	127	270
beendet ohne Abschluss	61	92	153
Summe	204	219	423
Masterstudium			
beendet mit Abschluss *	0	0	0
beendet ohne Abschluss	0	0	0
Summe	0	0	0
Gesamt	70,1%	58,0%	63,8%
beendet mit Abschluss *	143	127	270
beendet ohne Abschluss	61	92	153
Summe	204	219	423

Studienjahr 2012/13	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	68,0%	68,4%	68,2%
beendet mit Abschluss *	138	154	292
beendet ohne Abschluss	65	71	136
Summe	203	225	428
Masterstudium			
beendet mit Abschluss *	0	0	0
beendet ohne Abschluss	0	0	0
Summe	0	0	0
Gesamt	68,0%	68,4%	68,2%
beendet mit Abschluss *	138	154	292
beendet ohne Abschluss	65	71	136
Summe	203	225	428

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Im Vergleich zum Vorjahr wurde eine signifikante Steigerung der Studienabschlussquote erreicht. Dies ist nicht zuletzt auf die Abschwächung der Auswirkungen der in der Vergangenheit bereits beschriebenen Phänomene zurückzuführen (insbesondere der früher möglichen Mehrfachzulassungen für Human- und Zahnmedizin, welche zu scheinbaren Studienabbrüchen führen konnte). Bemerkenswert ist auch die um rd. 5 % höhere Abschlussquote von weiblichen Studierenden.

2.B Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten

Professorinnen und Professoren

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN			
102 - Informatik	0,00	0,50	0,50
103 - Physik, Astronomie	0,30	0,05	0,35
104 - Chemie	0,05	0,15	0,20
105 - Geowissenschaften	0,20	0,00	0,20
106 - Biologie	0,00	2,80	2,80
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN			
211 - Andere Technische Wissenschaften	0,00	0,40	0,40
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN			
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	3,50	13,47	16,97
302 - Klinische Medizin	5,40	31,90	37,30
303 - Gesundheitswissenschaften	1,20	1,35	2,55
304 - Medizinische Biotechnologie	0,00	0,20	0,20
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,55	2,05	2,60
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN			

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
501 - Psychologie	0,30	0,93	1,23
Insgesamt	11,50	53,80	65,30

drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN			
102 - Informatik	1,31	0,38	1,69
103 - Physik, Astronomie	0,08	0,30	0,38
104 - Chemie	0,48	0,26	0,74
105 - Geowissenschaften	0,05	0,15	0,20
106 - Biologie	5,93	8,95	14,88
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN			
211 - Andere Technische Wissenschaften	0,48	0,38	0,86
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN			
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	48,06	38,59	86,65
302 - Klinische Medizin	36,89	32,73	69,62
303 - Gesundheitswissenschaften	13,21	4,42	17,63
304 - Medizinische Biotechnologie	0,55	0,39	0,94
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	4,22	2,39	6,61
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN			
501 - Psychologie	2,37	1,28	3,65
Insgesamt	113,63	90,22	203,85

sonstige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN			
102 - Informatik	0,50	1,00	1,50
103 - Physik, Astronomie	0,15	2,10	2,25
104 - Chemie	0,86	0,85	1,71
105 - Geowissenschaften	0,00	1,20	1,20
106 - Biologie	3,63	7,88	11,51
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN			
211 - Andere Technische Wissenschaften	0,95	2,80	3,75
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN			
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	60,51	78,09	138,60
302 - Klinische Medizin	169,71	235,69	405,40
303 - Gesundheitswissenschaften	9,97	16,03	26,00
304 - Medizinische Biotechnologie	0,67	0,95	1,62
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	8,40	12,39	20,79
4 -- AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN			
403 - Veterinärmedizin	0,00	1,00	1,00
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN			
501 - Psychologie	5,11	6,39	11,50
6 -- GEISTESWISSENSCHAFTEN			
602 - Sprach- und Literaturwissenschaften	0,31	0,00	0,31
Insgesamt	260,77	366,37	627,14

Wie bei anderen forschungsbezogenen Kennzahlen zeigt sich auch bei "2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten" wie schon im Vorjahr eine überaus dominante Ausprägung des Wissenschaftszweiges "Klinische Medizin". Dieser Effekt wird dadurch verstärkt, dass seit der Novellierung des Universitätsgesetzes (BGBl. I 21/2015) die Ärztinnen und Ärzte in Facharztausbildung dem wissenschaftlichen Personal zuzurechnen sind (§ 94 Abs 2 Z 3 UG) und diese rd. 200 Vollzeitäquivalente zu einem großen Teil dem Wissenschaftszweig "Klinische Medizin" zuzuordnen sind (vgl. die Erhöhung im Vergleich zu 2014 in der Gruppe "sonstige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter"). In der Gesamtschau entfallen ca. 57 % der Vollzeitäquivalente auf diesen Wissenschaftszweig.

2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Österreich

Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	43,00	42,00	85,00
sonstige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	10,00	7,00	17,00

EU

Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	47,00	17,00	64,00
sonstige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	3,00	3,00	6,00

Drittstaaten

Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	9,00	14,00	23,00
sonstige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	2,00	0,00	2,00

Im Vergleich zum Vorjahr sind kaum Veränderungen feststellbar. Unverändert wird der Großteil der Stellen aus Drittmitteln finanziert. Ebenso haben sich die Verteilungen nach Herkunft und Geschlecht im Vergleich zum Berichtsjahr 2014 nur minimal verändert. Es überwiegen österreichische StaatsbürgerInnen, gefolgt von UnionsbürgerInnen und Drittstaatsangehörigen. Der Frauenanteil liegt auch 2015 über 50 %.

3 Output und Wirkungen der Kernprozesse

3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Studienjahr 2014/15	Studienart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt		88	93	181	70	71	141	10	8	18	168	172	340
Erstabschluss		79	81	160	65	67	132	6	6	12	150	154	304
	Diplomstudium	70	78	148	62	66	128	6	6	12	138	150	288
	Bachelorstudium	9	3	12	3	1	4	0	0	0	12	4	16
Zweitabschluss		9	12	21	5	4	9	4	2	6	18	18	36
	PhD-Studium	9	12	21	5	4	9	4	2	6	18	18	36

Studienjahr 2013/14	Studienart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt		88	63	151	72	78	150	6	4	10	166	145	311
Erstabschluss		73	52	125	66	71	137	4	4	8	143	127	270
	Diplomstudium	67	52	119	62	68	130	4	4	8	133	124	257
	Bachelorstudium	6	0	6	4	3	7	0	0	0	10	3	13
Zweitabschluss		15	11	26	6	7	13	2	0	2	23	18	41
	PhD-Studium	15	11	26	6	7	13	2	0	2	23	18	41

Studienjahr 2012/13	Studienart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt		97	93	190	70	70	140	4	7	11	171	170	341
Erstabschluss		75	83	158	62	68	130	1	3	4	138	154	292
	Diplomstudium	75	83	158	62	68	130	1	3	4	138	154	292
Zweitabschluss		22	10	32	8	2	10	3	4	7	33	16	49
	PhD-Studium	22	10	32	8	2	10	3	4	7	33	16	49

Die Gesamtzahl der Studienabschlüsse im Studienjahr 2014/2015 ist im Vergleich zum vorangegangenen Studienjahr 2013/2014 um 9 % gestiegen. Wie nicht anders zu erwarten, wirken sich die Diplomstudienabschlüsse - und hier vor allem jene des Studiums Humanmedizin - mit einem Zuwachs von 12 % aufgrund des hohen Anteils an Studierenden in diesem Curriculum am stärksten aus. Im Vergleich zu diesen spielen statistisch gesehen Abschlüsse in Bachelorstudien oder PhD-Studien nur eine untergeordnete Rolle, obschon bei ersteren deutliche Steigerungen (+23 %) zu verzeichnen sind.

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Studienjahr 2014/15	Studienart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Gesamt		61	64	125	59	62	121	1	5	6	121	131	252
Erstabschluss		57	62	119	58	61	119	0	5	5	115	128	243
	Diplomstudium	49	59	108	55	60	115	0	5	5	104	124	228
	Bachelorstudium	8	3	11	3	1	4				11	4	15
Zweitabschluss		4	2	6	1	1	2	1	0	1	6	3	9

Studienjahr 2014/15		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	PhD-Studium	4	2	6	1	1	2	1	0	1	6	3	9

Studienjahr 2013/14	Studienart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Gesamt	62	40	102	60	58	118	4	4	8	126	102	228
	Erstabschluss	61	38	99	60	58	118	3	4	7	124	100	224
	Diplomstudium	55	38	93	56	55	111	3	4	7	114	97	211
	Bachelorstudium	6	0	6	4	3	7	0	0	0	10	3	13
	Zweitabschluss	1	2	3	0	0	0	1	0	1	2	2	4
	PhD-Studium	1	2	3	0	0	0	1	0	1	2	2	4

Studienjahr 2012/13	Studienart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Gesamt	63	66	129	55	53	108	1	2	3	119	121	240
	Erstabschluss	59	63	122	52	53	105	1	2	3	112	118	230
	Diplomstudium	59	63	122	52	53	105	1	2	3	112	118	230
	Zweitabschluss	4	3	7	3	0	3	0	0	0	7	3	10
	PhD-Studium	4	3	7	3	0	3	0	0	0	7	3	10

Die Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer im Studienjahr 2014/2015 ist im Vergleich zum Studienjahr 2013/2014 gestiegen (+11 %) und liegt auch etwas höher als jene des Studienjahrs 2012/2013. Dabei wirken sich die Abschlüsse des Diplomstudiums Humanmedizin wie auch bei den Studienabschlüssen im Allgemeinen am stärksten aus (+8 %).

Die Zusammenschau mit der Kennzahl 3.A.1 zeigt, dass im Studienjahr 2014/2015 der Anteil von Studienabschlüssen in der Toleranzstudiendauer bei 74 % liegt. In den Jahren davor lag er bei 73 % (2013/2014) und 70 % (2012/2013).

Der gesamtösterreichische Anteil von Studienabschlüssen in der Toleranzstudiendauer liegt dagegen für 2013/2014 bei 32 % und für 2012/2013 bei 29 %. Betrachtet man nur die drei Medizinischen Universitäten, so liegt hier der Anteil für 2013/2014 bei 56 % und für 2012/2013 bei 49 %. Aus diesen Zahlen geht deutlich hervor, dass die Studierenden der Medizinischen Universität Innsbruck bei dieser Kennzahl im österreichischen Spitzenfeld liegen.

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

Studienjahr 2014/15	Frauen	Männer	Gesamt
	53	38	91
EU	46	34	80
Drittstaaten	7	4	11

Studienjahr 2013/14	Frauen	Männer	Gesamt
	46	35	81
EU	42	29	71
Drittstaaten	4	6	10

Studienjahr 2012/13	Frauen	Männer	Gesamt
	36	58	94
EU	34	48	82
Drittstaaten	2	10	12

Unter Berücksichtigung aller an der Medizinischen Universität Innsbruck angebotenen Mobilitätsprogramme für Studierende, die entsprechend den Vorgaben der Wissensbilanz-Verordnung unter der Kennzahl 3.A.3 zu subsumieren sind, insbesondere auch der kurzfristigen Auslandsaufenthalte (ASEA Uninet, EURASIA Pacific, MUI-eigene Programme), ergibt sich eine Gesamtzahl von 121 Studierenden, die ihr Studium im Studienjahr 2014/15 abgeschlossen und während ihres Studiums einen geförderten Auslandsaufenthalt absolviert haben. Bezogen auf die Gesamtzahl der Abschlüsse (Kennzahl 3.A.1) sind dies 35 %.

Im Detail stellen sich die Daten wie folgt dar:

- 63 Frauen, 58 Männer, 121 Studierende
 - 44 Frauen, 40 Männer, 84 Studierende mit Aufhalten in der Europäischen Union
 - 19 Frauen, 18 Männer, 37 Studierende mit Aufhalten in Drittstaaten
- (vgl. zur Abweichung von den sich aus der Datenmeldung ergebenden Werte die Anmerkung zu Kennzahl 2.A.8)

3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschaftszweig	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN						
102 - Informatik	0,00	3,71	0,00	0,00	0,00	3,71
103 - Physik, Astronomie	0,00	2,70	0,00	0,00	0,00	2,70
104 - Chemie	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	1,00
105 - Geowissenschaften	0,00	1,32	0,00	0,00	0,00	1,32
106 - Biologie	0,00	18,67	0,00	0,90	0,00	19,57
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN						
211 - Andere Technische Wissenschaften	0,00	1,50	0,00	0,00	0,00	1,50
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN						
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1,91	292,63	0,82	5,52	52,06	352,94
302 - Klinische Medizin	5,67	904,38	7,52	29,35	14,42	961,34
303 - Gesundheitswissenschaften	0,20	81,24	0,26	1,05	0,27	83,02
304 - Medizinische Biotechnologie	0,02	19,67	0,00	0,18	0,05	19,92
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,00	31,46	0,00	1,00	0,00	32,46
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN						
501 - Psychologie	0,20	20,72	0,40	2,00	3,20	26,52
Insgesamt	8,00	1379,00	9,00	40,00	70,00	1506,00
Publikationstyp						
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern						8,00
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A&HCI-Fachzeitschriften						1379,00
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften						9,00
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken						40,00
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen						70,00
Insgesamt						1506,00

Die Verteilung nach den Wissenschaftszweigen zeigt bei den wissenschaftlichen Publikationen der Medizinischen Universität Innsbruck ein ähnliches Bild wie den bei den anderen forschungsbezogenen Kennzahlen mit einer starken Ausprägung des Wissenschaftszweigs "Klinische Medizin".

Im Vergleich zum Vorjahr sind nur geringfügige Unterschiede zu beobachten, welche innerhalb des Schwankungsbereichs der Werte dieser Kennzahl liegen, der über die Jahre festgestellt werden kann. Für eine etwas aussagekräftigere Darstellung der Publikationsleistungen der Medizinischen Universität Innsbruck wird auf die optionalen Kennzahlen 3.C.1 bis 3.C.3 verwiesen.

Der bibliographische Nachweis der Publikationen gem. § 13 Abs. 2 Wissensbilanz-Verordnung kann unter folgender Adresse abgerufen werden: <http://fodok.i-med.ac.at/wb/2015>

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

Vorträge auf Einladung

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	293,00	531,00	824,00
Wissenschaftszweig	Veranstaltungstyp		Frauen Männer Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN			
102 - Informatik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		0,00 0,50 0,50
103 - Physik, Astronomie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis		1,20 0,60 1,80
103 - Physik, Astronomie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		4,20 1,50 5,70
104 - Chemie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		0,10 1,00 1,10
105 - Geowissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis		0,80 0,40 1,20
105 - Geowissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		2,80 1,00 3,80
106 - Biologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis		0,20 0,20 0,40
106 - Biologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		0,00 3,70 3,70
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN			
211 - Andere Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis		1,00 1,20 2,20
211 - Andere Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		0,20 3,50 3,70
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN			

Wissenschaftszweig	Veranstaltungstyp	Frauen	Männer	Gesamt
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	21,80	59,60	81,40
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	17,35	60,90	78,25
302 - Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	104,65	178,15	282,80
302 - Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	64,00	172,75	236,75
303 - Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	23,15	9,05	32,20
303 - Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	23,35	14,85	38,20
304 - Medizinische Biotechnologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,45	0,75	1,20
304 - Medizinische Biotechnologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,30	2,25	2,55
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	12,75	3,05	15,80
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	8,85	10,35	19,20
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN				
501 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	3,00	0,00	3,00
501 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	2,85	5,70	8,55

sonstige Vorträge

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	205,00	350,00	555,00

Wissenschaftszweig	Veranstaltungstyp	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN				
103 - Physik, Astronomie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,30	0,30
103 - Physik, Astronomie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,30	3,60	3,90
104 - Chemie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,05	0,00	0,05
104 - Chemie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	1,00	1,55	2,55
105 - Geowissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,20	0,20
105 - Geowissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,20	2,40	2,60
106 - Biologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,05	0,00	0,05
106 - Biologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,75	0,75
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN				
211 - Andere Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,50	0,50	1,00
211 - Andere Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	1,40	1,55	2,95
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN				
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	9,40	14,30	23,70
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	34,95	39,00	73,95
302 - Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	57,10	109,40	166,50
302 - Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	63,55	142,15	205,70
303 - Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	4,20	5,10	9,30
303 - Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	14,10	6,80	20,90
304 - Medizinische Biotechnologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,45	0,60	1,05
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	2,10	3,40	5,50
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	14,75	9,10	23,85
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN				
501 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,60	7,80	8,40
501 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,30	1,50	1,80

Poster-Präsentationen

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	212,00	244,00	456,00

Wissenschaftszweig	Veranstaltungstyp	Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN				
103 - Physik, Astronomie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,30	0,30
103 - Physik, Astronomie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,60	0,60
105 - Geowissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,20	0,20
105 - Geowissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,40	0,40
106 - Biologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,40	0,60	1,00
106 - Biologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	1,00	0,40	1,40
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN				
211 - Andere Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,10	0,10	0,20
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN				
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	36,75	24,85	61,60
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	38,35	41,00	79,35
302 - Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	34,05	54,50	88,55
302 - Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	63,30	98,05	161,35
303 - Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	8,55	5,55	14,10
303 - Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	17,65	13,95	31,60
304 - Medizinische Biotechnologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,05	0,10	0,15
304 - Medizinische Biotechnologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,15	0,15
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	1,80	0,80	2,60
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	7,30	2,45	9,75
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN				
501 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,30	0,00	0,30
501 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	2,40	0,00	2,40

sonstige Präsentationen

	Frauen	Männer	Gesamt		
Insgesamt	103,00	151,00	254,00		
Wissenschaftszweig	Veranstaltungstyp		Frauen	Männer	Gesamt
1 -- NATURWISSENSCHAFTEN					
106 - Biologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		0,00	1,00	1,00
2 -- TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN					
211 - Andere Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis		0,50	0,00	0,50
211 - Andere Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		0,00	1,20	1,20
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN					
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis		9,85	21,70	31,55
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		8,15	15,30	23,45
302 - Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis		43,70	47,40	91,10
302 - Klinische Medizin	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		23,20	35,20	58,40
303 - Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis		3,45	15,70	19,15
303 - Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		4,45	4,30	8,75
304 - Medizinische Biotechnologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		0,00	0,10	0,10
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis		4,75	2,05	6,80
305 - Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		3,30	2,40	5,70
5 -- SOZIALWISSENSCHAFTEN					
501 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis		0,75	0,15	0,90
501 - Psychologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis		0,90	4,50	5,40

Die Kennzahl zeigt das für forschungsbezogene Kennzahlen charakteristische Bild mit einem erwartbaren Schwerpunkt im Bereich der medizinischen Disziplinen. Bezogen auf die Gesamtzahl von Vorträgen und Präsentationen des wissenschaftlichen Personals im Vergleich zum Vorjahr ist kaum eine Änderung bemerkbar. Dagegen haben sich die Werte nach der Art der Vorträge und Präsentationen verschoben: bei den Vorträgen auf Einladung ist ein Zuwachs von 21 % zu verzeichnen, dagegen ein Rückgang um 11 % bei den sonstigen Vorträgen; die Posterpräsentationen haben um 5 % abgenommen, aber die sonstigen Präsentationen um 32 % zugenommen. Auffallend sind zudem Veränderungen bei der Geschlechterverteilung. Bei den Vorträgen auf Einladung liegt eine deutliche Verstärkung (+65 %) des Anteils der Frauen vor; bei den sonstigen Präsentationen haben beide Geschlechter zugelegt, die Frauen um 43 %, die Männer um 26 %.

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Zählkategorie	
Patentanmeldungen (PA)	3,00
.. PA - davon national	0,00
.. PA - davon EU/EPU	3,00
.. PA - davon Drittstaaten	0,00
Patenterteilungen (PE)	0,00
.. PE - davon national	0,00
.. PE - davon EU/EPU	0,00
.. PE - davon Drittstaaten	0,00
Verwertungs-Spin-Offs	2,00
Lizenzverträge	3,00
Optionsverträge	0,00
Verkaufsverträge	9,00
Verwertungspartnerinnen und -partner (VP)	9,00
.. VP - davon Unternehmen	7,00
.. VP - davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	2,00

Im Jahr 2015 konnten insgesamt drei neue Patente zur Prioritätsanmeldung gebracht werden. Weiters wurden ein Lizenzvertrag (als Kooperationsvertrag mit einem Spin off), eine Übertragungsvereinbarung mit einem Spin off und ein Verkaufsvertrag mit einem Spin off abgeschlossen. Zusätzlich wurde ein älterer Vertrag nunmehr als Lizenzvertrag in die Auswertung mitaufgenommen. Insgesamt gibt es laufend folgende aufrechte Vereinbarungen aus dem Bereich der Erfindungsverwertung zum Stichtag 31.12.2015, welche im Fall von Erlösen eine Beteiligung der Universität vorsehen:

- 3 Lizenzverträge
- 3 Übertragungsvereinbarungen auf ErfinderInnen bzw. Firmen mit Erlösbeteiligung bei erfolgreicher Verwertung
- 1 Übertragung an andere Universität mit möglicher Erlösbeteiligung
- 3 Übertragungen an Firmen bzw. Kooperationspartner aufgrund von F&E-Verträgen (mit möglicher Erlösbeteiligung)
- 2 Verkäufe an eine Firma mit möglicher Erlösbeteiligung

Zusätzlich regeln einige F&E-Verträge mögliche Verwertungen von Erfindungen, die im Rahmen von Forschungsprojekten entstanden sind (z.B. GENAU). Diese haben teilweise Optionsvertragscharakter.

3.C Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung (optionale Kennzahlen)

3.C.1 Impact Faktoren (WoS)

Publikationstyp	
Full Papers	4381,76
Letters, Editorials	686,63
Insgesamt	5068,39

Impact Faktoren lt. Journal Citations Report (JCR) 2014.

Insgesamt ist ein Anstieg von rd. 10 % der summativen Impact Faktoren im Vergleich zu den im Vorjahr berichteten Zahlen zu verzeichnen. Bei "Full Papers" (Originalarbeiten, Übersichtsartikel, Fallberichte u.dgl.) beträgt der Zuwachs nahezu 15 %. Bei "Letters" und "Editorials" liegt dagegen eine Abnahme von etwa 17 % vor.

3.C.2 Zitationen (WoS)

	Gesamt
Insgesamt	87159

Gezählt werden bei dieser optionalen Kennzahl jene Zitationen, welche auf Publikationen aus den fünf letzten, dem Berichtsjahr vorausgehenden Jahren entfallen (2010-2014). Die Zitationsdaten wurden im März 2016 aktualisiert.

Der Wert liegt wiederum über dem Vergleichswert des Vorjahres (+10,9 %).

3.C.3 Anzahl von Publikationen (WoS und PubMed)

Publikationstyp	
Full Papers	1013
Letters, Editorials	100
Insgesamt	1113

Die Werte für 2015 liegen für "Full Papers" über jenen des Vorjahrs, für "Editorials" und "Letters" darunter. Insgesamt hat sich der rein quantitative Publikationsoutput nur wenig geändert.

3.C.4 Anzahl von Erfindungsmeldungen

	Gesamt
Insgesamt	20

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl von Erfindungsmeldungen nahezu gleich geblieben. Aus dem Klinischen Bereich stammen wiederum die meisten Meldungen (15), wovon zwei aus Kooperationen hervorgegangen sind. Von den fünf Erfindungsmeldungen aus dem Medizinisch-Theoretischen Bereich sind ebenfalls zwei das Ergebnis von Kooperationen.

Die Fa. CAST, Center for Academic Spin-offs Tyrol GmbH, die für die Medizinische Universität Innsbruck die einschlägigen Agenden wahrnimmt, hat ihre allgemeinen Aktivitäten (Awareness-Bildung; Information über die Nutzung und Sicherung der Forschungsergebnisse) und die direkten Beratungen zu konkreten Forschungsergebnissen und Projektentwicklungen im gewohnten und bewährten Umfang weitergeführt.

4 Spezifisches Kennzahlen-Set für die Medizinischen Universitäten

4.1 Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen

Wissenschaftszweig	Gesamt
3 -- HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	
301 - Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	9,50
302 - Klinische Medizin	80,50
Insgesamt	90,00

Die Anzahl der neu begonnen klinischen Prüfungen gemäß Arzneimittelgesetz bzw. Medizinproduktegesetz im Jahr 2015 befindet sich auf gleichem Niveau wie im Vorjahr. Dies ist angesichts der erschwerten Rahmenbedingungen (zB KA-AZG) als positiv zu bewerten.

4.2 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Zeitpunkt der Beendigung von klinischen Prüfungen

	Gesamt
Insgesamt	1953

Der deutliche Anstieg im Vergleich zum Vorjahr geht auf zwei Studien zurück, an denen insgesamt rd. 900 PatientInnen teilgenommen haben. Festzuhalten ist, dass der Wert dieser Kennzahl naturgemäß starken Schwankungen unterworfen ist und daher für weiter führende Interpretationen nur mäßig geeignet erscheint.

4.3 Anzahl der Ausbildungsverträge zur Fachärztin und zum Facharzt

Dienstgeber/in	Frauen	Männer	Gesamt
Universität	174,00	123,00	297,00
Krankenanstaltenträger	215,00	176,00	391,00
Insgesamt	389,00	299,00	688,00

Die Gesamtzahl der Ausbildungsverträge hat sich nur wenig verändert.

Die Anzahl der Ausbildungsverträge an der Medizinischen Universität Innsbruck hat im Vergleich zum Vorjahr leicht abgenommen (-4 %). Mit 58 % ist der Frauenanteil unter den Verträgen mit der Medizinischen Universität Innsbruck unverändert sehr hoch.

Die Anzahl der Ausbildungsverträge mit dem Krankenanstaltenträger hat merkbar zugenommen (+22 %). Der Frauenanteil liegt hier bei 55 %.

Aus der beachtlichen Zahl von fast 700 Ausbildungsverträgen lässt sich die überragende Bedeutung der Universitätskliniken der Medizinischen Universität Innsbruck, welche gleichzeitig Einrichtungen des Landeskrankenhauses Innsbruck sind, für die Facharztausbildung in Westösterreich ablesen.

4.4 Anzahl der im Berichtszeitraum von Universitätsangehörigen geleisteten verlängerten Dienste

	Gesamt
Insgesamt	14422

Die Zahl der Dienste ist gegenüber dem Vorjahr wieder geringfügig gesunken; der dem gegenüber viel deutlichere Rückgang der Journaldienststunden ist darauf zurückzuführen, dass ab 1.1.2015 die Journaldienste von Montag bis Donnerstag nur mehr 11 Stunden ausmachen, da an diesen Journaldiensttagen die tägliche Normalarbeitszeit 13 Stunden beträgt. Damit wurde nach Änderung des KA-AZG ein Schritt in Richtung Eindämmung der Arbeitszeiten gesetzt.

4.5 Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission

Begutachtungstyp	
Begutachtung im eigenen Bereich der Universität	294,00
sonstige Begutachtung	32,00
Insgesamt	326,00

Die Daten wurden dankenswerterweise von der Ethikkommission der Medizinischen Universität Innsbruck zur Verfügung gestellt.

Für das Jahr 2015 ist wiederum ein Rückgang der Anzahl der Begutachtungen festzustellen (-13 %), wobei allerdings unverändert der Hauptanteil auf Begutachtungen im Bereich der Universität entfällt (90 %) und damit die dominante Stellung und überragende Bedeutung der Medizinischen Universität als regionales Zentrum des medizinischen Fortschritts und der Hochleistungsmedizin zeigt. Unter den insgesamt 326 begutachteten Studien finden sich 230 akademische und 96 kommerzielle. Damit ist der Anteil an kommerziellen Studien im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen (+3 %). Wie schon im Vorjahr sind unter den kommerziellen Studien Arzneimittelstudien mit 78 % die häufigste Studienform. Bei den akademischen Studien stechen mit 23 % die Grundlagenstudien hervor.

Darstellung im zeitlichen Verlauf

Gem. § 4 Abs. 14 Wissensbilanz-Verordnung ist ein zeitlicher Verlauf von drei Berichtsjahren darzustellen, soweit die Kennzahlen verfügbar sind. Durch die Novelle(n) der Wissensbilanz-Verordnung kann dies nur dann erfolgen, wenn die entsprechende Kennzahl unverändert oder zumindest im Gesamtergebnis unverändert geblieben ist. Diese Voraussetzung ist bei manchen Kennzahlen nicht gegeben.

Werte, welche *nicht berichtet* wurden, werden durch *n.b.* ersetzt, bei Kennzahlen, die auf Grund geänderter Definitionen *nicht vergleichbar* sind, findet sich *n.v.* Diese Abkürzung steht auch für *nicht vorhanden*. Bei Kennzahlen, zu denen bereits oben ein zeitlicher Verlauf vorliegt, wurde *s.o.* (= siehe oben) eingesetzt. Wenn die Kennzahl *nicht* als einfache Zahl *darstellbar* ist, so wird *n.d.* eingefügt.


	2015	2014	2013
1 Intellektuelles Vermögen			
1.A Intellektuelles Vermögen - Humankapital			
1.A.1 Personal	s.o.	s.o.	s.o.
1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	24	23	27
1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität	1	4	4
1.A.4 Frauenquoten	n.d.	n.d.	n.d.
1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	88,62	88,83	89,21
1.B Intellektuelles Vermögen - Beziehungskapital			
1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	33	23	32
1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	146	128	112
1.C Intellektuelles Vermögen - Strukturkapital			
1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	353	367	363
1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro	40.351.075,19	37.644.930,74	38.283.052,75
1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich	422.050,00	598.146,00	1.699.676,00
2 Kernprozesse			
2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung			
2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung			
2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	206,00	161,98	160,35
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	n.v.	n.v.	n.v.
2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	s.o.	s.o.	s.o.
2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	n.d.	n.d.	n.d.
2.A.5 Anzahl der Studierenden	s.o.	s.o.	s.o.
2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	s.o.	s.o.	s.o.
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien	s.o.	s.o.	s.o.
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	s.o.	s.o.	s.o.
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	s.o.	s.o.	s.o.
2.B Kernprozesse - Forschung und Entwicklung			
2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten	896,29	679,54	674,08
2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	197	200	193
3 Output und Wirkungen der Kernprozesse			
3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung			
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	s.o.	s.o.	s.o.
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	s.o.	s.o.	s.o.
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	s.o.	s.o.	s.o.
3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung			
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	1506	1443	1435
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen	2089	1975	1692
3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge	n.d.	n.d.	n.d.
3.C Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung (optionale Kennzahlen)			
3.C.1 Impact Faktoren (WoS)	5068,39	4614,28	4613,40
3.C.2 Zitationen (WoS)	87159	78598	75434
3.C.3 Anzahl von Publikationen (WoS und PubMed)	1113	1070	1076
3.C.4 Anzahl von Erfindungsmeldungen	20	11	8
4 Spezifisches Kennzahlen-Set für die Medizinischen Universitäten			
4.1 Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen	90	95	225
4.2 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Zeitpunkt der Beendigung von klinischen Prüfungen	1953	616	247
4.3 Anzahl der Ausbildungsverträge zur Fachärztin und zum Facharzt	688	629	630
4.4 Anzahl der im Berichtszeitraum von Universitätsangehörigen geleisteten verlängerten Dienste	14422	14910	15264
4.5 Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission	326	376	418

II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung

In der Leistungsvereinbarung 2013-2015, abgeschlossen zwischen dem Bundesminister für Wissenschaft und Forschung und der Medizinischen Universität Innsbruck am 11.12.2012, veröffentlicht im Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck v. 2.1.2013, Studienjahr 2012/2013, 15. Stück, Nr. 56, finden sich Vorhaben und Ziele, über deren Umsetzung bzw. Erreichung im nachstehenden Leistungsbericht für das Jahr 2015 berichtet wird. Dabei wird der Text der Leistungsvereinbarung nur im Rahmen der Vorhaben und Ziele wiederholt, d.h. nicht zur Gänze wiedergegeben. Am Ende des Abschnitts II finden sich in der Leistungsvereinbarung vorgesehene Einzelberichte, soweit diese nicht bereits im Abschnitt I.1 inhaltlich abgedeckt wurden.

A1. Qualitätssicherung (Qualitätsmanagement)


Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A1.V.1	Ausbau Leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM) und der Qualitätskontrolle	Ausbau LOM Forschung: An der MUI basiert die LOM Forschung auf den Säulen: Publikationen, Exzellenz und Drittmittel. Ein zweckgebundenes Budget soll die LOM absichern. Außerdem soll erreicht werden: Technische Weiterentwicklung des IT Systems FLD <ul style="list-style-type: none"> Verbesserung der Qualitätskontrolle [jährliche Berichtslegung]	2013 - 2015	

Während der Laufzeit der Leistungsvereinbarung 2013-2015 wurden den Organisationseinheiten des Medizinisch-Theoretischen und des Klinischen Bereichs insgesamt € 1.033.274,48 unter dem Titel LOM-Forschung zugeteilt. Hierbei entfielen 57 % der leistungsbezogenen Zuweisungen auf LOM-Publikationen, 11 % auf LOM-Exzellenz und 32 % auf LOM-Drittmittel.

Das im Jahr 2006 geschaffene und in den Folgejahren bis 2012 weiterentwickelte Modell der leistungsorientierten Mittelvergabe (= LOM), mit welchem die beiden als zentral erachteten Leistungsbereiche der Forschung, nämlich Publikationen in international sichtbaren Journalen und die Einwerbung von Forschungsdrittmitteln, in einem leistungsfördernden Anreizsystem abgebildet wurden, hat sich als ebenso stabiles wie akzeptiertes Steuerungsinstrument bewährt. Es verbindet die hohe Datenqualität der Forschungsdokumentation mit einer Mittelzuweisung, die der Prämisse der "gefühlten Gerechtigkeit" genügt. Gleichzeitig sorgen transparente und nachvollziehbare Prozesse bei der Sicherung der Datenqualität, welche die betroffenen Organisationseinheiten nach klaren Vorgaben einbinden, für die größtmögliche Objektivität des Verfahrens.

Die technische Umsetzung von LOM-Forschung erfolgt im IT-System FLD (= Forschungsleistungsdokumentation), in dem die maßgeblichen forschungsrelevanten Informationen der Medizinischen Universität Innsbruck verwaltet werden. Das IT-System FLD ist eine maßgeschneiderte Eigenentwicklung, welche seit 2002 kontinuierlich erweitert und verbessert wird. Im Berichtsjahr wurde die Serverplattform der Dokumentation modernisiert und etliche neue Modelle zur Datenauswertung entwickelt (z.B. "Exzellente Publikationen nach Impact Faktor seit 1997").

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A1.V.2	Qualitätsmanagement Lehre	<ul style="list-style-type: none"> Systematische Evaluation neuer Curricula: Q202, Q203, Q302, Q794 445, Q794 440 Laufende Evaluation (SC Evaluation & Qualitätsmanagement) Wissenschaftsorientierte Evaluationen CEPEA und externe Evaluation Ausbau LOM Lehre Prüfungsassessment-Datenbank [Systematische Evaluation: Akkordierung des erarbeiteten Vorschlags der AG LOM-Lehre bis Mitte 2013. Abstimmung mit MUW und MUG]	2013 - 2015	

Die Evaluation der Studienrichtungen Q202 und Q203 wurde Ende 2015 umgesetzt. Davon ausgehend wurde das weitere Procedere entwickelt.


Das MINT-Projekt zur Entwicklung einer ADB (Assessmentdatenbank) ist abgeschlossen. In der Testphase 2014 zeigte sich, dass die Testumgebung und die technischen Voraussetzungen für einen Fragensaustausch von Seiten der Medizinischen Universität Innsbruck funktionieren.

Aufgrund Prüfungsevaluation wurde die Prüfungsdatenbank umgestellt und die Prüfungsformate erweitert.

Ein LOM-Lehre Modell wurde Ende 2015 erstellt.

Zur laufenden Evaluation der Lehrveranstaltungen s. C1.4.V.13.

Das Vorhaben wurde umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A1.V.3	Standardisierte Evaluierung der Lehrkrankenhäuser	Aufbau eines Evaluationssystems für Lehrabteilungen, regelmäßige Re-Evaluation	2013 - 2015	

Seit 03.11.2010 werden Evaluierungen und Re-Evaluierungen der Lehrkrankenhäuser bzw. Lehrabteilungen durch ein Auditteam durchgeführt. Die Evaluierung erfolgt alle fünf Jahre. Ende 2013 konnte der erste Durchgang der Evaluierungen und Re-Evaluierungen aller Lehrkrankenhäuser bzw. Lehrabteilungen der Medizinischen Universität Innsbruck abgeschlossen werden.

Das Vorhaben wurde umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A1.V.4	Zentrales Controlling	Zusammenführung der Controller in eine einheitliche Gruppe, Einstellung Leiter/in	2013 - 2015	○ ○ ●

Das Vorhaben wurde plangemäß umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A1.V.5	IT Technologie	Upgrading SAP für Managementinformationssystem (MIS)	2013 - 2015	○ ○ ●

Die Einführung von SAP FI NGL ("Hauptbuch neu") konnte in 2015 erfolgreich umgesetzt werden. Ab 2016 erfolgen die weiteren Umsetzungsschritte in Richtung Managementinformationssystem (MIS).
Das Vorhaben wurde somit plangemäß umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A1.V.6	Gefahrenerkennung - Risikomanagement	Entwicklung eines Manuals zur Krisenkommunikation, das in Papierform, auf DVD und auf einem Server zur Verfügung stehen wird. Desweiteren Einführung eines professionellen Issue Managements zur Identifizierung von Themen, die sich zu einer Krise entwickeln können. [Beauftragung einer externen Fachfirma zur Erstellung eines RM-Systems für den Med. Theoretischen Bereich]	2013 - 2015	○ ○ ●

Die Erstellung von Kriseninterventionsplänen bei Chemie- bzw. Strahlenunfällen und Unfällen mit biologischen Substanzen oder Organismen wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Ebenso wurden die Leitlinien für richtiges Verhalten bei Eintritt eines Krisenfalles weiter ausgearbeitet.
Die Umsetzung der beiden Vorhaben erfolgte bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A1.V.7	Auditierung	Mit dem Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz 2011 (HS-QSG) werden die öffentlichen Universitäten dazu verpflichtet, ihr Qualitätsmanagementsystem in periodischen Abständen einem Audit zu unterziehen. Dieser Verpflichtung wird die MUI nachkommen und strebt 2014/2015 eine erste Auditierung an. [2013: Vorbereiten des Audits 2014: Beauftragung der Agentur mit Audit 2015: Durchführung und Abschluss des Audits]	2013 - 2015	○ ● ○

Die Beauftragung der Agentur AQ Austria ist 2014 erfolgt. Das Audit wurde 2015 vorbereitet und mit der Erstellung des Selbstdokumentationsberichtes als Prozess begonnen. Das Vorhaben wird 2016 abgeschlossen werden.

A2. Personalentwicklung / -struktur


Vorhaben zur Personalentwicklung / -struktur

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.1	Regelmäßige Calls / Vergabe von Laufbahnstellen	Schaffung von Karriereperspektiven unter Bedachtnahme auf die Erreichung eines Frauenanteils von mind. 40 % (siehe auch D1.2.4)	2013 - 2015	○ ○ ●


Im Jahr 2015 wurden zwei Calls durchgeführt, einmal für ärztliche Laufbahnstellen, einmal für den Medizinisch-Theoretischen Bereich. Der Frauenanteil beträgt nunmehr 44,32 % (vgl. D1.Z.3).
Das Vorhaben wurde bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.2	Ausweitung des Mentoringprogrammes in Richtung cross gender	Das bestehende Programm wird derzeit bis auf Restplätze nur für Frauen angeboten (vgl. D1.2.1). Künftig soll es allen NachwuchswissenschaftlerInnen, insbesondere auch PhD-Studierenden, zugänglich sein. Das soll auch in der Ausrichtung des Kursprogrammes berücksichtigt werden.	2013 - 2015	○ ○ ●


Ein Konzept für die Integration einer neuen cross-gender-Mentoring-Programmlinie wurde von der Koordinationsstelle für Gleichstellung, Frauenförderung und Geschlechterforschung erstellt. Entsprechende Lehrveranstaltungen werden seit dem Wintersemester 2013/2014 im Rahmen des Doktoratsstudiums "Clinical PhD" angeboten.
(s. <http://www.gendermed.at/frauenempowerment/clinicalphdmentoring.html>)
Das Vorhaben wurde bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.3	Transparenz in der GutachterInnen-tätigkeit (insbesondere Gerichtsmedizin)	Die eingeführte Praxis hinsichtlich Transparenz und Kostenersatz wird weitergeführt. Auch bei anderen Gutachter-tätigkeiten außerhalb der Gerichtsmedizin legt die Universität Wert auf Transparenz und die Einhebung des vollen Kostenersatzes.	2013 - 2015	


Die Neufassung der Drittmittelrichtlinie ist plangemäß mit 1.1.2015 in Kraft getreten (Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, Studienjahr 2014/2015, 14. Stück, Nr. 59). Darin sind umfassende Bestimmungen zu den einzelnen Drittmittelkategorien (inkl. Gutachter-tätigkeiten und Einhebung Kostenersatz) festgelegt.
Das Vorhaben wurde somit plangemäß umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.4	KA-AZG-Betriebsvereinbarung Einhaltung der arbeitszeitrechtlichen Bestimmungen	Die derzeitige BV, die verlängerte Dienste vorsieht, gilt bis Ende 2016. Sie ist mit dem Arbeitszeitmodell am LKI kompatibel. Die Bestrebungen, ein gemeinsames Dienstplantooll mit der TILAK einzuführen, werden fortgesetzt. Insbesondere sollen Lehr- und Forschungszeiten vorab eintragbar sein, um so überproportionale klinische Einteilungen und damit Freizeitforschung und -lehre und damit auch Arbeitszeitüberschreitungen zu verhindern. Dabei müssten im Sinne der Vereinbarkeit von Beruf und Familie spezifische Arbeitszeitmodelle für Ärztinnen ihren Niederschlag finden (vergleiche D1.1.)	2013 - 2015	


Die ursprünglich bis Ende 2016 gültige Betriebsvereinbarung musste aufgrund der KA-AZG-Änderung im November mit Wirksamkeit ab 01.01.2015 durch eine neue, den geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen entsprechende Betriebsvereinbarung ersetzt werden. Diese sollte einen leichteren Übergang auf die stark verkürzte durchschnittliche Wochenhöchst-arbeitszeit durch Anreize für ein Opt-out ermöglichen. Da sich in der Zwischenzeit aber die Gehaltsdiskussionen zugespitzt hatten, wurden neuerliche Verhandlungen aufgenommen und eine neue Betriebsvereinbarung mit Wirksamkeit vom 01.05.2015 abgeschlossen, die auch entgeltrelevante Bestimmungen enthält. Damit konnten Zustimmungserklärungen für längere Arbeitszeiten von 60 % der ärztlichen MitarbeiterInnen erreicht werden (vorher: ca. 19 %). Bis zum 01.01.2017 muss die Zeit genutzt werden, durch organisatorische Maßnahmen die Voraussetzungen für die Einhaltung der durchschnittlichen 48-Stunden-Wochen zu schaffen und gleichzeitig Lehre und Forschung auf dem gewohnten Niveau zu halten.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.5	Ausbau bzw. Neustrukturierung der Medizindidaktischen Kurse	Seit März 2010 wurde daran gearbeitet, die medizindidaktische Aus- und Weiterbildung an der MUI neu zu definieren und einzurichten. Mit Frühjahr 2011 wurden zwei neue Programmschienen gestartet, deren Entwicklung durch die Unterstützung eines Projekts zur Verbesserung der Lehr- und Studiensituation an der MUI möglich wurde. "Teach the Teacher" ist eine offene Kursreihe, welche flexibel und schnell auf die Bedürfnisse der Lehrenden eingeht und entsprechend freie Fortbildungsmodule anbietet. "S.O.S Lehre" steht für Standardisierung, Orientierung, Spezialisierung in der Lehre und ist eine Kursreihe, für welche ein Curriculum hinterlegt ist und die aus insgesamt 9 Modulen besteht, von welchen zukünftig fünf verpflichtend absolviert werden müssen. Mit vorliegender Leistungsvereinbarung werden beide Kurssysteme in modifizierter Form in den Regelbetrieb übernommen.	2013 - 2015	


Das 3-stufige Kompetenzentwicklungsmodell S.O.S Lehre ist curricular hinterlegt und modular aufgebaut:
In der ersten Stufe werden Personen, die neu in der Lehre tätig sind, über die wichtigsten Inhalte zu den Studienplänen, den Prüfungen oder über e-MUI an der Medizinischen Universität Innsbruck informiert. In der zweiten Stufe stehen Professionalisierung, Kompetenz und Motivation im Mittelpunkt. In der dritten Stufe erfolgt eine wissenschaftlich-theoretische Auseinandersetzung mit Fragen der Medizindidaktik. Das Angebot wird sehr gut angenommen. Vergleiche A2.Z.3.
Das Vorhaben wurde umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.6	Zentrales Personalentwicklungsbudget für Allgemeines Personal	Zentralisierung der Qualifizierungsmaßnahmen des Allgemeinen Personals mit dem Ziel eines effizienten Ressourceneinsatzes	2013 - 2015	


Einzelne Aus- und Fortbildungsmaßnahmen waren bisher dezentral organisiert und finanziert. Nunmehr wurde eine zentrale Genehmigungspflicht für von der Universität bezahlte Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eingeführt, was neben einer effizienteren Ressourcenverwendung zu einem besseren Überblick über vorhandene Kompetenzen beim allgemeinen Personal führen soll. Grundsätzlich ist die Umstellung erfolgt; im einen oder anderen Fall sind die Budgets der einzelnen Organisationseinheiten noch entsprechend nach unten zu korrigieren, um der lückenlosen Genehmigungspflicht zum Durchbruch zu verhelfen.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.7	Tierversuchskurs für PhD-StudentInnen	Das tierexperimentelle Arbeiten ist ein wichtiger Baustein in der akademischen Ausbildung. Daher sollen PhD-StudentInnen die Möglichkeit haben, einen kostenlosen Tierversuchskurs zu besuchen.	2013 - 2015	


Im PhD-Studium wird bereits seit Sommersemester 2014 eine Lehrveranstaltung für tierexperimentelles Arbeiten angeboten, mit der die europäische Tierversuchsberechtigung erworben wird.
Das Vorhaben wurde umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.8	Strahlenschutzkurs für PhD-StudentInnen	Das Arbeiten mit radioaktiven Substanzen ist ebenfalls ein wichtiger Baustein in der akademischen Ausbildung von NaturwissenschaftlerInnen und MedizinerInnen. Daher soll für die PhD-StudentInnen in regelmäßigen zeitlichen Abständen ein Strahlenschutzkurs durchgeführt werden.	2013 - 2015	


Eine Strahlenschutzlehrveranstaltung wird erstmals im Sommersemester 2016 angeboten.
Das Vorhaben wird ab Sommersemester 2016 umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.9	Prüfärztekurs für PhD-StudentInnen	Das korrekte Durchführen von klinischen Prüfungen nach den GCP Regeln ist essentiell für die klinische Forschung. Die gesteigerte Zahl an akademischen Studien und auch die Zunahme der Komplexität der rechtlichen Rahmenbedingungen führt zu einem gesteigerten Schulungsbedarf. Für jene PhD-StudentInnen, die klinische Studien betreiben, soll ein Prüfärztekurs kostenlos angeboten werden.	2013 - 2015	

Das Vorhaben wurde 2013 umgesetzt. Der letzte Prüfärztekurs wurde am 23.11.2013 abgeschlossen und vom Clinical Trial Center (CTC/KKS) betreut. Die Finanzierung sollte in Zukunft aus dem Personalentwicklungsbereich erfolgen.
Das Vorhaben wurde umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.10	Modell Teaching track	Zur Hebung der Anerkennung und Wertschätzung sowie Förderung von Engagement in der Lehre soll die Möglichkeit geschaffen werden, eine akademische Karriere mit dem Schwerpunkt "Lehre" machen zu können. Hierzu muss ein entsprechendes Weiterbildungsprogramm und Stellenbeschreibungen definiert werden, damit die akademische Entwicklung jener in der Fachforschung entsprechen kann – zB PhD im Fachdidaktikbereich, Positionen im curricularen Bereich (StudiensleiterIn, Leitung Lernzentrum, Skills lab etc.). Als Prämisse werden das kritische Hinterfragen des eigenen Tuns und das Outcome von Maßnahmen definiert. Diese Überlegungen können nicht losgelöst von einem Strukturplan gesehen werden und es bedarf daher einer breit geführten Diskussion, um ein solches Modell einführen zu können und mit den anderen Entwicklungszielen der Universität abzustimmen. Schritte der Umsetzung, wenn ein solches Modell ein Weg zur Hebung der Anerkennung und Wertschätzung sowie Förderung von Engagement in der Lehre sein kann: <ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung des Konzeptes mit den entsprechenden Gremien • Stufenplan der Umsetzung mit Bedarfserhebung, wo und wie viele Stellen es braucht • Abstimmung Betriebsvereinbarung und Ausschreibung solcher Stellen • Parallel faculty development Programm: Ausbau und Verbindlichkeit • Klarer Entwicklungsplan für fachübergreifende Aufgaben in Curricula • Kooperation mit einer Institution, die MME anbietet (inkl. PhD-Möglichkeit) [Konzept 2013; Umsetzung 2014 - 2015]	2013 - 2015	

Ein Konzept lag aus der vorausgegangenen Rektoratsperiode vor.
Das vorliegende Konzept wurde geprüft und für nicht durchführbar befunden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.V.11	Leistungsorientierte Gehaltsanpassungen im klinischen Bereich	Die Gehälter im klinischen Bereich der MUI werden unter Berücksichtigung der konkreten Aufgaben an ortsübliche Standards angepasst. Die Gehaltsstruktur baut auf den gesetzlichen und kollektivvertraglichen Grundlagen auf und berücksichtigt die Leistungsanforderungen der BundesärztInnen im klinischen Bereich am LKI	2015	

(1. Ergänzung zur Leistungsvereinbarung 2013 - 2015; Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, SJ 2014/2015, 48. St., Nr. 196)
Vgl. auch A2.V.4

Ziele zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
A2.Z.1	Steigerung Anzahl MME	Anzahl MME	4	8	6	9	6	10	5	- 40 %

Der Zielwert konnte aufgrund unvorhergesehener personeller Veränderungen nicht erreicht werden. Ein Lehrender hat die Ausbildung absolviert, aber 2015 noch nicht abgeschlossen.
Es wurde weiterhin versucht, BewerberInnen aus dem Klinischen Bereich zu finden, jedoch verliefen diese Anstrengungen erfolglos.
Der für 2015 angestrebte Zielwert konnte nicht erreicht werden.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
A2.Z.2	Steigerung Laufbahnstellen	Anzahl	35	69	67	78	78	87	88	+ 1 %

Der Zielwert für das Jahr 2015 konnte mit insgesamt 88 Laufbahnstellen leicht übertroffen werden.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
A2.Z.3	Verbesserung der didaktischen Qualifikation	Anzahl erfolgreiche TeilnehmerInnen Medizindidaktikkurse	80	80	134	85	107	90	223	+ 148 %

Vergleich A2.V.5.
Der Zielwert 2015 wurde deutlich überschritten.

B. Forschung

Vorhaben zu Forschungsleistungen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.V.1	Etablierung der personellen und fachlichen Infrastruktur im Servicecenter Forschung zur Durchführung von Projektmanagements von EU-Projekten	Erste Schritte zur Etablierung der Voraussetzungen zur Durchführung von Projektmanagements von EU Projekten (Horizon 2020) wurden bereits unternommen. In dieser Leistungsvereinbarungsperiode sollen erste Projekte vom Servicecenter Forschung gemanagt werden. Durch die eingeworbenen Drittmittel sollen zusätzliche personelle Ressourcen geschaffen werden. [2014 Einwerben und Abwickeln von weiteren koordinierten Projekten durch die MUI; Ziel: 1-2 Projekte pro Ausschreibungsrunde]	2014	○ ○ ●

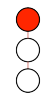
Es wurde am Servicecenter Forschung eine Person eingestellt, die jahrelange Erfahrung bei der Betreuung und dem Management von EU-Projekten vorweisen kann. Im Rahmen einer betriebsinternen Schulungsmaßnahme hat der Mitarbeiter nationale und internationale Intensivtrainings zu den aktuellen Entwicklungen und Anforderungen zum Management von Rahmenprogrammprojekten absolviert.
2013: Es konnten im Jahr 2013 insgesamt drei von der Medizinischen Universität Innsbruck koordinierte EU-Projekte (ncRNAPain, Gannet53 und NanoEFFECT) eingeworben werden. Bei den beiden letzteren ist das Servicecenter Forschung beim Projektmanagement mit eingebunden.
2014: Mit dem Start von Horizon 2020 wurden im Jahr 2014 insgesamt 41 Projekte eingereicht. 10 Gruppen haben sich um ein Marie-Curie-CA ITN beworben (2 davon als Koordinatoren). Zudem wurden 3 ERC Projekte eingereicht. 12 WissenschaftlerInnen haben als KoordinatorInnen für Kooperationsprojekte eingereicht. Aus den bisher bekannten Evaluierungen des ersten Health Calls (7 Einreichungen als Koordinatoren) konnte leider nur ein Kooperationsprojekt als Koordinator eingeworben werden (dies war allerdings das einzige aus dem Health Call in ganz Österreich). Das im Jahr 2013 gestartete FET-Flagship *Human Brain Project* mit Beteiligung der MUI wird im Programm Horizon 2020 fortgeführt.
Im Jahr 2015 wurden von den WissenschaftlerInnen der MUI im Rahmen von H2020 insgesamt 49 Projekte eingereicht, wobei bei 13 Projekten der Evaluationsprozess bis zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen ist. Von den 30 eingereichten kollaborativen Projekten fungieren bei 6 Projekten ForscherInnen der MUI als KoordinatorInnen. Insgesamt wurden 9 Initial Training Networks beantragt (1 in der Rolle als KoordinatorIn), von denen 3 Beteiligungen als Beneficiary erfolgreich waren. Des Weiteren wurden 2015 acht ERC Projekte eingereicht (6 STG, 2 AdG), wovon bei 6 Einreichungen die Evaluationsergebnisse ausständig sind.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.V.2	Beteiligung in Joint Programming Projekten	Angestrebt wird die Beteiligung an einer der folgenden Joint Programming Initiativen: <ul style="list-style-type: none"> • Neurodegenerative diseases • More Years, better Lives • A Healthy Diet for a Healthy Life 	2013 - 2015	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>
<p>Nach intensiver und eingehender Analyse der verschiedenen Joint-Programming-Initiativen wurde ein erster Aktivitätsschwerpunkt auf die JPI Alzheimer and other Neurodegenerative Diseases (JPND) gesetzt, da diese auch bereits am weitesten fortgeschritten ist. Es wurden mögliche Partner an der Universität identifiziert. Die relevanten Programmunterlagen wurden den WissenschaftlerInnen zur Verfügung gestellt und Einzelberatungen angeboten. Über die ersten Calls dieser Initiative wurde vom Servicecenter Forschung informiert und die WissenschaftlerInnen zur Teilnahme motiviert. Die Weiterentwicklung der Initiative – insbesondere auch die Entstehung neuer relevanter JPIs (z. B. <i>More years – better life, a better diet for a healthy life</i>) wird intensiv beobachtet, um interessierten WissenschaftlerInnen so rasch wie möglich die entsprechenden Informationen zukommen zu lassen und sie bei einer etwaigen Teilnahme bestmöglich zu betreuen. Eine erste Einreichung im Bereich Neurodegenerative diseases ist erfolgt. Die Medizinische Universität Innsbruck wird auch weiterhin aktiv die Ausschreibung der in Frage kommenden JPI Calls bewerben.</p>				

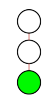
Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.V.3	Beantragung eines weiteren K oder K1 Projekts	An der MUI ist derzeit mit Oncotyrol ein K1 Projekt etabliert. 2012 wurde das K Projekt "VascAge" eingereicht. In der LV Periode wird das K-Projekt "VascAge" überarbeitet und neu eingereicht.	2013 - 2015	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>
<p>Der Antrag Vascage wurde positiv evaluiert. Der Projektstart des neuen K-Projektes war der 01.10.2014. Inzwischen wurde aufbauend auf das erfolgreich gestartete K-Projekt ein K1-Projektantrag gestellt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.V.4	Zusatzfinanzierung neu zu beantragender DK / SFB	Neue Doktoratskollegs und ein neuer SFB sollen beantragt werden. Dazu ist eine Gegenfinanzierung notwendig. [2013 Erfolgreiche Begutachtung; 2014 - 2015 Gegenfinanzierung]	2013 - 2015	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>
<p>In der letzten Kuratoriumssitzung des FWF im Jahr 2013 wurde entschieden, dass das Doktoratskolleg SPIN "Signal Processing in Neurons" verlängert und ein neuer Doktoratskollegs HOROS "Wirtsabwehr bei opportunistischen Infektionen" (W01253) an der Medizinischen Universität Innsbruck eingerichtet wird. Auch der Verlängerungsantrag des Doktoratskollegs MCBO "Molecular Cell Biology and Oncology" wurde im Jahr 2014 positiv evaluiert und das Doktoratskolleg verlängert. Die Medizinische Universität Innsbruck unterstützt die drei Doktoratskollegs umfangreich (0,5 x PhD Stellenäquivalente). Im Jahr 2014 wurde außerdem der SFB "Cell signaling in chronic CNS disorders" vom FWF begutachtet und die Verlängerung bewilligt. Der SFB wird von der Medizinischen Universität Innsbruck ebenfalls gegenfinanziert (20% des Fördervolumens). Weitere Konzeptanträge wurden eingereicht. Allen eingereichten Anträgen wurde eine Gegenfinanzierung zugesagt.</p>				

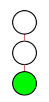
Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.V.5	Förderung von NachwuchswissenschaftlerInnen	<ol style="list-style-type: none"> 1) An der MUI ist derzeit die Förderlinie MUI Start etabliert. Diese soll ausgebaut werden. 2) PhD-Stellen für die Doktoratsprogramme: Insgesamt sollen 6 PhD-Stellen für jeweils 3 Jahre kompetitiv vergeben werden. Die Auswahl der BewerberInnen wird eine Jury vornehmen. Eine dieser Stellen wird im Rahmen des neu gegründeten Eurolife-PhD-Programms vergeben. [2013 Konzept; 2014 die ersten 3 Stellen werden ausgeschrieben; 2015 weitere 3 Stellen werden ausgeschrieben] 3) PhD-Überbrückungsstellen: Da der überwiegende Teil der PhD-StudentInnen im Rahmen von begutachteten Drittmittelprojekten (FWF, EU, ÖNB) angestellt ist, kann eine Finanzierungslücke bzw. Ausfall der Finanzierung vor Abschluss der Dissertation nicht ausgeschlossen werden. Für PhD-StudentInnen, die unverschuldet in diese Situation geraten, bietet die MUI eine Fertigstellungsgarantie im Rahmen von Forschungsstellen an. Die Auswahl erfolgt nach strenger Evaluierung durch eine Kommission. [2 Stellen pro Jahr] 4) Vergabe von 1 Postdoc-Stelle an die besten PhD-Studenten/innen pro Jahr : Evaluation aller Dissertationen, Stellenvergabe für 2 Jahre 2013: 1, 2014: 2, 2015: 3 	2013 - 2015	<input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>
<p>1) Das Programm MUI Start ist mittlerweile gut etabliert und konnte budgetär ausgebaut werden. Junge PostDocs können in diesem Programm bis zu 30.000 Euro für Sachmittel (in Ausnahmefällen auch Personalmittel; studentische MitarbeiterInnen) beantragen. Jährlich wird ein MUI Start Jahresbericht verfasst und ein MUI Start Symposium ausgerichtet. Während der MUI Start Symposien wird eine Abschluss- bzw. Zwischenevaluation der MUI Start Projekte durch die MUI Start Jury Mitglieder (ReferentInnen) durchgeführt. Die Projektentwicklung wurde bisher in den meisten Fällen als gut bzw. als sehr gut beurteilt. Das Potential für die Publikation der Ergebnisse in Fachzeitschriften wurde ebenfalls hoch bewertet. Die ReferentInnen waren der Meinung, dass ein Großteil der evaluierten Projekte als Drittmittelprojektanträge weitergeführt werden kann. 2-4) Aufgrund der angespannten budgetären Situation können keine weiteren Personalstellen (PhD, PostDoc) zur Verfügung gestellt werden. Dies wird auch in der nächsten Leistungsvereinbarungsperiode aus budgetären Gründen nicht möglich sein.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.V.6	Interdisziplinäres Postdoc-Kolleg nach Konstanzer Modell	An der Medizinischen Universität Innsbruck wird (eventuell in Kooperation mit der UIBK) ein inter- bzw. transdisziplinäres Postdoc-Kolleg (in Anlehnung an das Konstanzer "Zukunftskolleg") eingerichtet, in das Postdocs aller Fachrichtungen nach internationaler Ausschreibung und einem mehrstufigen Auswahlverfahren aufgenommen werden. [2013: Projekterstellung, Festlegung der ersten Stellenzahl und Ausschreibung; 2014/2015: erstes Auswahlverfahren]	2013 - 2015	

Das Konzept wurde erarbeitet und von verschiedener Seite als "innovativ" eingestuft. Der ursprüngliche Plan, das Konzept gemeinsam mit der LFUI im Rahmen der Hochschulraumstrukturmittel zu beantragen, konnte nicht realisiert werden. Es wird weiterhin nach Finanzierungsmöglichkeiten gesucht, um das Projekt – eventuell in adaptierter Form - umzusetzen. Es sieht derzeit nicht danach aus, dass das Projekt in der nächsten Leistungsvereinbarungsperiode realisiert werden kann.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.V.7	Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie im Bereich Forschung und Implementierungsmaßnahmen mit Fokussierung auf den europäischen Raum	<ul style="list-style-type: none"> Bestandsaufnahme, Rohkonzept für weiterentwickelte Internationalisierungsstrategie in der Forschung Erstellung eines Standortkonzepts und aktive Beteiligung an der Entwicklung der Smart Specialisation Strategie des Bundeslandes [Mitte 2013] Definition von strategischen Zielen und Maßnahmen sowie Entwicklung geeigneter Indikatoren (Ausgangs-Zielwerte) Identifikation von strategischen Partnern, Programmen, Projekten, Netzwerken und Initiativen; Vorlage der finalen Internationalisierungsstrategie in der Forschung [Mitte 2014] Umsetzung von Maßnahmen der (weiter) entwickelten Internationalisierungsstrategie in der Forschung sowie begleitende Evaluierung/Monitoring mittels der entwickelten Indikatoren [ab 2015] Unterstützung des Reflexionsprozesses über die forschungsbezogene Internationalisierung durch BMWF und FFG [laufend] 	2013 - 2015	

Die Bestandsaufnahme wurde durchgeführt und ein erstes Rohkonzept zur Internationalisierungsstrategie Mitte 2013 an das BMWF übermittelt. In der Folge hat die MUI das Angebot der FFG (Bereich Europäische und Internationale Programme) angenommen und die Internationalisierungsstrategie diskutiert. Resultierend aus dieser Kontaktaufnahme hat die MUI im Sinne der Internationalisierungsstrategie den sogenannten ERA-Dialog mit der FFG begonnen. Teil dieses ERA-Dialogs ist auch die Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie der MUI. Weiterentwickelte Versionen der Internationalisierungsstrategie wurden an das Ministerium zur Begutachtung übermittelt. Darin enthalten waren auch definierte Maßnahmen und Indikatoren, die einer begleitenden Evaluierung dienen sollen. Mit der Umsetzung der ersten Maßnahmen wurde begonnen. U.a. wurden im Jahr 2015 die neue internationale MUI Lecture Series ausgeschrieben. Auch hinsichtlich der Smart Specialisation Strategie wurden Gespräche mit dem Land geführt. Das Land ist interessiert an einer engeren Zusammenarbeit mit den Universitäten. Diesbzgl. wurden im Mai 2014 Projekte der MUI an die Landesregierung übermittelt, die inzwischen in das Arbeitsprogramm 2017 der Tiroler Forschungs- und Innovationsstrategie integriert wurden. Gemeinsam mit den akademischen Partnern am Standort soll ein Standortkonzept entwickelt werden. Der Dialog mit dem Land soll kontinuierlich fortgesetzt werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.V.8	Kompetenzzentrum KKS	Das KKS erfüllt Aufgaben im Bereich <ul style="list-style-type: none"> Ausbildung und Fortbildung u.a. von MUI MitarbeiterInnen (Study nurses, Prüfärztekurs, StudienleiterInnen, StudienmitarbeiterInnen) Qualitätskontrolle akademischer Studien, firmengesponserter Studien (Studienprotokolle etc.) Einreichungen Studien-Monitoring (interne Audits) Führung des Studienregisters, Powertrials [2013: Erstellen des Businessplans 2014: Genehmigungsverfahren der Gremien 2015 oder 2016: Gründung einer GmbH]	2013 - 2015	

Die durchgehende Definition der Prozesse in Zusammenarbeit mit dem Krankentaltenträger Tirol Kliniken wurde vollendet. Von der Gründung einer GmbH wurde jedoch Abstand genommen. Unter Berücksichtigung dieser Abänderung wurde das Vorhaben im Jahr 2015 abgeschlossen.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.V.9	TC Kinderforschungsnetzwerk	Von der Pharmig und dem BMGF wurde ein Netzwerk zur Durchführung von klinischen Studien an Kindern initiiert (Kinderforschungsnetzwerk OKIS). Die MUI wird im Rahmen des KKS ein pädiatrisches Modul einrichten. Hier wird eine vom Netzwerk finanzierte Study nurse angestellt und den Kinderkliniken für Projekte zur Verfügung gestellt. Die MUI übernimmt anteilmäßig Kosten für Administration, Rechtsservice und finanziert die Koordinationsstelle mit.	2013 - 2015	○ ○ ●

Das Vorhaben wurde bereits 2013 erfolgreich abgeschlossen.

Ziele zu Forschungsleistungen

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.Z.1	Projektmanagement eines Konsortialprojektes	Anzahl der vom SCF betreuten Projekte	0	0	1	1	2	1	2	+ 100 %

Gannet53: Das Servicecenter Forschung ist – gemeinsam mit dem weiteren Projektpartner Oncolab (Wien) - in das Projektmanagement eingebunden. Auch in das Management des neuen K Projekts VAScAge ist das Servicecenter Forschung involviert.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.Z.2	Aufbau eines weiteren SFB oder vergleichbarer Forschungsverbände	Anzahl an SFB neu	1	0	0	1	0	0	0	n.a.

Zwei Konzeptanträge der MUI zu neuen SFB sind im Jahr 2013 beim FWF eingereicht worden. Beide Anträge wurden negativ beschieden. Da im Jahr 2014 aus budgetären Gründen keine Konzeptanträge zu SFB vom FWF zugelassen wurden, war die Zielerreichung – auch im Jahr 2015 – nicht möglich. Im Jahr 2015 reichte die MUI erneut einen Konzeptantrag SFB ein.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.Z.3	Einreichung von Projekten in Horizon 2020	Anzahl der Einreichungen	0	0	0	4	41	5	49	+ 880 %

Die ersten Ausschreibungen zu Horizon 2020 wurden im Dezember 2013 veröffentlicht. Aufgrund des Interesses am neuen Programm (z.B. über 130 TeilnehmerInnen an der Auftaktveranstaltung der Innsbrucker Universitäten) war zu erwarten, dass der avisierte Zielwert 2014 weit überschritten wird. 2015 wurden 49 Projekte im H2020 eingereicht (30 kollaborative Projekte in verschiedenen Ausschreibungen und Subprogrammen, 8 ERC Projekte, 2 individual Fellowship Hosts und 9 ITN), von denen sich derzeit noch 13 Projekte in der Evaluationsphase befinden.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.Z.4	Erhaltung des Publikations-Output	Impact Faktor (Full Papers) / VZÄ wissenschaftliches Personal	4,06	4	4,41	4	4,3	4	3,86	- 4 %

Der Ausgangswert 2011 stellt nicht, wie irrtümlich angegeben, die Summe der Impact Faktoren von "Full Papers" im Verhältnis zur Summe der Vollzeitäquivalente des wissenschaftlichen Personals dar, sondern die Summe der Impact Faktoren im Verhältnis zur Anzahl der Köpfe des wissenschaftlichen Personals (vgl. Wissensbilanz 2011, Kennzahl 1.A.1 und 3.C.1; Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, Studienjahr 2011/2012, 37. Stück, Nr. 151). Die Ist-Werte für 2013, 2014 und 2015 wurden daher auch als Verhältnis von Impact Faktoren zu Köpfen berechnet. Während für die Berichtsjahre 2013 und 2014 der Zielwert jeweils leicht überschritten wurde, ist dies für das Jahr 2015 nicht mehr der Fall. Wie bereits im vergangenen Jahr vorhergesagt, ergibt sich durch die Tatsache, dass nunmehr die Ärztinnen und Ärzte in Facharztausbildung dem wissenschaftlichen Personal zuzurechnen sind, eine Vergrößerung dieser Personengruppe: rund 19 % der Angehörigen des wissenschaftlichen Personals sind Ärztinnen oder Ärzte in Facharztausbildung. Dass unter diesen Umständen der Ist-Wert für 2015 lediglich um 4 % verfehlt wurde, ist sohin eigentlich als Erfolg zu werten, da bei unveränderten Rahmenbedingungen wohl eine signifikante Überschreitung des Zielwerts zu berichten gewesen wäre.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.Z.5	Einwerbung weiterer ERC-Grants	Anzahl ERC-Grants	1	0	0	1	0	0	0	n.a.

Im Jahr 2014 wurden drei ERC-Grant-Bewerbungen registriert. Zwei BewerberInnen wurden zum Interview eingeladen, allerdings konnten ihre Bewerbungen aufgrund knapper EU-Budgets nicht berücksichtigt werden. Trotz der enorm hohen Konkurrenz in diesem Programm konnten 8 ForscherInnen im Jahr 2015 zu einer Teilnahme an diesem grundlagenorientierten Programm motiviert werden. Von diesen Projekten sind jedoch 6 erst in der zweiten Jahreshälfte eingereicht worden, daher ist der Evaluationsprozess in diesen Fällen noch nicht abgeschlossen und es sind noch keine Ergebnisse bekannt..

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.Z.6	Angestrebt wird zumindest ein gleichbleibendes Niveau an Drittmiteleinahmen	Einnahmen aus Projekten der Forschung gemäß §§ 26 Abs. 1 und 27 Abs. 1 Z 2 und 3 UG 2002 in Euro	€ 34,6 Mio.	35 Mio.	38,3	35 Mio.	37,6	35 Mio.	40,4	+ 15 %

Der angestrebte Zielwert wurde mit 15 % erneut deutlich übertroffen. (vgl. für Details die Wissensbilanzkennzahl 1.C.2).

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.Z.7	Erhalt des Publikationsoutputs in den Forschungsschwerpunkten	Kumulativer Wert der Publikationszahl in den Forschungsschwerpunkten: <ul style="list-style-type: none"> • Onkologie • Neurowissenschaften • Infektiologie und Immunologie • Genetik, Epigenetik und Genomik 	667 671 418 462	-	676 695 481 679	-	676 714 486 769	+ 5 %	739 783 488 669	+ 6 % + 11 % + 11 % + 38 %

Die Ausgangswerte 2011 wurden für die einzelnen Forschungsschwerpunkte der Medizinischen Universität Innsbruck im Herbst 2012 ermittelt und beziehen sich auf den Zeitraum 2009 bis 2011. Damit lag diesen eine validierte und korrigierte Datenbasis in der Forschungsleistungsdokumentation insbesondere für das Jahr 2011 zu Grunde. Für die Berechnung der Ist-Werte 2013 wurde auf den Zeitraum 2011 bis 2013 abgestellt, für die Ist-Werte 2014 auf den Zeitraum 2012 bis 2014 und für die Ist-Werte 2015 auf den Zeitraum 2013 bis 2015. Zum Zeitpunkt der Erstellung der Wissensbilanz haben die Publikationsdaten aus dem Vorjahr noch nicht die jährlichen Kontrollen und Korrekturen durchlaufen. Insofern ist also für die Ist-Werte von einem unteren Grenzwert auszugehen.

Das Ziel des Erhalts des Publikationsoutputs zuzüglich einer Steigerung von 5 % bezogen auf den Ausgangswert 2011 wurde im Berichtsjahr für alle Forschungsschwerpunkte erreicht bzw. deutlich überschritten.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.Z.8	Erhalt der Wirkungsleistung bei Publikationen	Kumulativer Wert der Impact Faktoren in den Forschungsschwerpunkten: <ul style="list-style-type: none"> • Onkologie • Neurowissenschaften • Infektiologie und Immunologie • Genetik, Epigenetik und Genomik 	2981 3274 1821 3173	-	2847 3388 1986 3865	-	2830 3186 2092 4029	+ 5 %	3185 3468 2144 3484	+ 2 % + 1 % + 12 % + 5 %

(vgl. zu den Ausgangswerten 2011 und den Ist-Werten 2013, 2014 und 2015 den Kommentar zu B.Z.7)

Bei allen Forschungsschwerpunkten wurde der Zielwert für 2015 überschritten. Besonders augenfällig sind diese Überschreitungen in den beiden Forschungsschwerpunkten "Infektiologie und Immunologie" und "Genetik, Epigenetik und Genomik".

B1. Nationale Großforschungsinfrastruktur


Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B1.V.1	Erweiterung der Geräteinfrastruktur	Es wird ein Pool für Infrastruktur, insbesondere für Core Facilities und Forschungsschwerpunkte angelegt. Diese Mittel werden kompetitiv vergeben.	2013 - 2015	○ ○ ●
<p>In der Leistungsvereinbarungsperiode konnten die Investitionsmittel auf einem stabilen Niveau gehalten werden. Zusätzliche Mittel wurden für den Ausbau des Tierhauses, die Biobankeninfrastruktur und die Core facilities zur Verfügung gestellt. Auch in der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode wird eine kontinuierliche Erneuerung und Erweiterung der Infrastruktur für den Erhalt des Forschungsoutputs eine wichtige Voraussetzung sein.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B1.V.2	Finanzierungsmodelle der Core Facilities (Technologieplattformen); Bereichscontrolling	Die Finanzierung der Dienstleistungen der Core Facilities erfolgt derzeit über verschiedene interne Verrechnungsmodelle. Diese Verrechnungsmodelle sollen zukünftig vereinheitlicht werden. Dies soll auch in Abstimmung mit anderen Universitäten erfolgen, um einen gegenseitigen Dienstleistungsaustausch einfacher zu gestalten. Dabei sollen Unterschiede zu treffen sein, ob der Empfänger der Leistung inneruniversitär oder außeruniversitär ist, um einerseits die Forschung durch zu hohe Kosten nicht zu belasten und andererseits sich bietende Marktchancen auch monetär nutzen zu können.	2013 - 2015	○ ○ ●
<p>Die MUI hat sich im Jahr 2013 dem Hochschulraumstrukturmittelprojekt "Aufbau eines interuniversitären Core Facility und Service Provider Netzwerkes" angeschlossen [Partner: Medizinische Universität Graz, Medizinische Universität Wien, VetMed Wien, Austrian Institute of Technologies, FAW Hagenberg]. In Rahmen dieses Projekt wird auch die Leistungsverrechnung innerhalb, aber vor allen Dingen zwischen den Universitäten diskutiert. Eine spezielle Veranstaltung zu diesem Thema wurde im November 2015 in Innsbruck unter Beteiligung der Medizinischen Universität Graz und der FFG realisiert. Das Konzept zu den Core Facilities wird überarbeitet und mit anderen Universitäten abgeglichen. In diesem Rahmen werden auch die Budgetierungs- und Leistungsverrechnungsmodalitäten der Core Facilities definiert.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B1.V.3	Neustrukturierung und Adaptierung der Tierversuchsanlagen der MUI	Verortung der Versuchstieranlagen an 3 Standorten; zentrale Leitung und Administration; Adaptierung und Modernisierung der Infrastruktur (Erweiterung Käfige, Autoklav und Waschanlage) [jährliche Berichterstattung]	2013 - 2015	○ ○ ●
<p>Der Ausbau der Infrastruktur der Tierhäuser ist ein laufender Prozess. Im Jahr 2013 wurde zum Beispiel eine neue Waschanlage angeschafft. Daneben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode massiv in neue Käfige und Infrastruktur investiert. Im Jahr 2014 wurde mit der Besiedlung des neuen Tierhauses im Innrain 80-82 begonnen.</p>				


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B1.V.4	Biobanken	Erste Schritte erfolgten durch die Einrichtung einer Biobank-Arbeitsgruppe und die Sichtung der bestehenden Biobanken. Die bestehenden Infrastrukturen sollen ausgebaut und teilweise zentralisiert werden. Sowohl die Strategien zur Probensammlung wie auch die Einrichtung der erforderlichen Datenbanken sollen in Abstimmung mit der MUG und MUW erfolgen. Investitionen in die IT-Infrastruktur sind erforderlich. Zur Finanzierung spezifischer Projekte im Rahmen des Biobankings strebt die MUI die Beantragung eines K-Projektes an. [2013 Erfassung der bestehenden Sammlungen 2014 Koordination, Archivierung 2015 Qualitätsmanagement Vernetzung]	2013 - 2015	○ ○ ●
<p>Die Biobank-Arbeitsgruppe wurde in Kooperation mit dem Krankenanstaltenträger erfolgreich eingerichtet und hat Ende 2015 ihre Tätigkeit begonnen. Das Projekt "BBMRI.AT" mit den Partnern MUG, MUI, MUW, VETMed, Alpen Universität Klagenfurt und Life Science Governance Institute wurde im Jahr 2015 weitergeführt und im November 2015 positiv evaluiert. Innerhalb der MUI wurde ein elektronisches Register zur Erfassung der vorhandenen Biomaterialsammlungen nach BBMRI-Richtlinien spezifiziert und implementiert. Derzeit erfolgt im Rahmen des BBMRI Projektes die Erfassung der Materialsammlungen und die Erfassung von Qualitätskriterien an den einzelnen Innsbrucker Standorten sowie erste Gespräche zur Harmonisierung der Standards für Präanalytik und Probenlagerung. In Kooperation mit der Sektion für Allgemeine Pathologie wird derzeit der bestehende Projektplan überarbeitet. Die Akkordierung der Biobank-Initiativen zwischen Rektorat und Krankenhausträger (Tirol Kliniken) erfolgte im Rahmen der Besprechungen zum Zusammenarbeitsvertrag und wird auch weiter fortgeführt. Gleichzeitig mit dem Ausbau der Universitätskliniken für Innere Medizin wird die zwischen der MUI, den Kliniken und dem Krankenanstaltenträger abgestimmte technische Infrastruktur zur Probenlagerung und -verwaltung geschaffen. Die MUI wird im Jahr 2016 in die Biobankeninfrastruktur und in zusätzlich angestelltes Personal (Biobank-Koordination, IT-Fachkraft, eventuell BMA-Stellen) investieren. Das im Jahr 2014 gestartete Projekt wird bis 2018 fortgeführt und die MUI sowie das gesamte AUT-Netzwerk voranbringen. Das formulierte Konzept wird überarbeitet und umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B1.V.5	Biobank-Kooperation der österr. Med-Unis mit der Koordinationsstelle für nationales Biobank-Netzwerk an der MUG	Das österreichische Biobanknetzwerk innerhalb von BBMRI (BBMRI-AT) wird von allen drei Med-Unis als zentrale nationale Großforschungsinfrastruktur wahrgenommen. Mit der synergistischen Vernetzung der vorhandenen und aufzubauenden Strukturen im Bereich Biobanking wird der österreichische Anteil dieses inzwischen auf 14 Staaten angewachsenen Infrastrukturprojekts innerhalb der EU weithin sichtbar werden. Durch die nationale Vernetzung werden nicht nur Standardisierungen und Synergien vorangetrieben, sondern es wird auch die österreich- bzw. europaweite Koordinierung der Probennutzung optimiert, sodass ein Mehrwert für die darauf aufbauende Forschung generiert wird. [2013: Konzepterstellung, Beantragung und Etablierung des Netzwerks. 2014 - 2015: Engagement in Arbeitsgruppen auf nationaler und europäischer Ebene, insbesondere im Hinblick auf Probenzugang, Standardisierung, IT, Qualitätssicherung, Ethik, etc.]	2013 - 2015	


Im Jahr 2013 wurde erfolgreich ein Konzept erstellt und ein Antrag an den BMWF gestellt. Das Projekt startete im Jahr 2014.
Siehe auch B1 V.4.

B2. Internationale Großforschungsinfrastruktur


Vorhaben zur internationalen Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B2.V.1	Teilnahme an INSTRUMENT	INSTRUCT (http://www.instruct-fp7.eu/) ist eine Initiative europäischer Strukturbiologen im Rahmen der ESFRI roadmap. Die Initiative hat eine vielschichtige internationale Vernetzung strukturbiologischer Forschung zum Ziel. Dabei geht es sowohl um das Verfügbar-Machen von Großforschungseinrichtungen (Synchrotrone, Neutronenquellen, Elektronenmikroskop, NMR Spektrometer etc.) als auch um die Entwicklung neuer multidisziplinärer Zugänge zu strukturbiologischen Problemstellungen. Daneben betreibt INSTRUMENT ein breites Programm von Aus- und Fortbildungsveranstaltungen. 6 Österreichische Universitäten hätten Interesse, der Initiative beizutreten.	Ab 2013	


Die Medizinische Universität Innsbruck hat sich dazu bekannt, am Projekt teilzunehmen. Anfang des Jahres 2013 (1. März 2013) wurde das Projekt im Rahmen eines Symposiums an der Medizinischen Universität Innsbruck vorgestellt. Eingeladen waren dazu einer der führenden Wissenschaftler des INSTRUMENT-Konsortiums, Prof. Dr. Wolfgang Baumeister vom Max-Planck-Institut für Biochemie in München, sowie die INSTRUMENT-Koordinatorin für Österreich, Univ.-Prof. Dr. Kristina Djinovic von Max F. Perutz Laboratories in Wien.
Die MUI ist dem Beitritt gegenüber positiv eingestellt. Leider ist die Initiative bis jetzt nicht finalisiert worden (keine Vertragsunterzeichnung). Sollte in der nächsten Leistungsvereinbarungsperiode ein akzeptabler Vorschlag zu einem Vertrag aufgesetzt werden, wird sich die MUI an der Initiative beteiligen und diese aktiv mitgestalten.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B2.V.2	Teilnahme BBMRI	BBMRI (Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure) ist ebenfalls eine Initiative innerhalb der ESCRI roadmap. Im Rahmen der Biobanken Initiative der Medizinischen Universitäten möchte sich die MUI aktiv in das Projekt einbringen (Unterzeichnung der Partner-Charta).	2013 - 2015	

Im Jahr 2013 wurde erfolgreich ein Konzept erstellt und ein Antrag an den BMWF gestellt. Dazu fanden auch verschiedene Netzwerktreffen statt. Das Projekt wurde bewilligt und startete im Jahr 2014.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B2.V.3	Internationale Agentur für Krebsforschung, Lyon (IARC)	Die Internationale Agentur für Krebsforschung mit Sitz in Lyon, die von verschiedenen Ländern u.a. Österreich finanziert wird, bietet an, PostdoktorandInnen und DoktorandInnen über eine gewisse Zeit aufzunehmen.	2013 - 2015	

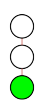
Ein Memorandum of Understanding wurde von der Internationalen Agentur für Krebsforschung und der Medizinischen Universität Innsbruck unterfertigt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B2.V.4	European Molecular Biology Organization (EMBO)	Die MUI möchte ihren MitarbeiterInnen verstärkt die Programme (Conferences und Courses) der European Molecular Biology Organisation (EMBO) zugänglich machen. Reisekostenzuschüsse.	2013 - 2015	

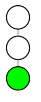
Konferenzen und Kurse wurden an der MUI erfolgreich beworben. Die MUI hat ihren WissenschaftlerInnen eine Reisekostenunterstützung gewährt und damit die Teilnahme an Workshops, Weiterbildungs- und Fortbildungsmaßnahmen ermöglicht.

C1. Studien / Lehre

Vorhaben zur Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

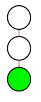
Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.2.V.1	Ausbau skills lab zu einem Trainingszentrum für ärztliche Fertigkeiten	<p>Gesicherte Übungsbereiche für Fertigkeiten gemäß dem österreichischen Kompetenzlevelkatalog werden bei finanzieller Bedeckung und gegebenen räumlichen Ressourcen geschaffen. Zielsetzung des Vorhabens ist die Gewährleistung der Patientensicherheit.</p> <p>International ist der Einsatz von SimulationspatientInnen inzwischen Standard. SimulationspatientInnen werden sowohl im Unterricht wie in der Leistungsüberprüfung eingesetzt.</p> <p>Die Gründe hierfür sind,</p> <ul style="list-style-type: none"> dass SimulationspatientInnen belastbarer sind als "EchtpatientInnen" Schwierige Situationen oder bei Fehlern die Aufgabe wiederholt werden kann Die Präsentation standardisiert erfolgt (pro Patient aber auch unter den PatientInnen) <p>Für die Module ÄGF ist es nun bereits eine akzeptierte Methode, für körperliche Simulationen soll nun ebenfalls ein Stamm an SimulationspatientInnen aufgebaut werden. Für diese braucht es eine Koordinationsstelle, die sinnvollerweise im skills lab verankert werden soll. Offen ist das Anstellungsverhältnis für diese Personen und die Höhe der Entlohnung.</p>	2013 - 2015	

Die Vorbereitungen zum Ausbau der skills labs wurden 2013 und 2014 vorangetrieben. Die Inbetriebnahme konnte im Wintersemester 2015/2016 erfolgen. Ein fachlicher Leiter wurde bestellt. Das Vorhaben wurde umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.2.V.2	Implementierung beschäftigungsfähigkeitsorientierter Module im geplanten MA-Studium Molekulare Medizin	<p>Patentrecht</p> <p>Wirtschaftsrecht</p> <p>Ressourcenallokation</p> <p>Versuchstierkundliche Befähigung [s. C1.C.1]</p>	WS 2014/15	

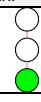
Die Voraussetzungen für die Implementierungen der angeführten Module wurden 2013 geschaffen. Planmäßig wurden die ersten Lehrveranstaltungen seit Wintersemester 2014/2015 im Masterstudium Molekulare Medizin angeboten. Das Vorhaben wurde umgesetzt.

(Neu-)Einrichtung von Studien

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.C.1	Molekulare Medizin (Master)	<p>Das Bachelorstudium Molekulare Medizin stellt für die Medizinische Universität Innsbruck österreichweit ein Alleinstellungsmerkmal dar. Die Inhalte sind wesentlich unterschiedlich zu z. B. Molekularer Biologie an der Universität Innsbruck. Dieses Bachelorstudium wird auch in Deutschland nur an wenigen Standorten mit beschränkten Studienplätzen angeboten.</p> <p>Bis 30. Juni 2014; ab WS 2014/15 semesterweise Implementierung.</p>	2013 - 2015	

Das Curriculum des Masterstudiums Molekulare Medizin wurde im Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck (Studienjahr 2013/2014, 1. Stück, Nr. 1) am 01.10.2013 verlaublich. Ab Wintersemester 2014/15 erfolgt die semesterweise Implementierung. Das Vorhaben wurde umgesetzt.

Auflassung von Studien

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.C.2	Dr.-Studium der medizin. Wissenschaft (Q090)	Ende mit SS 2015	Bis 2015	

Das Doktoratsstudium der medizinischen Wissenschaft (Q090 202) wurde mit Wintersemester 2014/2015 vollständig durch das PhD-Studium ersetzt und ist somit ausgelaufen. Das Vorhaben wurde umgesetzt.


Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.1	Humanmedizin: Vermeidung von Wartelisten	Wartende Studierende in der Studienrichtung Humanmedizin würden aufgrund von zu vielen Studierenden im Verhältnis zu den vorhandenen Kapazitätsplätzen grundsätzlich existieren. Derzeit wird jedoch unter größten Anstrengungen erreicht, dass allen Studierenden dennoch ausreichende Kapazitäten angeboten werden. So wird u.a. ständig an der Ausweitung der Kapazitäten gearbeitet. Diese wird vor allem im Bereich des Unterrichts in kleineren Gruppen angestrebt. Wartelisten sollen jedenfalls vermieden werden.	2013 - 2015	○ ○ ●
<p>Durch die Steigerung der Gruppengrößen konnte erreicht werden, dass keine Wartelisten entstehen. Studierenden, welche aufgrund von Prüfungswiederholungen erst während eines laufenden Semesters einsteigen konnten, wurden separate Termine zur Verfügung gestellt. Auch für Outgoing-Studierende, welche das geplante Studienprogramm im Ausland nicht wie vorgesehen durchführen konnten, wurden Ersatzlehrveranstaltungen definiert, damit es zu keinen Studienzeitverzögerungen kommt. Das Vorhaben wurde umgesetzt.</p>				


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.2	Akademische Lehrkrankenhäuser bzw. Lehrabteilungen	Die akademischen Lehrabteilungen und -krankenhäuser sind wichtige Partner in der Ausbildung der Studierenden für die Pflichtfakultäten und während des KPJ. Hierfür ist die Weiterführung der Qualitätssicherung (Akkreditierung alle 5 Jahre), sowie eine Institutionalisierung des Meinungs-austausches notwendig. (Tag der akademischen Lehrabteilungen) Konzept für didaktisches Fortbildungsangebot [Laufend Reakkreditierungen (Reisekosten und Aufwandsentschädigung siehe A1.V.3) 2013 Anpassung der Verträge mit den Lehrabteilungen, Lehrkrankenhäusern 2013 Tag der akademischen Lehrabteilungen 2014 Konzept für didaktisches Fortbildungsangebot inkl. Finanzierungsplan]	2013 - 2014	○ ○ ●
<p>Seit 2010 findet die Akkreditierung der Lehrkrankenhäuser bzw. Lehrabteilungen standardisiert statt. Seit 2014 können sich Lehrkrankenhäuser bzw. Lehrabteilungen im Rahmen der KPJ-Messe vorstellen. Die Verträge wurden entsprechend angepasst. Ein didaktisches Fortbildungsprogramm ist implementiert. Das Vorhaben wurde umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.3	Akademische Lehrpraxen	Die akademischen Lehrpraxen sind die Säule für die Ausbildung in der Primärversorgung während des Studiums (KPJ-Pflichtmodul AM). Um den akademischen Teil zu fördern, soll es ein Akkreditierungsverfahren geben und eine Qualitätssicherung. Die Uni möchte Ihren Anteil an der Bekämpfung der Problematik "Land ohne Ärzte" mit einem Projekt beitragen. [2013 Neues Konzept für die Akkreditierung von Lehrpraxen als akademische Lehrpraxen der MUI 2014 Durchführung erster Audits 2014/15 Umsetzung des Pilotprojektes KPJ-AM auf dem Land (Finanzierung Gemeinden!)]	2013 - 2015	○ ○ ●
<p>Das Pilotprojekt "KPJ am Land" konnte im Studienjahr 2012/13 erfolgreich gestartet werden. Die weitere Vorgangsweise bei akademischen Lehrpraxen ist vor allem auch von der Umsetzung des Zentrums für Public Health bzw. der Versorgungsforschung des Landes Tirol abhängig. Darüber hinaus wurde flankierend ein Universitätskurs für Akademische Lehrpraxen eingerichtet. Das Vorhaben wurde umgesetzt.</p>				


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.4	Studienplanadaptionen Diplomstudium Zahnmedizin	Der Studienplan soll besser an die Ausbildungsbedürfnisse für Zahnmedizin angepasst werden. [2013 Studienplanänderung 1. SJ 2014 Studienplanänderung 2. SJ 2015 Studienplanänderung 3. SJ]	2013 - 2015	○ ○ ●
<p>Gemeinsam mit der Curricularkommission und den FachvertreterInnen aus den zahnmedizinischen Bereichen wurde eine adäquate Anpassung des Curriculums Zahnmedizin erarbeitet. Diese wurde im Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, Studienjahr 2013/2014, 39. Stück, Nr. 186 am 05.06.2014 veröffentlicht. Das Vorhaben wurde umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.5	BA-Studium Molekulare Medizin Studententagebuch	Zur Optimierung der Workloaerfassung Führung von Studententagebüchern mit Zeiterfassung	2015	


Die Umsetzung des Vorhabens hat planmäßig begonnen und wird weiter fortgesetzt. Es hat auch bereits zu ersten Korrekturen der ECTS-Verteilung im Curriculum geführt.
Das Vorhaben wurde umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.6	Vermittlungskonzept und Organisation der klinischen Praktika	Überarbeitung der klinischen Praktika gemäß eines einheitlichen medizindidaktischen Konzepts und inhaltlicher Abstimmung mit dem österreichischen Kompetenzlevelkatalog	2015	


Der Abstimmungsprozess zwischen den öffentlichen Medizinischen Universitäten ist abgeschlossen. Das klinisch-praktische Jahr ist an den drei Universitäten nun so gestaltet, dass die Zielsetzungen und die Inhalte vergleichbar sind. Die Dauer ist bis zum Studienjahr 2017/18 allerdings noch unterschiedlich und zwar an der Medizinischen Universität Innsbruck 32 Wochen und an der Medizinischen Universität Wien bereits 48 Wochen. Aufgrund rechtlicher Gegebenheiten muss den Studierenden derzeit die Wahl zwischen 32 und 48 Wochen angeboten werden (so auch an der Medizinischen Universität Graz).
Das Vorhaben wurde umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.7	Lehrangebotsabgleich / Ergänzung MA-Studium Molekulare Medizin mit UIBK Innsbruck	Lehrangebotsabgleich / Ergänzung MA-Studium Molekulare Medizin mit UIBK Innsbruck	2014	


Aufgrund des fehlenden Interesses von Seiten der Universität Innsbruck konnte das Vorhaben nicht realisiert werden.
Das Vorhaben konnte nicht realisiert werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.8	Lehrangebotsabgleich / Ergänzung Humanmedizinstudium im Bereich Public Health mit UMIT	Lehrangebotsabgleich / Ergänzung Humanmedizinstudium im Bereich Public Health mit UMIT [Brückenprofessuren gemeinsam mit der UMIT zur Umsetzung Voraussetzung Konzept, Ausschreibung der Professur 2013 Ausarbeitung Lehr- und Weiterbildungsinhalte, Forschungsprojekte 2014, 2015]	2015	


Das Lehrangebot im Bereich Public Health soll voraussichtlich ab Wintersemester 2015/16 als erster Schritt durch Beiträge von Professoren der UMIT erweitert werden. Darüber hinaus wurde durch eine entsprechende Stellenbesetzung im Department für Hygiene, Mikrobiologie und Sozialmedizin bereits eine Verankerung von Public Health im Modul "Mensch, Familie und Umwelt" erreicht.
Das Vorhaben wurde umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.9	Schulbesuche und Schulprojekte	Im Zuge der Implementierungsphase des Bachelorstudiums Molekulare Medizin muss besonderes Augenmerk auf die Bekanntmachung des Studiums in der österreichischen Bildungslandschaft, vor allem unter Schülerinnen und Schülern sowie dem Lehrpersonal, gelegt werden. In Zusammenarbeit mit dem Fachdidaktikzentrum West für Naturwissenschaften, dem Landesschulrat für Tirol und dem BA-Studium Molekulare Medizin wird im Sinne des "Forschenden Lernens" ein spezifisches Programm für naturwissenschaftlich interessierte SchülerInnen umgesetzt. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, den Einstieg in ein medizinisches Studium zu erleichtern und Schülerinnen und Schüler allgemein für Naturwissenschaften zu motivieren. U.a. können im Rahmen eines Kooperationsmodells mit ausgewählten Mittelschulen Tirols naturwissenschaftlich Hochbegabte bereits in der 7. und/oder 8. Klasse Vorlesungen und Praktika des 1. und 2. Semesters des Bachelor Studiums Molekulare Medizin besuchen.	2013	


Die Durchführung des Vorhabens erfolgt laufend in Kooperation mit dem Landesschulrat für Tirol, zuletzt im Rahmen der Open Lab Days (03./04.02.2015; s. C1.4.V.10). Die Teilnahme von SchülerInnen an ausgewählten Lehrveranstaltungen im Bachelorstudium Molekulare Medizin stößt auf großes Interesse.
Das Vorhaben wurde umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.10	Open Laboratory	Um qualifizierten Nachwuchs für das Studium der Molekularen Medizin aus dem Raum Tirol und benachbarten Regionen frühzeitig zu identifizieren, ist ein "Open Lab" in enger Kooperation mit dem Vienna Open Lab und den zuständigen Landesbehörden geplant. Das Open Lab kann in erster Linie von Schulen, aber auch von Erwachsenenbildungseinrichtungen gebucht werden. In diesem Labor können Interessierte einfache Experimente im Bereich Molekularbiologie unter fachlich fundierter Anleitung durchführen. Am Biozentrum steht ein modernes Kurslabor zur Verfügung, welches über die nötige Infrastruktur verfügt. [2013 Kooperationsvertrag mit dem Vienna Open Lab und Vorbereitung / Aufbau des Betriebs 2014 - 2015 Abhalten von Kursen; Berichtslegung über Auslastung]	2013 - 2015	

Die "Open Labs" wurden im Februar 2013 erstmals durchgeführt. Mittlerweile sind sie zu einer dauernden Einrichtung geworden und bis Ende 2015 haben etwas mehr als 600 SchülerInnen aus Tirol (einige auch aus Salzburg, Vorarlberg und Südtirol) daran teilgenommen. Eine Kooperation mit dem Vienna Open Lab bringt der Medizinischen Universität Innsbruck keinerlei Vorteile und wurde daher auch nicht realisiert. Das Vorhaben wurde aus Sicht der Medizinischen Universität Innsbruck umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.11	E-Learning	Jeweils für das WS wird die neueste Version der E-Plattform ILIAS eingespielt, mit vorangehender Evaluation im Testsystem. Bereitstellung der Vorlesungsunterlagen und multimedialer Inhalte für das jeweilige Studienjahr (2 Semester). Format "ILIAS-Lernobjekt" als "statisches" Grundgerüst der Vorlesungseinheiten (Skript Ähnlichkeit); Prototyperstellung [2013]; Evaluation [2014]; Implementierung [2015] Einführung "Kompetenz-Mapping" in ILIAS; Umsetzung Evaluationseinheit Umsetzung Kompetenzlevelkatalog [2014] Umsetzung und Implementierung der E-Learning-Komponenten der Lehrprojekte "Fertigkeitstraining" [2015] Erweiterung der Podcast- (Audio/Video) dokumentierten Vorlesungseinheiten. [2014] Online FIP 2-5 (formativ integrative Prüfung) mit adaptierten und erweiterten Fragen zur Selbstevaluation; Abschluss FIP 4a + 5; Abschluss FIP 2 + 3 [2015] Semesterangepasste Implementierung von E-Books [Anfang 2013] Bereitstellung von Video-Bibliotheken für die Fachbereiche (Links, eigene Videos) [Ende 2014] Einsatz von mobilen Endgeräten (Tablets) in der Fertigkeitprüfung (Adaptierung der Prüfungsbögen, Onlinegestaltung usw.) [2013 - 2015]	2013 - 2015	

Im Sommer 2014 konnte das neueste ILIAS-Update eingespielt werden. Das Kompetenzmapping-Tool war jedoch nicht in der erwarteten und auch notwendigen Weise adaptiert worden. Eine Umsetzung des "Kompetenz-Mapping" muss daher postponiert werden. ILIAS-Anleitungen wurden 2014 im Format "ILIAS-Lernobjekt" umgesetzt. In den Modulen wurde der zunächst eingeschlagene Weg der Umsetzung mit ILIAS-Lernobjekten verlassen und die Strukturierung mit dem jetzt verfügbaren Modul "Objektblock" neu gestaltet. Dadurch können weiterhin Dateien im Format PDF genutzt werden. Diese werden in eigene Kapitel zusammengefasst und können durch die Studierenden auch gesammelt geladen werden. Für Videos kann nun der Video-Dienst VIMEO genutzt werden. Fragen der Prüfungen FIP 2 und FIP 3 werden bis Ende Wintersemester 2014/2015 erstellt und für die Studierenden mit Wintersemester 2015/2016 zur Verfügung stehen. Die von der Universitätsbibliothek Innsbruck lizenzierten und zur Verfügung gestellten Lehrbücher werden zu den passenden Semestern in die einzelnen Bereiche von ILIAS integriert. Im Bereich Fertigkeitprüfung werden die Prüfungsbögen nach einem eigenen Konzept durch die Firma iqu.de zur Verfügung gestellt. Im Wintersemester 2014/2015 konnten erstmals Onlineprüfungen bspw. Sicherheitsanweisungen durchgeführt werden. Über die Vorhaben hinausgehend werden eine Reihe von weiteren Prüfungen über die E-Learning Plattform abgewickelt und zusätzlich konnte flächendeckend ein Evaluations- und Abstimmungstool (Eduvote) etabliert werden. Komplettiert wird dieses Angebot durch eine Umstellung sämtlicher interdisziplinärer Gesamtprüfungen auf ein elektronisches Format. Das Vorhaben wurde umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.12	Strukturierte Studierendenberatung	Die Medizinische Universität Innsbruck setzt in Kooperation mit der Psychologischen Studierendenberatung Maßnahmen zur Senkung der Drop-Out-Rate durch strukturierte Studierendenberatung. [2013: Projektstart mit Drop-Out im 1. Studienjahr Human-, Zahnmedizin 2014: Senkung der Langzeitstudierenden 2015: Analyse des Projekterfolgs]	2013 - 2015	

Insgesamt wurden acht Mitglieder der Österreichischen Hochschülerschaft als BeraterInnen ausgebildet. Das Projekt wurde allerdings in der Zwischenzeit mit gleichbleibender Zielsetzung dahingehend umgestaltet, dass mit allen Langzeitstudierenden individuelle Gespräche geführt und Hilfestellungen gegeben werden. Das Vorhaben wurde umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.13	Evaluierung von Lehrveranstaltungen	Seit 2008 wird an der Medizinischen Universität Innsbruck die Evaluation von Lehrveranstaltungen in Form der Befragung von Studierenden mittels eines bimodalen IT-Systems durchgeführt, welches sowohl die Verwendung von Papierfragebögen als auch online-Erhebungen erlaubt und die Evaluationsergebnisse in einer integrierten Plattform zusammenführt. Durch eine entsprechende Strukturierung des Evaluationsprozesses und die an die verschiedenen Typen von Lehrveranstaltungen angepasste Gestaltung der Befragung kann dem modularen Charakter der neu entwickelten Studien ebenso Rechnung getragen werden, wie auch die gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorgaben einer personenbezogenen Lehrrevaluation erfüllt werden können. Regelmäßig wird derart der laufende Lehrbetrieb evaluiert, wobei tunlichst darauf geachtet wird, die Studierenden in vertretbarem Ausmaß mit der Beantwortung der Befragungen zu belasten. Zusätzlich werden anlassbezogen Projekte der Lehrentwicklung in die Evaluation einbezogen. Die Fragebogentypen werden laufend Revisionen unterzogen und angepasst. Die bestehende Evaluation der Lehrveranstaltungen soll in den kommenden Jahren bedarfsgerecht weiter entwickelt werden.	2013 - 2015	○ ○ ●

Im Studienjahr 2013/2014 wurde das Klinisch-Praktische Jahr durch Befragung der Studierenden evaluiert. Dabei wurde nicht nur zwischen den unterschiedlichen Fächern (z.B. innere Medizin, chirurgische Fächer, Neurologie usw.) unterschieden, sondern vor allem auch zwischen den Krankenanstalten, an denen die Studierenden das Klinisch-Praktische Jahr absolvierten, also den Universitätskliniken Innsbruck, den Lehrabteilungen und Lehrkrankenhäusern oder anderen Kliniken und Krankenhäusern.
Im Rahmen der geplanten Reorganisation der Evaluierung der Lehre mit einem stärkeren Fokus hin zur personenbezogenen Evaluation und weg von der modulbezogenen Evaluation wurde der Diskussionsprozess unter Einbindung der VertreterInnen der Studierenden und des Betriebsrats für das wissenschaftliche Personal erfolgreich initiiert. Des Weiteren wurde ein Konzept "Student-Evaluator-Programme" entwickelt, welches im Wintersemester 2015/2016 gestartet wurde.
Das Vorhaben wurde umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.14	Vergabe bzw. Zuordnung der ECTS-Credits	Neu eingerichtete Studien folgen bereits den ECTS-Richtlinien (Bachelorstudium Molekulare Medizin, Clinical PhD). In der Human- bzw. Zahnmedizin werden die neuen EU-Richtlinien erwartet, da abhängig von der Formulierung 5 Jahre und 5500 Kontaktstunden gegenüber dzt. 6 Jahren oder 5500 Kontaktstunden weitreichende Auswirkungen auf die ECTS-Berechnung nach sich ziehen würde. [Evaluierung ECTS-Schätzung zeitgleich mit systematischer Evaluation neuer Curricula: 2013-2015]	2013 - 2015	○ ○ ●

Im Bachelor- und Masterstudium Molekulare Medizin wurde die ECTS-Zuordnung bereits 2013 abgeschlossen. Für Human- und Zahnmedizin sowie die PhD-Studien wurde die ECTS-Zuordnung im Berichtsjahr durchgeführt.
Das Vorhaben wurde umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.V.15	Studienplätze Humanmedizin, Zahnmedizin	Seit 2005 werden die kapazitätsorientierten Studienplätze für alle StudienwerberInnen der Studien Humanmedizin und Zahnmedizin mittels Auswahlverfahren vergeben. Die Plätze für Humanmedizin werden auf 360, für Zahnmedizin auf 40 festgelegt. Die Studienplätze sollen weiterhin aufrecht bleiben und mittels Auswahlverfahren vergeben werden.	2013 - 2015	○ ○ ●

Die fixierten Studienplätze für Human- und Zahnmedizin wurden erneut vollständig belegt. 360 Studierende haben im Wintersemester das Humanmedizinstudium und 40 das Zahnmedizinstudium begonnen. Die Auswahl erfolgte wie gewohnt mittels Aufnahmetests: MedAT-H für das Humanmedizinstudium, MedAT-Z für das Zahnmedizinstudium.
Das Vorhaben wurde umgesetzt.


Ziele zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C1.Z.1	Strukturierte Studierendenberatung (siehe C1.4.V.12)	Anzahl der jährlich zur Beratung eingeladenen Studierenden	0	10	10	15	15	20	20	0 %


Der angestrebte Zielwert konnte erreicht werden.

C2. Weiterbildung


Vorhaben zur Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.V.1	Weiterentwicklung eines Qualitätssicherungssystems im LLL	Ein Qualitätssicherungssystem im Bereich Lifelong Learning wird eingerichtet. Sowohl Administration und Organisation wie auch inhaltliche Gestaltung von Formaten und Umsetzbarkeit durchlaufen einen kontinuierlichen, in sich abgestimmten Qualitätssicherungsprozess. Die Möglichkeit einer international anerkannten Zertifizierung oder Akkreditierung des Bereichs Lifelong Learning wird in diesem Zusammenhang ab 2014/15 geprüft.	2015	


Sämtliche im Rahmen Lifelong Learning angebotenen Weiterbildungsformate werden jeweils maßgeschneidert mit Fragebögen evaluiert. Die Evaluation führt zu einer kontinuierlichen Adaptierung der Inhalte und hat darüber hinaus, insbesondere im Didaktikbereich, zu neuen Modulen und einem verbindlichen Didaktikpaket für UniversitätslehrerInnen der Medizinischen Universität Innsbruck geführt. Im Rahmen des gesamtuniversitären Auditverfahrens wird auch der Bereich Lifelong Learning einer entsprechenden Analyse und qualitativen Evaluation unterzogen. Erst nach Vorliegen dieser Ergebnisse und der sich daraus ableitbaren Konsequenzen kann die Möglichkeit einer Akkreditierung der wenigen Universitätslehrgänge angedacht werden.
Das Vorhaben wurde umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.V.2	Ausbau Universitätskurse	Universitätskurse sind als fachspezifische Fort- und Weiterbildungsangebote konzipiert, welche sich explizit aus den Bedürfnissen der MUI bzw. der Universitätskliniken entwickeln. Universitätskurse werden berufsbegleitend durchgeführt. 2011 wurden die Universitätskurse "Klinischer Prüfärztekurs" (in Kooperation mit dem KKS und der Ärztekammer) und "Kinderkardiologie" erfolgreich realisiert (in Kooperation mit der Arbeitsgruppe Pädiatrische Kardiologie der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ) und den kinderardiologischen Zentren der Medizinischen Universitäten Wien und Graz sowie des Kinderherzzentrums Linz). Beide Universitätskurse werden weitergeführt. Das Angebot an Universitätskursen soll ausgebaut werden, u.a. Kurs in den tierexperimentellen Arbeiten.	2013 - 2015	


Im Juni 2014 wurde das Vertiefungsmodul "Kardiologie für NeonatologInnen" im Rahmen des Universitätskurses "Kinderkardiologie" bereits zum 2. Mal angeboten. Im Jahr 2015 wurde das Angebot des Universitätskurses "Kinderkardiologie" um folgende Themen erweitert: Echokardiografie hands-on; kardiovaskuläre Erkrankungen; Spiroergometrie; Kinderkardiologie für IntensivmedizinerInnen.
Weiters hat im Jahr 2015 der Universitätskurs "Konsiliar-/Liaison-Psychiatrie und Konsiliar-/Liaison-Psychologie" stattgefunden. Das Konzept einer integrierten Behandlung von somatischer und psychischer Komorbidität stellt die Basis dieses Kurses dar. Die somatischen und psychiatrischen Kursinhalte werden durch spezifische psychologische bzw. psychotherapeutische Therapiestrategien ergänzt, die speziell für die PatientInnengruppe im Allgemeinkrankenhaus geeignet sind.
Das Vorhaben wurde umgesetzt.


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.V.3	Ausbau der Programmbereiche "Offene Formate"	Offene Formate werden zur Information der Bevölkerung über die Inhalte und Tätigkeiten der MUI und zur Vernetzung der MUI in die Gemeinden Tirols organisiert. Seit Oktober 2010 läuft in enger Zusammenarbeit mit dem Forum Land die Veranstaltungsreihe "Medizin für Land und Leute". Mit der Volkshochschule Innsbruck wird ab Wintersemester 2012/13 das Programm "Medizin kompakt" für die Innsbrucker Stadtbevölkerung organisiert.	2013 - 2015	




Die Veranstaltungsreihe "Medizin für Land und Leute" wird bereits zum fünften Mal durchgeführt. Seit Oktober 2010 besuchten Ärztinnen und Ärzte der Innsbrucker Universitätskliniken und der Tirol Kliniken mehrmals alle Bezirke Tirols, um der ländlichen Bevölkerung Medizin und Wissenschaft vor Ort nahe zu bringen. Um regional wichtige Gesundheitsthemen ansprechen zu können, wird im Vorfeld jeder Veranstaltungsreihe mit VertreterInnen der Gemeinden (Sozial- und Gesundheitssprengel, Sprengelärztinnen und -ärzten, Bezirksobfrauen und -obmännern usw.) gesprochen und auf diese Weise das Programm zusammengestellt.
Das Programm "uni*com" ist eine Kooperation der Universität Innsbruck, der Volkshochschule Tirol und der Medizinischen Universität Innsbruck. Das gemeinsam entwickelte Vortrags- und Kursprogramm hat das Ziel, neue wissenschaftliche Erkenntnisse einer breiteren Öffentlichkeit auf verständliche Art bekannt zu machen und zu vermitteln.
Darüber hinaus wurden Fortbildungsvormittage für MittelschullehrerInnen eingeführt.
Das Vorhaben wurde umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.V.4	Entwicklung eines ULG Medizinrecht in Kooperation mit der Universität Innsbruck	Die Universität Innsbruck und die Medizinische Universität Innsbruck streben eine in Kooperation angebotene Weiterbildung für AbsolventInnen aus dem medizinischen als auch dem rechtswissenschaftlichen Bereich an. [Konzeptentwicklung; Harmonisierung der verschiedenen administrativen Systeme soweit möglich und sinnvoll; Einrichtung in Abhängigkeit von den zuständigen Gremien]	2013 - 2015	
Das Curriculum des Universitätslehrgangs "Medizinrecht" wurde im Mitteilungsblatt der Universität Innsbruck vom 06.06.2013 (Studienjahr 2012/2013, 38. Stück, Nr. 316) verlautbart. Start des Universitätslehrgangs war im September 2013. Die Koordination sowie alle weiteren Agenden laufen über die Universität Innsbruck. Das Vorhaben wurde umgesetzt.				




(Neu-)Einrichtung von Universitätslehrgängen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.C.1	Craniomandibuläre und muskuloskelettale Medizin	Okklusionsbedingte Fehlfunktionen sind häufig Ursache für ein breites Spektrum peripherer Funktionsstörungen und chronischer Schmerzzustände, insbesondere im Bereich des Kopfes und am Bewegungsapparat. Patienten mit Dysfunktionen des craniomandibulären Systems sind derzeit stark zunehmend. Die Erfassung der Ursachen und kausale Therapie ist nur bei Vernetzung verschiedener Fachdisziplinen möglich. Neben der Zahnmedizin sind die manuelle und osteopathische Medizin ebenso wichtig wie psychologische und psychosomatische Aspekte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Universitätslehrgangs "Craniomandibuläre und muskuloskelettale Medizin (MSc)" erlernen die Diagnostik und die Therapie von Patienten mit CMD. Der berufsbegleitende Universitätslehrgang Craniomandibuläre und muskuloskelettale Medizin (MSc) umfasst 90 ECTS, das entspricht einer Studiendauer von 4 Semestern. Den Absolventinnen und Absolventen des Universitätslehrganges Craniomandibuläre und muskuloskelettale Medizin (MSc) wird der akademische Grad "Master of Science", abgekürzt "MSc", verliehen.	2013 - 2015	
Das Curriculum des Universitätslehrgangs "Craniomandibuläre und muskuloskelettale Medizin" wurde im Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck vom 10.08.2012 (Studienjahr 2011/2012, 51. Stück, Nr. 188) und vom 9.4.2013 (Studienjahr 2012/2013, 27. Stück, Nr. 113) verlautbart. Start des Universitätslehrgangs war im Wintersemester 2012/2013. Die Abschlussprüfungen des ersten Durchgangs fanden im September 2014 statt. Der zweite Durchgang hat im Wintersemester 2015/2016 begonnen. Das Vorhaben wurde umgesetzt.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.C.2	Sonderausbildung zur Intensivpflege	Die Zielgruppe des Universitätslehrganges sind Angehörige des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege, die in den Spezialbereichen Intensiv- und/oder Anästhesiepflege tätig sind oder sein werden. Der Universitätslehrgang erstreckt sich über zwei Semester und besteht aus Theorie- und Praxisblöcken. Er wird als Vollzeitstudium durchgeführt. Entsprechend den Vorgaben des GuKG besteht der Universitätslehrgang aus einer Basisausbildung und aus der speziellen Zusatzausbildung in der Intensivpflege. 64 ECTS werden für den gesamten Lehrgang vergeben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten ein Abschlusszeugnis und werden durch Bescheid zur Führung der Zusatzbezeichnung "Akademisch geprüfte/r Experte/in in der Intensivpflege" berechtigt. Außerdem erhalten die AbsolventInnen das "Intensivpflegediplom" nach dem GuKG.	2013 - 2015	
Das Curriculum des Universitätslehrgangs "Sonderausbildung zur Intensivpflege" wurde im Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck vom 10.08.2012 (Studienjahr 2011/2012, 52. Stück, Nr. 189) verlautbart. Die ursprünglich geplante Kooperation mit dem Ausbildungszentrum West Tirol ist nicht zustande gekommen. Die Ausbildung wird mittlerweile als akademischer Lehrgang von der Fachhochschule Gesundheit (fhg) angeboten. Das Vorhaben konnte nicht umgesetzt werden.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.C.3	Sonderausbildung Pflege im Operationsbereich	Das Ziel des Universitätslehrgangs "Pflege im Operationsbereich" ist es, Angehörige des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege auszubilden die in einem erweiterten Tätigkeitsbereich im Operationsbereich bereits tätig sind bzw. Personen die in Zukunft Spezialaufgaben im Operationsbereich übernehmen sollen. Der Universitätslehrgang dauert zwei Semester und umfasst insgesamt 60 ECTS. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten ein Abschlusszeugnis und sind durch Bescheid zur Führung der Zusatzbezeichnung "Akademisch geprüfte/r Expertin/e (Pflege im Operationsbereich)" berechtigt.	2013 - 2015	  

Das Curriculum des Universitätslehrgangs "Sonderausbildung Pflege im Operationsbereich" wurde im Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck vom 16.08.2012 (Studienjahr 2011/2012, 53. Stück, Nr. 190) verlautbart. Die ursprünglich geplante Kooperation mit dem Ausbildungszentrum West Tirol ist nicht zustande gekommen. Die Ausbildung wird mittlerweile als akademischer Lehrgang von der Fachhochschule Gesundheit (fhg) angeboten. Das Vorhaben konnte nicht umgesetzt werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.C.4	Kieferorthopädie	In Österreich wurde bis heute der/die FachzahnärztIn für Kieferorthopädie, wie sonst in allen anderen EU-Ländern üblich, nicht eingeführt. Die Errichtung eines Masters of Science (MSc) für Kieferorthopädie an der Medizinischen Universität Innsbruck würde einerseits die Möglichkeit einer vertieften postgraduellen Ausbildung von jungen fertigen oder schon erfahrenen ZahnärztInnen im Bereich des Faches Kieferorthopädie darstellen. Andererseits würde die Errichtung eines Masters of Science für Kieferorthopädie zur verbesserten Versorgung im Bereich dieses zahnmedizinischen Faches des Landes Tirol im Speziellen und Österreichs im Allgemeinen beitragen. Die Einführung dieses Lehrganges würde auch das Angebot von Lehrveranstaltungen der Medizinischen Universität Innsbruck weiter ausbauen. Der Aufbau eines praxisorientierten und wissenschaftlich basierten Lehrganges würde sich gewiss positiv auch auf weitere Programme, Visionen und Ziele der Medizinischen Universität Innsbruck auswirken. Die postpromotionelle Ausbildung zum Master in Kieferorthopädie soll 4 Semester und 60 ECTS Punkte betragen. Voraussichtlicher Beginn: Wintersemester 2013/2014.	2013 - 2015	  

Der geplante Universitätslehrgang "Kieferorthopädie" wurde nicht realisiert, da durch eine Gesetzesänderung der Facharzt für Kieferorthopädie umgesetzt wird und damit der Universitätslehrgang obsolet ist. Die Vorhaben waren daher nicht umzusetzen, wobei der Grund nicht im Wirkungsbereich der Medizinischen Universität Innsbruck liegt.

Ziele zur Weiterbildung

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C2.Z.1	Weitere Einrichtung von Universitätslehrgängen	Anzahl	3	4	6	5	4	7	6	- 14 %

Da geplante Kooperationen nicht zustande kamen, mussten zwei Universitätslehrgänge aufgelassen werden (Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Innsbruck, Studienjahr 2013/2014, 47. Stück, Nr. 205 u. Nr. 206). Der Zielwert wurde nicht erreicht.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C2.Z.2.a	Attraktivität des Weiterbildungsangebotes [1]	Anzahl AbsolventInnen Universitätslehrgänge	15	20	9	25	15	30	0	- 100 %

Es werden derzeit nur zwei Universitätslehrgänge de facto angeboten. Zum einen der berufsbegleitende Universitätslehrgang "Medizinrecht" (in Kooperation mit der Universität Innsbruck), der mit dem akademischen Grad eines "Master of Laws (Medical Law)" (LL.M.) abgeschlossen wird. Da dieser Universitätslehrgang organisatorisch an der Universität Innsbruck angesiedelt ist, bleiben die AbsolventInnen hier unberücksichtigt. Zum anderen der Universitätslehrgang "Cranio-mandibuläre und muskuloskeletale Medizin", welchen 15 TeilnehmerInnen im Jahr 2014 abgeschlossen haben. Der Zielwert für 2015 wurde nicht erreicht.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
C2.Z.2.b	Attraktivität des Weiterbildungsangebotes [2]	Anzahl erfolgreicher TeilnehmerInnen Universitätskurse	30	35	36	45	22	55	33	- 34 %

Die angestrebte TeilnehmerInnenzahl konnte 2015 nicht erreicht werden. Dies liegt daran, dass aus organisatorischen Gründen für einen Teil der Kurse ein Sommertermin gewählt werden musste.
Der Zielwert für 2015 wurde nicht erreicht.

D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen

Vorhaben im Bereich der Frauenförderung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.1	Weiterführung Mentoring-Programm	Das Helene Wastl Mentoring Programm hat sich bewährt und wird weitergeführt und ausgebaut (z.B. Veranstaltung eines Karrieresymposiums)	2013 - 2015	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>

Der achte Mentoring-Durchgang wurde 2013/2014 durchgeführt. Der neunte Durchgang hat im Wintersemester 2014/2015 begonnen. Der "Helene Wastl Club" umfasst derzeit 150 ehemalige Teilnehmerinnen. Das Clinical PhD-Mentoring startete mit Wintersemester 2013/2014.
Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode erfolgreich umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.2	Gleichstellung, Vereinbarkeit Familie, Beruf	Wiedereinstiegsprogramm (nach Mutter- resp. Vaterschaftskarenz), Übernahme der Kinderbetreuungskosten bis zum 3. Lebensjahr, Betrieb des universitätseigenen Kindergartens, Ausbau des Serviceangebotes der Kinderbetreuungsstelle	2013 - 2015	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>

Die gezielten Verbesserungsmaßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie wurden 2014 fortgeführt. Das Service-, Beratungs- und Vermittlungsangebot zur Kinderbetreuung konnte 2014 mit der Schwerpunktsetzung der Betreuungsangebote für kranke Kinder bzw. für Notfälle weiter gefestigt werden. Individuell optimiert angepasste Kinderbetreuungslösungen stärken weiterhin das forcierte "Wiedereinstiegsprogramm" der Medizinischen Universität Innsbruck.
Die Verbesserung der Karrierechancen von Frauen in der Medizin und die Stärkung weiblicher Führungskräfte sowie die Förderung der akademischen Laufbahn engagierter Nachwuchswissenschaftlerinnen wurden durch die Fortführung des Helene-Wastl-Mentoring-Programms und die Implementierung des Empowerment-Programms (Vernetzung und Training von Frauen in leitenden Positionen) weiterentwickelt und gefestigt.
Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode erfolgreich umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.3	Unterstützung von schwangeren Studentinnen	Praktikaeinteilung soll unter Berücksichtigung der Schwangerschaft erstellt werden. Damit wird ein Studieren ohne Studienzeitverzögerung möglich.	2013 - 2015	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>

In Kooperation mit der Stabsstelle für Sicherheit und Gesundheit wurde eine Festlegung zum Mutterschutz für schwangere und stillende Studentinnen erarbeitet. Alle Studentinnen werden im Rahmen der Zulassung darüber informiert. Speziell schwangere Studentinnen werden zu ihren Möglichkeiten beraten und dürfen unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben an verschiedenen Lehrveranstaltungen teilnehmen.
Das Vorhaben wurde umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.4	Schaffung von Anreizsystemen für besondere Forschungsleistungen von Frauen	Um den jeweils vorgesehenen Frauenanteil bei Laufbahnstellen jedenfalls zu erreichen, werden gegebenenfalls spezifische Frauen-Calls durchgeführt.	2013 - 2015	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>

Bislang war der angestrebte Frauenanteil auch über gemeinsame Calls steigerbar, so dass es eines eigenen Frauen-Calls 2014 und 2015 nicht bedurfte (vgl D1.Z.3).
Das Ziel des Vorhabens wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode erreicht.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.5	Einführung eines Wissenschaftspreises für Frauen	Dieser Preis soll jährlich für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen der MUI ausgeschrieben und auf Vorschlag einer Jury vergeben werden.	2013 - 2015	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>

Es erfolgten auch 2015 zwei Ausschreibungen für Frauenpreise: einer für die höchste Drittmittelwerbung und einer für die beste PhD-Thesis. Die Preise wurden an zwei hochqualifizierte Wissenschaftlerinnen vergeben.
Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode erfolgreich umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.6	Sichtbarmachen von wissenschaftlichen Leistungen von Frauen	Medienberichte, Homepage, Newsletter Frauen-Wissenschaftstag	2013 - 2015	
<p>Regelmäßig wird bundesweit und in regionalen Medien über die Leistungen der Wissenschaftlerinnen der Medizinischen Universität Innsbruck berichtet. Intern wie extern wird diese Berichterstattung durch einschlägige Beiträge auf der Homepage der Universität verstärkt. Die Ausschreibung eines Wissenschaftspreises für Frauen (vgl. D1.V.5) sowie Impulsreferate beim Science Day durch Wissenschaftlerinnen zählen unter anderen zu den Maßnahmen, die diesem Vorhaben zugerechnet werden können. Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode erfolgreich umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.7	Gender-Medizin: Ausbau der Aktivitäten des Frauengesundheitszentrums	Das Frauengesundheitszentrum (FGZ) integriert derzeit das Department Innere Medizin mit 5 Kliniken, die Kliniken für Neurologie, für Gynäkologie und Geburtshilfe und für Urologie. Eine Verbesserung der Kooperation, die derzeit vor allem auf Patientinnenversorgung und Lehre fokussiert ist, ist geplant. Dabei soll verstärkte Vernetzung auch im Hinblick auf einen Themenpool für Diplomarbeiten und Dissertationen im Bereich Gender-Medizin sowie Beratung bezüglich genderspezifischer Projektanträge erfolgen. <ul style="list-style-type: none"> • Einbindung weiterer Kliniken in das FGZ • Beratung plus Informationsveranstaltungen zu gendermedizinischen Projekten, wie FEM Tech (2- 6 pro Jahr) • Initiierung von gendermedizinischen Arbeiten (PhD und Diplomarbeiten) 	2013 - 2015	
<p>Der Ausbau des Frauengesundheitszentrums (FGZ) / Gender Medizin im Jahr 2014 mit dem Ziel, weitere Kliniken (Radiologie, Neuroradiologie und Orthopädie) zu integrieren, wurden vorangetrieben. 2015 wurden 136 Diplomarbeiten mit gendermedizinischem Inhalt registriert. Elf gendermedizinische PhD-Poster wurden bei nationalen und internationalen Kongressen angenommen. Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode erfolgreich umgesetzt.</p>				


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.8	Ausbau Kinderbetreuung in den Sommerferien	Dies erfolgt durch eine Erhöhung der Plätze im "Kinderzirkus", der über ein entsprechendes Angebot verfügt.	2013 - 2015	
<p>Das Vorhaben wurde planmäßig realisiert. Für die Kinderbetreuung in den Sommerferien wurde die Anzahl der Plätze im "Kinderzirkus" erhöht. Zusätzlich wurde 2014 ein einwöchiger Hallenkletterkurs mit mehreren Perfektionstagen angeboten. Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode erfolgreich umgesetzt.</p>				

Vorhaben in Bezug auf Studien- und Weiterbildungsangebote für Studierende mit besonderen Bedürfnissen


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.9	Studieren mit Kind	Die E-Learning Maßnahmen haben sich für Schwangere bewährt und werden weiter ausgebaut.	2013 - 2015	
<p>Siehe D1.V.3 Das Vorhaben wurde umgesetzt.</p>				

Vorhaben zur Integration und Gleichstellung von gesundheitlich beeinträchtigten Studierenden

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.10	Barrierefreier Webaufttritt	Laufende Verbesserung der Umsetzung und Aktualisierung von Webstandards auf der Website der Medizinischen Universität Innsbruck (XHTML und CSS). Die Umsetzung der WAI ARIA Guidelines im Bereich des Campus Management Systems i-med.inside wird angestrebt.	2013 - 2015	
<p>Weitere Teile des Webaufttritts wurden dahingehend angepasst und überarbeitet, dass anstelle proprietärer Technologien (z.B. Flash) auf Web-Standards basierende Lösungen zum Einsatz kommen. Umstellungen im Bereich der Verwendung von Webfonts wurden plangemäß umgesetzt. Adaptierungen im Campus Management System i-med.inside erfolgen im Rahmen des HRSM-Kooperationsprojektes durch die Technische Universität Graz. Das Vorhaben wurde somit plangemäß umgesetzt.</p>				


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.11	Behindertenbeauftragte und Behindertenvertrauensperson	Barrierefreiheit nach Ö-Normen: Gebäudeanalyse sämtlicher Gebäude der Medizinischen Universität (Treppen, Türbreite, WC-Anlagen, Lift, usw.). Bei diesen Aufgaben nimmt die Behindertenbeauftragte und -vertrauensperson eine äußerst wichtige Funktion wahr.	2013 - 2015	

Seit Mitte 2011 ist die Behindertenbeauftragte der Medizinischen Universität Innsbruck hauptamtlich in dieser Funktion tätig. Dass sie gleichzeitig als gewählte Behindertenvertrauensperson fungiert, bringt in vielfältiger Hinsicht Synergien für beide Tätigkeiten mit sich. Die Einhaltung der diversen Normen und gesetzlichen Vorgaben für die Barrierefreiheit wird durch die enge Einbindung der Behindertenbeauftragten bei allen Um- und Neubauvorhaben sichergestellt. So wird bspw. der anstehende Umbau Fritz-Pregl-Strasse 3 nach Ö-Normen barrierefrei umgesetzt. Darüber hinaus obliegt ihr die Aufgabe, die entsprechenden Maßnahmen mit den unterschiedlichen Gruppen der Betroffenen abzustimmen und in einzelnen Konfliktfällen zu vermitteln. Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.12	Optionale Zusatzausstattung bei angemeldetem Bedarf	Je nach Bedarf müssen Mittel bereitgestellt werden für: • Dolmetscher/in für Gebärdensprache, • Aufbereitung von Literatur für schwer Sehbehinderte, • Behindertengerechte Büroausstattungen/Vorlesungsräume auch für Hörbehinderte/Software für Sehbehinderte	2013 - 2015	


Für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung trifft die Medizinische Universität Innsbruck Vorkehrungen für ein chancengleiches Studium durch studienbegleitende Unterstützung und Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse dieser Personengruppe. Hierunter fällt beispielsweise die Digitalisierung von Lehrmaterialien für blinde oder sehbehinderte Studierende ebenso wie die Unterstützung durch TutorInnen für chronisch kranke oder behinderte Studierende. Außerdem werden Plätze für Prüfungen mit größeren Bildschirmen und dementsprechenden Lichtquellen bereitgestellt. Hörbehinderte Studierende erfahren durch entsprechende technische Hilfsmittel, die bereits in der Vergangenheit für alle Hörsäle angeschafft wurden, die nötige Unterstützung. Im Einsatz ist hierzu u.a. ein mobiles Induktionsgerät, das campusweit einsetzbar ist. Mit modifizierten Prüfungsbedingungen wird gezielt auf die Bedürfnisse behinderter oder chronisch kranker Studierender eingegangen (vgl. § 59 Abs. 1 Z 12 UG). Gleichberechtigter Zugang zu allen Lehrveranstaltungen, Abbau von baulichen technischen Barrieren und Abbau von Barrieren im Bereich der Studienbedingungen. Lehrbeauftragte berücksichtigen die Bedürfnisse behinderter und chronisch kranker Studierender im Rahmen der Gegebenheiten der Lehrinhalte sowie bei der Modifizierung von Prüfungsbedingungen. Es werden technische Hilfsmittel – je nach Bedarf – zur Verfügung gestellt. Bewusstseinsbildende Maßnahmen, die sich an Studierende sowie an Lehrende und die MitarbeiterInnen der Verwaltung richten, sollen darüber hinaus in Zukunft insgesamt helfen, die Chancengleichheit voranzutreiben. Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.


Vorhaben zum Wissens- und Technologietransfer

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.13	Gemeinsame Einrichtung eines "Innsbrucker Zentrum für AM und Public Health"	Die enge Zusammenarbeit im Bereich Public Health mit der UMIT (Brückenprofessuren) erscheint weiterhin als eine wichtige Zielsetzung an der MUI, allerdings muss diese nun konkretisiert werden. Es bietet sich ein Stufenplan an, der auch den Bedarf der Stakeholder (KH-Träger, Landessanitätsdirektion, BMG, etc.) nicht außer Acht lässt. Die derzeit laufenden Abstimmungsgespräche haben gezeigt, dass die Primärversorgung und die Versorgungsforschung dringende Bereiche sind, in denen die Universitäten aktiv werden müssen. Als erste Maßnahme scheint die Verankerung der Allgemeinmedizin = Primärversorgung in der Universität und ein Aufbau der Forschung in diesem Fach vordringlich. Daher wird die Einrichtung eines Zentrums für Allgemeinmedizin und Public Health (Primärversorgung und Versorgungsforschung) angestrebt. Dieses Zentrum soll in der universitären Struktur verankert sein. Mit dem Auf- und Ausbau von Expertise an der MUI kann das Ziel einer "School of Public Health" gemeinsam mit der MUW und der MUG mit einem erweiterten Know How von Seiten der MUI vorangetrieben werden. Dies erscheint umso wichtiger als auch die Bevölkerungsmedizin den neuen Anforderungen angepasst werden muss (Ausbildung in Public Health, Basis für Curricula im öffentlichen Gesundheitsbereich). Das angestrebte Zentrum soll die Basis schaffen, um die nächsten Schritte realisieren zu können. Dh. die Abklärungen für "School of Public Health" haben gezeigt, dass es sinnvoll erscheint die Allgemeinmedizin gemeinsam mit Public Health zu betrachten und hier auf universitärer Ebene Primärversorgung und Versorgungsforschung zu entwickeln. Es handelt sich um ein gemeinsames Projekt der MUI mit der UMIT, TILAK, dem Land Tirol und der TGKK. Die Umsetzung soll zügig vorangetrieben werden. Stärkung der AM und der Versorgungsforschung. [2013 Konzept mit Meilensteinen und Finanzierung 2014 Beginn der Umsetzung, Forschungskonzept, Drittmittelwerbung 2015 Betrieb (siehe C1.4.8)]	2013 - 2015	

Das gemeinsame Projekt ist nicht realisierbar bei fehlenden finanziellen Mitteln und Änderung der Prioritäten bei den potentiellen Partnern. Es ist für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode ohne Relevanz.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.14	Adaptierung der bisherigen Schutzrechts- und Verwertungsstrategie	Die Strategie Schutzrechtsstrategie wird überarbeitet und eine Verwertungsstrategie wird neu erstellt. Dem Ministerium wird ein jährlicher Statusbericht über den aktuellen Stand der Aktivitäten übermittelt. [Erstmalige Vorlage der überarbeiteten Strategie an das BMWF bis 31.7.2013 2014 Internes Papier zur Schutzrechtssicherung und Verwertungsstrategie wird veröffentlicht auf der Homepage. Über die Umsetzung der Strategie sowie über allenfalls erforderlichen Anpassungs- und Modifizierungsbedarf wird im Rahmen jährlicher Statusberichte an das BMWF bis 31.12. eines jeden Jahres berichtet.]	2013 - 2015	
<p>Ein Papier zum Umgang mit Schutzrechten an der MUI ist verabschiedet worden und ist seit Juni 2014 auf der Homepage der MUI abrufbar. https://www.i-med.ac.at/forschung/20140620-MUI-Anleitung-IPR-Politik_samt-Workflow_final.pdf. Die numerischen Angaben zu Erfindungsmeldungen, Patentanmeldungen, erteilten Patenten und zu Verwertungsaktivitäten sind der Wissensbilanzkennzahl 3.B.3 zu entnehmen. Zusätzlich wurde im Jahr 2015 eine Richtlinie zu akademischen Ausgründungen veröffentlicht. https://www.i-med.ac.at/mitteilungsblatt/2015/01.pdf.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.15	Veranstaltungen Schutzrechtssicherung, Verwertung	Das CAST wird gemeinsam mit dem Servicecenter Forschung und eventuell in Kooperation mit anderen Universitäten verschiedene Veranstaltungen zu Schutzrechtssicherung und Verwertung anbieten. Jedes Jahr werden mindestens 3 Veranstaltungen durchgeführt.	2013 - 2015	
<p>Das CAST hat auch im Jahr 2014 zwei Workshops für MitarbeiterInnen und Studierende zu den Themenbereichen Patentschutz und Patentrecherche durchgeführt. Ein Workshop wurde im Rahmen der Ausbildung von PrüfärztInnen (KKS) realisiert. Im Rahmen der neu eingerichteten Wissenstransferzentren (die MUI nimmt am regionalen WTZ West und an dem thematischen WTZ Wings4Innovation teil) wurden im Jahr 2014 weitere Schulungsmaßnahmen gestaltet und angeboten (z. B. Schulungsmaßnahmen zu Industriestandards). Die Einschulung neuer MitarbeiterInnen des SCF durch das CAST erfolgte in den Bereichen gewerbliche Schutzrechte, Recherche in Patentdatenbanken, Umgang mit der MUI-internen Patentverwaltungsdatenbank und Grundlagen der Patentverwertung. Ein Workshop zum Themenbereich "Geheimnisschutz – Geheimhaltungsvereinbarungen", wurde für MitarbeiterInnen der MUI durchgeführt. Fortlaufend werden auch im Jahr 2015 Veranstaltungen zur Schutzrechtssicherung und Verwertung angeboten.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.V.16	Verstärkte Besuche und Auftritte auf Life Sciences Messen	Besuch und Auftritte (über CAST) bei mindestens 3 Life Science Messen im Jahr (z.B. Analytika).	2013 - 2015	
<p>Das CAST hat zur Anbahnung der Auslizenzierung von MUI-Schutzrechten und Schutzrechtsanmeldungen in 2013 die BIO International Convention besucht. Außerdem war die MUI auf der Laser World of Photonics vertreten, um dort einen innovativen Prototypen vorzustellen.</p>				

Ziele in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D1.Z.1	Ausgründungen aus der MUI heraus	Spin Off Unternehmen an der MUI (dzt. Lysovac, Nephronic, Ergospect, Vitateque)	4	5	5	5	5	6	7	+ 17 %
<p>Im Jahr 2013 wurde eine Unternehmensgründung, die von einer Wissenschaftlerin der MUI initiiert wurde, realisiert (ViraTherapeutics GmbH). Im Jahr 2015 konnte die Gründung von HearT abgeschlossen werden. Außerdem wurde das Unternehmen EOSOL gegründet.</p>										

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D1.Z.2	Erhöhung Frauenanteil Professuren	% (Anzahl)	15,63	16,5	17,65	16,5	19,92	16,5	17,61	+ 7 %
<p>Der Frauenanteil an Professuren beträgt zum Stichtag 31.12.2015 rd. 18 % und liegt damit merkbar über dem Zielwert (vgl. Wissensbilanzkennzahl 1.A.1). Schließt man die zum Stichtag karezierten ProfessorInnen in die Betrachtung mit ein, so ergibt sich ein Frauenanteil von 19,17 %.</p>										

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D1.Z.3	Erhöhung Frauenanteil Laufbahnstellen	% (Anzahl)	23,53	30	46,27	35	43,59	40	44,32	+ 11 %

Der Zielwert konnte 2015 überschritten werden, ohne dass ein gesonderter Frauen-Call notwendig gewesen wäre. Es wird das weitere Bestreben der Universität sein, die Quote zu halten.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D1.Z.4	Forcierung von Diplomarbeiten und Dissertationen im Bereich Gendermedizin (Koordination durch FGZ)	Anzahl		10	25	20	113	30	136	+ 353 %

Der Zielwert für 2015 wurde wiederum signifikant überschritten. Dabei wurden solche Diplomarbeiten gezählt, welche im Laufe des Jahres 2015 abgeschlossen wurden und zu denen in einem eigens dafür entwickelten Fragenset von den BetreuerInnen der Diplomarbeiten jene Fragen bejaht wurden, aus denen deutlich hervorgeht, dass die betreffende Arbeit genderspezifische Aspekte bearbeitet und/oder genderspezifische Unterschiede diskutiert und/oder Daten für beide Geschlechter getrennt ausgewertet. Insgesamt wurden 280 Diplomarbeiten einbezogen.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D1.Z.5	Innsbrucker Zentrum für AM und Public Health	Projekte Studien / Publikationen	0	0	0	1	0	2	0	- 100 %

Der angestrebte Zielwert konnte nicht erreicht werden, zumal das Vorhaben D1.V.13, dem das Ziel D1.Z.5 zugeordnet ist, nicht umgesetzt werden konnte (vgl. D1.V.13).

D2. Internationalität und Mobilität

Vorhaben zu Internationalität und Mobilität

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.1	Einführung des "Eurolife Scholarship Programme for Early Researchers"	Die Eurolife-Partner haben ein Scholarship-Programm für ForscherInnen entwickelt, die sich noch in einem sehr frühen Stadium ihrer Karriere befinden, um ihnen einen Forschungsaufenthalt in einem der Labore der Eurolife-Partnerinstitute zu gewähren. Das Programm soll folgende Bereiche stärken: a) Kollaborationen zwischen den Institutionen; b) ForscherInnenaustausch zwischen den Instituten des Konsortiums; c) Bewusstsein schaffen für die Möglichkeiten der Interaktionen in Forschung und Lehre im Konsortium. Für ein Outgoing Scholarship können sich PostDocs an der MUI bewerben, die 1) ein PhD oder 2) einen MD Abschluss mit einer Forschungserfahrung von 4 Jahren haben. Der Austausch wird gefördert für eine Dauer von 3-6 Monaten. Die MUI zahlt die Reisekosten zur Institution sowie die Unterbringungskosten bis zu 600 Euro pro Monat gegen Vorlage der Belege. Alternativ kann auch für PhD, die gerade den Abschluss an der MUI realisiert haben und keinen Dienstvertrag an der MUI haben, ein Forschungsstipendium gewährt werden (bis zu maximal 8.000 Euro pro Jahr + Reisekosten). Auch Institute können sich um die Aufnahme eines Postdocs bewerben. Dazu muss eine kurze Projektidee für 3-6 Monate und ein Finanzplan (ausschließlich Materialkosten) eingereicht werden. Der Servicecenter Forschung wird die Projektidee dann über Eurolife ausschreiben lassen. [2013 erste Stipendiaten 2015 Evaluierung]	2013 - 2015	○ ○ ●

Das Programm wurde ausgeschrieben. Das Programm wird in dieser und ähnlicher Form auch bei allen Eurolife-Partnern fortlaufend angeboten. Wie bei den anderen Eurolife Partnern wird das Programm auch in Innsbruck nur unzureichend angenommen. Eine erste Kandidatin aus Barcelona war im Rahmen des Programms im Jahr 2014 für einen Kurzaufenthalt an der MUI.
Im Eurolife Konsortium wird derzeit das Programm reformiert und dann erneut ausgeschrieben.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.2	Weiterführung der bestehenden Austauschprogramme	In den letzten Jahren wurden zahlreiche Mobilitätsprogramme aufgebaut. Sämtliche sollen fortgeführt werden mit dem Ziel, den Studierenden einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen und die Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums weiter zu erhöhen. Im Einzelnen sollen neben Erasmus SMS und SMP folgende Programme fortgeführt werden: <ul style="list-style-type: none"> • Famulaturprogramme (11), USA, Asien • Programme Klinisch-Praktisches Jahr (6), USA, Asien, Südamerika • Joint-Study-Programm • Durchführung KWA (Diplomarbeit) 	2013 - 2015	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>

Die vorhandenen Programme konnten ausgebaut werden. Die Platzzahlen in den Programmen mit den USA und Südamerika wurden erhöht. Im Rahmen der Asien-Programme wurde die University of Hong Kong neu aufgenommen.
Das Vorhaben wurde umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.3	Aufbau und Durchführung weiterer Mobilitätsprogramme	Zusätzliche Austauschprogramme vor allem mit Schwerpunkt außereuropäisches Ausland und englischsprachiges Ausland sollen aufgebaut werden.	2013 - 2015	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>

Derzeit wird mit drei weiteren Universitäten intensiv am Aufbau einer Kooperation im Bereich Studierendenaustausch gearbeitet: Universidade de São Paulo, University of California, San Diego und Universität Leiden. Im Jahr 2014 wurde ein Memorandum of Understanding mit der Tel Aviv University unterzeichnet. 2015 wurden zusätzlich einige bilaterale Abkommen im Bereich der Molekularen Medizin abgeschlossen, die Studierendenaustausch und *staff exchange* ermöglichen.
Das Vorhaben wurde umgesetzt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.4	Fortführung des Systems der Anerkennung sowie der Begleitung und Nachbereitung von Auslandsaufenthalten	Die Medizinische Universität Innsbruck hat in den letzten Jahren zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um durch einen ein- oder zweisemestrigen Auslandsaufenthalt bedingte mögliche Verzögerungen im Studium zu vermeiden. So wurden beispielsweise ausführliche Informationsunterlagen für die Studierenden erarbeitet, in welchen jedes Semester einzeln angeführt ist und aufgezeigt wird, welche Möglichkeiten für die einzelnen Praktika zur Verfügung stehen (anerkennbare Alternativen, Umrechnungsschlüssel, wenn erforderlich: unkompliziertes Nachholen und Ersatztermine), wenn das zu absolvierende Praktikum an der Partneruniversität nicht in ähnlicher Form zur Verfügung steht. Dies nimmt den Studierenden einerseits die Angst vor Zeitverlust, zum anderen kann die Abwicklung/Anerkennung nach deren Rückkehr wesentlich schneller erfolgen. Während des Auslandsaufenthaltes sind zwei MitarbeiterInnen der Abt. für Internationale Beziehungen AnsprechpartnerIn für allfällige Änderungen im learning agreement sowie bei allenfalls auftretenden Problemen mit der Gastuniversität. Nach der Rückkehr ist die Abteilung für Internationale Beziehungen erste Anlaufstelle. Die Unterlagen werden zunächst auf Vollständigkeit überprüft, sodann erhält die/der Studierende vorab Information über allenfalls von der Gastuniversität noch zu bestätigende Unterlagen oder über Nachholtermine für nicht im Ausland absolvierbare Praktika. Sind alle Unterlagen vorhanden, erfolgt die inhaltliche Überprüfung der Unterlagen in einer gemeinsamen Besprechung der zuständigen Sachbearbeiterin mit der Erasmus-Koordinatorin. Ist alles vollständig, wird der Bescheid ausgefertigt und der Studierende per-email informiert, dass der Bescheid abgeholt werden kann. Fehlen noch Unterlagen oder Bestätigungen des Inhalts einer im Ausland erbrachten Leistung, so wird die jeweilige Vorgehensweise (Nachfordern der Unterlagen an der Gastuniversität, Ersatztermine etc.) mit dem Studierenden besprochen.	2013 - 2015	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>

Das eingeführte System der Abwicklung der Auslandsaufenthalte und besonders das Procedere bei der Anerkennung haben sich bestens bewährt und wurden daher in den Regelbetrieb übernommen.
Das Vorhaben wurde umgesetzt.

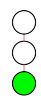
Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.5	Förderung von Sprachkompetenz	Weiterführung der in den letzten Jahren sukzessive eingeführten Sprachkurse Medical English, Spanisch für Mediziner, Italienisch für Mediziner, Französisch für Mediziner sowie Deutsch auf leichtfortgeschrittenem und fortgeschrittenem Niveau für Incoming-Studierende, Einführung zusätzlicher Sprachkurse. Je nach Bedarf weitere Unterteilung der Kurse im Hinblick auf die Berücksichtigung des Sprachniveaus der Studierenden.	2013 - 2015	○ ○ ●
<p>Folgende Sprachkurse sind an der Medizinischen Universität Innsbruck eingerichtet: Medical English, Hospital English, Spanisch für Mediziner, Italienisch für Mediziner, Französisch für Mediziner sowie Deutsch auf leichtfortgeschrittenem und fortgeschrittenem Niveau für Incoming-Studierende. Das Vorhaben wurde umgesetzt.</p>				

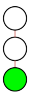
Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.6	Mobilitätsfenster - Fortführung	Fortführung des bewährten Systems der Integration von freiwilligen Auslandsaufhalten in das Studium. In diesem Sinne werden das 9. und 10. Semester sowie das Klinisch-Praktische Jahr als Mobilitätsfenster definiert. Ermöglichung und Förderung von Auslandsaufhalten generell ab dem 5. Semester.	2013 - 2015	○ ○ ●
<p>Das 9. und 10. Semester im Studienplan Humanmedizin Q 202 werden als "Mobilitätsfenster" fortgeführt. Ab 2015 sind ERASMUS-Aufenthalte bereits ab dem 3. Semester möglich. Zusätzlich werden im neuen Masterstudium der Molekularen Medizin das 3. und 4. Semester als "Mobilitätsfenster" definiert. Vgl. Anmerkung zu D2.V.4 Das Vorhaben wurde umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.7	Zusätzliche Evaluierung der Austauschprogramme	Erhebung der Zufriedenheit in den einzelnen Programmen anhand von Fragebögen und strukturierten Abschlussberichten. [2012/13: Entwicklung und Ausgabe 2013/14: Evaluierung]	2013 - 2015	○ ○ ●
<p>Zusätzliche Fragebögen wurden für den Bereich Erasmus noch im Studienjahr 2012/2013 ausgearbeitet und ausgegeben. Die Ausdehnung auf sämtliche Programme sowie die Überarbeitung der Fragebögen anhand der bisherigen Rückmeldungen erfolgte im Studienjahr 2014/2015. Das Vorhaben wurde umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.8	Aktive Teilnahme an internationalen Netzwerken	Teilnahme an den Netzwerken EURASIA Pacific, ASEA Uninet, MEDINE 2 sowie weiteren.	2013 - 2015	○ ○ ●
<p>Die Medizinische Universität Innsbruck ist weiterhin aktive Partnerin in den genannten aktiven Netzwerken. Zudem werden derzeit Möglichkeiten der Zusammenarbeit der EUROLIFE-Partner auch im Bereich der Lehre und des Studierendenaustauschs erarbeitet. Das Vorhaben wurde umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.9	Aktive Teilnahme an internationalen Programmen im Rahmen der Optimierung der nationalen Forschungsinfrastruktur	Förderung der Teilnahme an Programmen der INSTRUCT, BBMRI (Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure), Internationale Agentur für Krebsforschung, Lyon (IARC), European Molecular Biology Organization (EMBO). Siehe B2.	2013 - 2015	○ ○ ●
<p>Siehe B2.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.10	Maßnahmen für nichtmobile Studierende / internationalisation at home	Lehrmaterialien: Das im Curriculum Humanmedizin als Pflichtveranstaltung implementierte Modul zur praktischen Famulaturvorbereitung wird ergänzt um alle Studierenden auch auf die entsprechenden englischen Begriffe mündlich und schriftlich verweisen. Das Modul umfasst hygienisches Verhalten auf Station und im OP sowie Fertigkeiten wie chirurgisches Nähen und Knüpfen, Blutabnahme, Infusionshandhabung. Sprachkursangebot unabhängig von einem Auslandsaufenthalt. Aufbau von Summer Schools. Gemeinsame Veranstaltungen und Aktivitäten mit Incoming-Studierenden.	2014	
<p>Sämtliche Punkte des Vorhabens wurden erfüllt. Im September 2015 fand an der Medizinischen Universität Innsbruck eine Summer School mit dem Titel "Emotions in Motion – Interdisciplinary Approaches To Study Emotions" mit TeilnehmerInnen aus Irland, Deutschland, Spanien, Schweden, Rumänien und Österreich statt. Das Vorhaben wurde umgesetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.V.11	Gezielte Informationsvermittlung und Beratung	Umfassende Beratung der Studierenden mit Informationen über den bestmöglichen Zeitpunkt eines Auslandssemesters/-jahres, Anerkennung etc., frühzeitige Klärung offener Fragen durch persönliche Beratung. Neuaufgabe der Informationsbroschüren für Outgoings und Incomings, Erstellen zusätzlicher Informationsunterlagen, Übermittlung an Partneruniversitäten.	2013 - 2015	
<p>Die den Studierenden zur Verfügung gestellten Informationsunterlagen und Handouts wurden überarbeitet. Die Informationsveranstaltung für alle Studierenden fand zu Beginn des Wintersemesters statt. Die Ausgabe der derzeit in Überarbeitung befindlichen Broschüren für Incoming- und Outgoing-Studierende erfolgte im Sommersemester 2015. Das Vorhaben wurde umgesetzt.</p>				

Ziele zu Internationalität und Mobilität

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D2.Z.1	Erhöhung der Anzahl der Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing-Studierende) - Erasmus	Outgoing-Studierende pro Studienjahr (1.10. bis 30.09.)	95	101	101	103	125	105	97	- 8 %
<p>Das Ziel der Erhöhung der Anzahl der Outgoing-Studierenden mit Teilnahme am internationalen Mobilitätsprogramm Erasmus wurde im Studienjahr 2014/15 nicht im angestrebten Ausmaß erreicht. Der Hauptgrund ist in der Verzögerung des offiziellen Programmstarts der neuen Programmgeneration Erasmus+ zu sehen. Im Berichtsjahr wurde aufgrund des verspäteten Bereitstellens der Unterlagen und Informationen durch die EU sowie Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem neuen Online Linguistic Support bzw. den vorgesehenen Assessments eine außergewöhnlich hohe Anzahl an Stornos verzeichnet. Summiert man jedoch die Zielwerte der gesamten Leistungsvereinbarungsperiode und stellt sie der Summe der Ist-Werte gegenüber ergibt sich ein Plus von 5 %.</p>										

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D2.Z.2	Erhöhung der Anzahl der Studierenden mit gefördertem Auslandsaufenthalt (Outgoing-Studierende) – sonstige Mobilitätsprogramme MUI	Outgoing-Studierende pro Studienjahr (1.10. bis 30.09.)	98	101	133	103	134	105	118	+ 12 %
<p>Die Mobilitätszahlen im Bereich "Outgoing – sonstige Programme" konnten erneut gesteigert werden. Der Zielwert für 2015 wurde damit deutlich überschritten. Die Summen der Ziel- und Ist-Werte über die gesamte Leistungsvereinbarungsperiode ergeben eine Überschreitung von 25 %.</p>										

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D2.Z.3	Erhöhung der Anzahl der Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming-Studierende) - Erasmus	Incoming-Studierende pro Studienjahr (1.10. bis 30.09.)	76	95	135	100	115	105	129	+ 23 %
Das Ziel der Erhöhung der Anzahl der Incoming-Studierenden mit Teilnahme am internationalen Mobilitätsprogramm Erasmus wurde erreicht und der Zielwert für das Jahr 2015 merkbar überschritten. Auch bei diesem Ziel ergibt die Zusammenschau ein Plus von 26 %.										

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D2.Z.4	Erhöhung der Anzahl der Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming-Studierende) - sonstige Mobilitätsprogramme MUI	Incoming-Studierende pro Studienjahr (1.10. bis 30.09.)	35	38	43	40	40	42	44	+ 5 %
Der Zielwert zu den Mobilitätzzahlen im Bereich "Incoming – sonstige Programme" wurde geringfügig überschritten.										

D3. Kooperationen

Vorhaben zu Kooperationen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.1	Feasibility-Projekt über eine strategische Allianz bzw. mögliche Fusion beider Universitäten am Standort Innsbruck	<p>Die Medizinische Universität Innsbruck (MUI) und die Leopold-Franzens-Universität (LFU) haben im Sommer/Herbst 2012 in gemeinsamen Arbeitsgruppen zu den Themenbereichen Forschung, Lehre, Personal, Verwaltung und Struktur intensiv über eine engere Zusammenarbeit diskutiert. Zum jeweiligen Themenbereich wurden objektive Fakten erhoben, Ideen gesammelt und bewertet sowie Chancen und Risiken einer engeren Zusammenarbeit, strategische Allianz bis hin zu einer möglichen Fusion aufgezeigt. Die Arbeitsgruppen wurden dabei als Analyse- und Diskussionsprozess der Rahmenbedingungen verstanden, die geschaffen werden müssen, um diesen Prozess weiterzuführen. Der aus den Ergebnissen der Arbeitsgruppen entwickelte Endbericht fasst die vorliegenden Herausforderungen zusammen und wurde einem Zwölfergremium, bestehend aus jeweils zwei VertreterInnen von Universitätsrat, Senat und Rektorat der beiden Universitäten vorgelegt.</p> <p>Eine mögliche Zusammenführung der MUI und LFU ist jedoch nur unter gewissen rechtlichen und strukturellen Voraussetzungen möglich. Dazu zählt vor allem eine Novellierung des UG 2002. Darüber hinaus sollte bei einer Zusammenführung dem eigenständigen speziellen Charakter beider Universitäten – im Sinne der Beibehaltung der jeweiligen inneren Organisation (gemäß § 20 UG 2002) sowie der budgetären Eigenständigkeit – entsprochen werden.</p> <p>Zudem müsste der finanzielle Mehraufwand, der sich kurzfristig durch eine strategische Allianz bzw. eine Fusion ergeben würde, durch das BMWF finanziell abgegolten bzw. unterstützt werden. Die Bedeckung der anfallenden Kosten erfolgt schließlich im Rahmen einer Gestaltungsvereinbarung.</p> <p>In Anbetracht dieser Ergebnisse spricht sich die MUI dafür aus, Verhandlungen zu führen und ein Projekt zu starten, in dem die konkreten Rahmenbedingungen für eine engere Zusammenarbeit, an dessen Ende einer strategische Allianz bzw. eine Fusion stehen könnte, bis Ende des Studienjahres 2012/2013 zu formulieren sind.</p>	Ende des Studienjahres 2012/2013	<p>○</p> <p>○</p> <p>●</p>
Verweis auf das Schreiben vom 19.11.2013, Nr. A 13/6607, an das BMWF, zH Herrn MR Mag. Richard Fritsch. Das Vorhaben wurde umgesetzt.				


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.2	Entwicklung gemeinsamer Universitätslehrgänge und Studien mit anderen Tiroler Hochschulen und Bildungseinrichtungen	Geprüft wird die Abstimmung mit dem AZW/fhG in der medizinisch-patientenbezogenen Weiterbildung. Aus- und Weiterbildungsprogramme, welche allgemein gesundheitsrelevante Themen zum Inhalt haben werden zukünftig mit der UMIT akkordiert. Siehe Kapitel Lehre/Weiterbildung.	2013 - 2015	○ ○ ●
<p>Kooperationsmöglichkeiten mit sämtlichen Universitäten und Fachhochschulen am Standort wurden geprüft und entsprechende Konzepte erstellt. Ein elaboriertes Konzept für ein gemeinsames Studium der Pharmazeutischen Wissenschaft mit der LFUI wurde im Zuge der Leistungsvereinbarungen 2016-2018 auf Wunsch des bmfwf aus dem Leistungsvereinbarungsentwurf entfernt. Desgleichen ein elaborierter Entwurf für ein gemeinsames Masterstudium Molekulare Medizin - Biotechnologie mit der Fachhochschule Management Center Innsbruck.</p> <p>Eine Zusammenarbeit mit der Privatuniversität UMIT im Bereich Public Health wurde konzeptionell erarbeitet und vom Rektorat der Medizinischen Universität Innsbruck grünes Licht für eine Realisierung gegeben. Aus Sicht der Medizinischen Universität Innsbruck wurden sämtliche Voraussetzungen für die Umsetzung des Vorhabens geschaffen, die Realisierung aber durch Nicht-Genehmigung jedweder finanzieller Mittel nicht ermöglicht.</p>				


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.3	Bildungsplattform für Fachdidaktik	Unter der Leitung der Universität Innsbruck Aufbau einer Kooperation mit den regionalen Partnern UMIT, PH Tirol und KPH Tirol [Umsetzung erfolgt nach Zeitplan der Universität Innsbruck]	2013 - 2015	○ ○ ●
<p>Seit dem Jahr 2014 fanden keine Aktivitäten zu diesem Vorhaben mehr statt, da sich herausgestellt hat, dass eine solche Bildungsplattform für die Medizinische Universität Innsbruck weitgehend irrelevant ist. Die Umsetzung ist nicht erfolgt.</p>				


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.4	Geplante Teilnahme am Supercomputing Verbund	Vier Universitäten – die Johannes-Kepler-Universität Linz, die Paris-Lodron-Universität Salzburg, die Universität Innsbruck, die MUI – und 5 weitere österreichische Institutionen beabsichtigen im Zuge der durch das UG 2002 angestoßenen Bemühungen zur verstärkten interuniversitären Kooperation konkrete Maßnahmen zur Zusammenarbeit in den Feldern Lehre, Forschung und Infrastruktur – vor allem in den naturwissenschaftlich-technischen Bereichen – auszubauen.	2013 - 2015	● ○ ○
<p>HRSM-Antrag wurde gestellt, allerdings nicht genehmigt. Daher wird das Projekt nicht umgesetzt. Das Vorhaben konnte innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode nicht umgesetzt werden. Auch für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode sind keine entsprechenden Mittel vorgesehen.</p>				


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.5	Bioinformatiknetzwerk	Das Ziel dieser österreichweiten intrauniversitären Kooperation ist der Aufbau eines Doktoratskollegs für die Ausbildung des hochqualifizierten, bioinformatischen Nachwuchses. Aufbauend auf die Erfolge des GEN-AU Projektes BIN (Bioinformatik Integrations-Netzwerk) und der vorhandenen Zusammenarbeit haben sich WissenschaftlerInnen der Medizinischen Universitäten Graz, Innsbruck und Wien, der Universität Wien sowie der BOKU zusammengeschlossen, um in organisierter Form DoktorandInnen auszubilden. Damit soll die kritische Masse der betreuenden WissenschaftlerInnen erreicht werden, um ein hochqualitatives bioinformatisches PhD-Ausbildungsprogramm einzurichten.	2013 - 2015	● ○ ○
<p>HRSM-Antrag wurde gestellt, allerdings nicht genehmigt. Daher wird das Projekt nicht umgesetzt. Auch für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode sind keine entsprechenden Mittel vorgesehen.</p>				


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.6	Auswahlverfahren zu Medizinischen Studien	Die drei Medizinischen Universitäten sind übereingekommen, ihre Auswahlverfahren für die entsprechenden Studien bereits ab dem Studienjahr 2013/14 auf der Basis der Einhaltung der Testgütekriterien (Objektivität, Validität und Reliabilität) zu vereinheitlichen. [Projektumsetzung im stufenweisen Vorgehen]	2013 - 2015	○ ○ ●
<p>Die drei Medizinischen Universitäten haben sich auf einheitliche Aufnahmeverfahren für Human- bzw. Zahnmedizin geeinigt. Am 03.07.2015 wurden erneut inhaltlich einheitliche Aufnahmetests für Humanmedizin (MedAT-H) sowie für Zahnmedizin (MedAT-Z) zeitgleich erfolgreich abgewickelt. Die Gewichtung des Tests für Humanmedizin setzte sich wie folgt zusammen: Kognitive Fähigkeiten (40 %), medizinrelevante Grundlagenfächer (40 %), soziales Entscheiden (10 %) und Textverständnis (10 %).</p> <p>Große Teile des Zahnmedizinenaufnahmeverfahrens entsprechen jenem für Humanmedizin, lediglich die praktischen Aufgaben unterscheiden sich. Die Gewichtung des Tests für Zahnmedizin setzte sich wie folgt zusammen: Kognitive Fähigkeiten (30 %), medizinrelevante Grundlagenfächer (30 %), soziales Entscheiden (10 %) sowie manuelle Fertigkeiten (30 %), welche vor allem für das Zahnmedizinstudium von großer Bedeutung sind.</p> <p>Das Vorhaben wurde umgesetzt.</p>				


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.7	Implementierung des Lernzielkatalogs und Weiterführung der Assessment-Datenbank (gemeinsam mit den Med Unis Wien und Graz)	Die drei öffentlichen medizinischen Universitäten entwickeln gemeinsam eine Prüfungsfragen-Datenbank für unterschiedliche Prüfungsformate. Gleichzeitig Entwicklung eines österreichweiten Lernzielkataloges (Kenntnisse, Fertigkeiten, Haltungen) [2013: Beginn österreichweite Umsetzung 2014: Anwendung 2015: weitere Anwendung, Evaluation]	2013 - 2015	
Sämtliche Projektteile der Medizinischen Universität Innsbruck wurden erfolgreich abgeschlossen. Derzeit sind noch die Teile der beiden Projektpartner (Medizinische Universität Graz, Medizinische Universität Wien) für den Abschluss des Projektes notwendig. (vgl. A1.V.2) Das Vorhaben wurde umgesetzt.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.8	Diplomstudium Humanmedizin: Ausweitung des KPJ auf 48 Wochen	Erweiterung der klinisch-praktischen Ausbildung um 16 Wochen in Abstimmung mit den anderen österreichischen Medizinischen Universitäten zur besseren Vorbereitung in den beruflichen Einstieg. [2013 Änderung des Studienplans 2014 Umsetzung der Änderungen]	2013 - 2014	
Die erforderlichen Studienplanänderungen wurden vorgenommen und die einheitliche Umsetzung erfolgt ab dem Studienjahr 2017/2018. Bis zu diesem Zeitpunkt muss aufgrund der rechtlichen Gegebenheiten die Wahlmöglichkeit zwischen 32 und 48 Wochen für das klinisch-praktische Jahr angeboten werden. (s. C1.4.V.6) Das Vorhaben wurde umgesetzt.				


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.9	OSCE-Prüfung zum Abschluss des KPJ	Die öffentlichen Medizinischen Universitäten haben sich zur Verbesserung der praxisrelevanten Ausbildungsanteile und der Berufsbefähigung sowie der Wettbewerbsfähigkeiten für die AbsolventInnen des Diplomstudiums geeinigt, das 6. Studienjahr als KPJ zu organisieren mit 48-wöchiger Dauer. Angedacht E-OSCE, Anschaffung einer Prüfungssoftware und Kostenerstellung sowie Durchführung. [2013 Änderung des Studienplans 2014 Umsetzung der Änderungen]	2013 - 2014	
E-OSCE wurde für Famulaturen umgesetzt. Damit sind die technischen Voraussetzungen auch für eine OSCE-Prüfung im klinisch-praktischen Jahr gegeben. Ein wichtiger Schritt für die Ermöglichung von OSCE-Prüfungen im KPJ ist die Schaffung der räumlichen und infrastrukturellen Voraussetzungen. Dies konnte aufgrund der Rahmenbedingungen erst Ende 2015 durch Adaptierungen des Gebäudes in der Schöpfstraße 24 teilweise realisiert werden. Dementsprechend kann erst 2016 mit der inhaltlichen Konzeption begonnen werden und eine Teilrealisierung ist frühestens 2017 möglich. Erst nach Fertigstellung des Gebäudes Fritz-Pregl Straße 3 werden die gesamten notwendigen räumlichen Voraussetzungen für einen KPJ-OSCE gegeben sein. Das Vorhaben wurde teilweise umgesetzt.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.10	Gemeinsames Verfahren zu Nostrifikationen	Gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Wien und Graz. Die bisher an den drei Medizinischen Universitäten getrennt abgewickelten Nostrifikationsverfahren sollen vereinheitlicht und über ein gemeinsames Referat abgewickelt werden.	03/2013	
Ein diesem Vorhaben entsprechender Projektantrag wurde im Rahmen der Hochschulraumstrukturmittel bewilligt. Die Zusammensetzung einer Arbeitsgruppe der drei Medizinischen Universitäten, welche in einem ersten Schritt Mindeststandards definieren soll, ist im Frühjahr 2014 erfolgt. Über einige wichtige Eckpunkte bezüglich der gemeinsamen Durchführung der Nostrifizierungsverfahren konnte bereits Einigkeit erzielt werden (z.B. gemeinsame Testung 3 x jährlich alternierend an den drei Standorten). Das Vorhaben wurde umgesetzt.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.11	Studienbeitragsmodell für Humanmedizin, Zahnmedizin, Veterinärmedizin und verwandte Studien	Gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Wien und Graz sowie mit der Veterinärmedizinischen Universität. Es soll ein gemeinsames Beitragsmodell ausgearbeitet werden, das (i) Medizinischen Studien gerecht wird, (ii) eine soziale Staffelung beinhaltet und (iii) ev. auch die Vergabe von Stipendien durch die jeweilige Universität ermöglicht; abhängig von den gesetzlichen Rahmenbedingungen. [Abstimmung / Koordination mit MUW/MUG]	10/2013	
Die Einhebung von Studienbeiträgen wurde gesetzlich erneut eingeführt. Aufgrund dieser gesetzlichen Rahmenbedingungen kann auf Universitätsebene kein eigenes Studienbeitragsmodell erarbeitet werden. Eine Umsetzung des Vorhabens ist rechtlich nicht möglich.				


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.12	Netzwerkprojekt Neurowissenschaften geplant mit MUW und MUG	Im Rahmen der Evaluierung der klinischen Neurowissenschaften an den drei Medizinischen Universitäten Österreichs wurden insbesondere die Bereiche Schlaganfall, Bewegungsstörungen, Multiple Sklerose, Epilepsie, Intensivneurologie und Schizophrenie als besonders gut etabliert identifiziert. Es wurde angeregt, zumindest in einem neurologisch/psychiatrischen Themenbereich ein Netzwerkprogramm aufzubauen. Die Medizinische Universität Innsbruck plant, gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Wien und Graz ein solches Netzwerk thematisch offen auszuschreiben. Die Auswahl des zu verwirklichenden Netzwerks erfolgt durch externe Evaluation. Kriterien sind vor allem die wissenschaftliche Qualität, zusätzliche klinische Qualitätssteigerung und die Nachhaltigkeit der Vernetzung. [2013: Ausschreibung, Projekterstellung und Begutachtung 2014 - 2015: Projektarbeit]	2013 - 2015	

Zu dem geplanten Vorhaben wurde das Projekt: "BIG-WIG MS" ("Bildgebung, Immunpathogenese, Gesundheitsfaktoren – Wien, Innsbruck, Graz – bei Multipler Sklerose") beim Wissenschaftsministerium bewilligt.
Das Projekt wird geleitet von der Medizinischen Universität Wien. Die Medizinische Universität Innsbruck und die Medizinische Universität Graz sind als Partner an diesem Projekt beteiligt.
Das Projekt dauert an. Das BMWFV erhält jährlich Verlaufsberichte.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.13	Bildgebungsplattform geplant mit MUW und MUG	Die Medizinische Universität Innsbruck strebt eine Kooperation mit den Medizinischen Universitäten Wien und Graz im Bereich Bildgebung an. Es sollen gemeinsame Imagingplattformen (z.B. Multiple Sklerose, Morbus Parkinson, Morbus Alzheimer) aufgebaut werden. [2013: Detailplanung des Projektes 2014 - 2015: Etablierung der Imagingplattformen]	2013 - 2015	

Zu diesem Vorhaben wurde das Projekt: "Interuniversitäre Neuroimaging-Plattform Wien – Innsbruck - Graz ("Neuroimage-WING")" beim Wissenschaftsministerium bewilligt.
Leitende Institution in diesem Projekt ist die Medizinische Universität Innsbruck.
Partneruniversitäten sind die Medizinische Universität Graz und die Medizinische Universität Wien.
Das Projekt dauert an. Das BMWFV erhält jährlich Verlaufsberichte.

Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.V.14	Neue Drittmittelprojekte gemeinsam mit Oncotyrol	Gemeinsam mit Oncotyrol sollen neue Drittmittel eingeworben werden, die sowohl dem Zentrum als auch der MUI zugutekommen.	2013 - 2015	

Ein von der MUI koordiniertes EU-Projekt "Optatio" wurde gemeinsam mit Oncotyrol durchgeführt (Ende März 2015). Als Kooperationsprojekt startete "Stroke Card" im Jahr 2014.
Weitere Projekte wurden im Jahr 2015 eingereicht (EU-Projektantrag MIMETIC, FFG Bridge Projekt, K1 Zentrum ACMIT).

Ziele zu Kooperationen

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D3.Z.1	Auswahlverfahren zu medizinischen Studien - Vereinheitlichung der Verfahren für entsprechende Studien	Anzahl der gemeinsamen (MUW+MUI+MUG) Auswahlverfahren	0	1	1	1	1	1	1	0 %

Die drei Medizinischen Universitäten führen seit dem Jahr 2013 ein identisches Verfahren zur Aufnahme von Humanmedizinstudierenden an allen drei Standorten durch.
Der Zielwert für das Jahr 2015 wurde erreicht.

D4.6 Klinischer Bereich

Vorhaben zur Weiterentwicklung des Klinischen Bereiches, einschließlich der Struktur

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.6.V.1	Restrukturierung Department für Psychiatrie und Psychotherapie	Umsetzung	2013	
Die Professur für Kinder- und Jugendpsychiatrie wurde im November 2013 besetzt. Die Restrukturierung des Departments wurde 2014 begonnen und konnte 2015 mit der krankenanstaltenrechtlichen Bewilligung sowie der Bewilligung seitens des BMWFW im Jahr 2015 abgeschlossen werden. Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.				


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.6.V.2	Restrukturierung Innere Medizin	Umsetzung	2013	
Die Restrukturierung wurde umgesetzt, die diesbezügliche Änderung des Organisationsplans sowohl krankenanstaltenrechtlich wie auch seitens des BMWFW genehmigt, die Veröffentlichung im Mitteilungsblatt ist erfolgt. Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode realisiert.				


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.6.V.3	Restrukturierung Kinderklinik	Umsetzung, Besetzung der neuen Professuren.	2015	
Die Restrukturierung wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode realisiert. Die freigewordenen Professuren sind in der laufenden Leistungsvereinbarungsperiode in Nachbesetzung.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.6.V.4	Restrukturierung Anästhesiologie und Intensivmedizin	Evaluierung und Umsetzung	2013	
Eine funktionelle Zusammenführung ist erfolgt.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.6.V.5	Evaluation Struktur Gynäkologie, Gynäkologische Endokrinologie, Fertilität	Begutachtung, Erstellung eines Strukturplans; Umsetzung	2013 - 2015	
Die Begutachtung wurde 2014 initiiert. Der darauf basierende Restrukturierungsprozess wird 2015 begonnen. Das Vorhaben wurde bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.				


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.6.V.6	Akademische Lehrambulanz	Gemeinsam mit TILAK: Einrichtung einer akademischen Lehrambulanz mit der Zielsetzung der Primärversorgung und Versorgungsforschung. Die Umsetzung dieser Einrichtung erfolgt in Abstimmung mit dem Zentrum für AM und Public Health. Die Umsetzung der akademischen Lehrambulanz und des Zentrums für AM und Public Health erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der TILAK sowie der UMIT. Entsprechend ist für die Realisierung eine gemeinsame Arbeitsgruppe ab 2013 einzusetzen.	2014 - 2015	
Eine Konzeptentwicklung erscheint erst nach der Umsetzung des Zentrums für AM und Public Health möglich. (s. D1.V.13) Unter der Voraussetzung, dass das geplante Zentrum realisiert wird, könnte das Vorhaben umgesetzt werden.				


Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.6.V.7	Umsetzung des Vergleichs über den lfd. KMA vom 19. Juni 2012	Umsetzung der finanziellen Vereinbarungen aus diesem Vergleich und Sammlung und Aufbereitung der Daten der Medizinischen Universität Innsbruck, insbesondere aus den Jahren 2013-2015 zur Unterstützung der Neuverhandlung dieser Vereinbarung.	2013 - 2015	
Die finanziellen Vereinbarungen aus dem Vergleich wurden vollinhaltlich erfüllt. Zur Sammlung und Aufbereitung der Daten darf auf die laufenden Arbeiten an der KMA-Verordnung verwiesen werden. Das Vorhaben wurde somit plangemäß umgesetzt.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.6.V.8	Clinical PhD	Schaffung zusätzlicher Stellen (Ersatzkräfte) sowohl für Betreuer als auch für StudentInnen des Clinical PhD, die jeweils für 1 Jahr von ihrer klinischen Tätigkeit entbunden werden.	2013 - 2015	
Es wurde punktuell die Möglichkeit eingeräumt, PhD-Studierende für ein Jahr im universitären Forschungsbereich anzustellen. Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode umgesetzt.				

D4.7 Bibliotheken

Vorhaben zu Bibliotheken

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.7.V.1	Fortführung Online Bibliothek	Die MUI wird von der Universitätsbibliothek der UIBK in der Anschaffung und Bestandshaltung wissenschaftlicher Zeitschriften, Bücher und wissenschaftlicher Datenbanksysteme serviert. In den nächsten Jahren soll gemeinsam mit der UIBK schwerpunktmäßig der weitere Ausbau der Online-Zugänge zu Zeitschriften betrieben werden.	2013 - 2015	
Die MUI wird weiterhin von der LFUI hinsichtlich Universitätsbibliothek serviert. Um Kosten zu sparen, wird das Angebot an Zeitschriften kontinuierlich gescreent und eine Entwicklung Richtung "Online-Bibliothek" vorangetrieben.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.7.V.2	Open Access	Die MUI wird sich an Kooperations- und Koordinationsaktivitäten der Universitäten im Bereich von Open Access - in Zusammenarbeit mit dem FWF und der österreichischen Bibliothekenverbund- und Service GmbH - beteiligen.	2013 - 2015	
Die MUI ist im Jahr 2013 dem OANA (Open Access Network Austria) beigetreten und nimmt regelmäßig an den Treffen der OANA teil. Die MUI nimmt sich des Themas Open Access an und wird gemeinsam mit der Bibliothek der LFUI Grundstrukturen einer Open-Access-Richtlinie für die MUI erarbeiten. Dabei sollen die Ergebnisse und Vorschläge der OANA Arbeitsgruppen berücksichtigt werden.				

Berichtspflichten der Universität

Bericht über Beteiligungen einschließlich Rechnungsabschlüsse

Die Medizinische Universität Innsbruck hält Anteile an zwei Gesellschaften:

Oncotyrol - Center for Personalized Cancer Medicine GmbH

(1) Gesellschaftszweck:

- Die Gründung, die Errichtung und der Betrieb einer Forschungsgesellschaft sowie eines international ausgerichteten Kompetenzzentrums auf dem Gebiet der Krebsforschung zur Stärkung der Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.
- Die Ausübung sowie die Bereitstellung von Dienstleistungen aller Art im Zusammenhang mit dem Betrieb einer Forschungsgesellschaft und eines Kompetenzzentrums.
- Die Erforschung von *Know how* sowie die Sicherung und Verwertung von gewerblichen Schutzrechten und Immaterialgüterrechten.

(2) Gesellschafter und Anteile:

- 24,9% Medizinische Universität Innsbruck
- 21% UMIT - Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik GmbH
- 21% Standortagentur Tirol
- 21% TILAK (Tirol Kliniken)
- 10% Universität Innsbruck
- 2,1% CEMIT Center of Excellence in Medicine and IT GmbH

(3) Finanzdaten zum letzten Rechnungsjahr (nach Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Generalversammlung):

Die Bilanzsumme des letzten Rechnungsjahrs (1.7.2014 – 30.6.2015) beträgt € 3.336.274,32. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt € 414.424,57 und das Ergebnis nach Steuern € 412.674,57. Bei einem Gewinnvortrag von € 839.311,81 ergibt sich somit ein kumulierter Bilanzgewinn von € 1.251.986,38.

(4) Vgl. I.1.e "Forschung und Entwicklung" und I.1.i "Kooperationen" sowie die Vorhaben B.V.3 und D3.V.14.

CAST - Center for Academic Spin-offs Tyrol - Gründungszentrum GmbH

(1) Gesellschaftszweck:

- Die Errichtung und der Betrieb eines Kompetenzzentrums zur Stimulierung, Unterstützung und Förderung von akademischen Unternehmensgründern sowie der Gründung von Unternehmen zur wirtschaftlichen Umsetzung und Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse, insbesondere im Bereich Life Sciences, wie der modernen Biologie, Chemie, Medizin und verwandten Gebiete, und in weiterer Folge im Bereich der Informatik und anderer Zukunftsbranchen.
- Die Ausübung sowie die Bereitstellung Dienstleistungen aller Art im Zusammenhang mit dem Betrieb eines akademischen Kompetenzzentrums.
- Der Erwerb und die Verwertung von gewerblichen Schutzrechten und Immaterialgüterrechten.

(2) Gesellschafter und Anteile:

- 30% Universität Innsbruck
- 30% Standortagentur Tirol
- 25,1% Medizinische Universität Innsbruck
- 14,9% MCI Management Center Innsbruck GmbH

(3) Finanzdaten zum letzten Rechnungsjahr (vor Prüfung bzw. Genehmigung durch den Wirtschaftsprüfer bzw. die Generalversammlung):

Die Bilanzsumme des letzten Rechnungsjahrs (1.7.2014 – 30.6.2015) beträgt € 439.937,09. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt € -687,42 und der Jahresgewinn € 1.954,83. Bei einem Gewinnvortrag von € 45.340,87 ergibt sich somit ein kumulierter Bilanzgewinn von € 47.295,70.

(4) Vgl. I.1.g.7 "Wissens- und Technologietransfer", die Kennzahl 3.B.3 und 3.C.4 sowie die Vorhaben D1.V.15 und D1.V.16.

o.Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Helga Fritsch

Rektorin